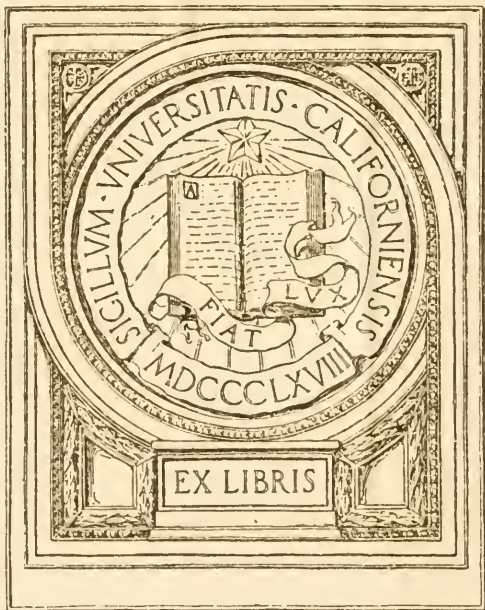


GERMAN READER FOR BEGINNERS

HAERTEL

ornia
ual
y

UNIVERSITY OF CALIFORNIA
AT LOS ANGELES



ROLF HOFFMANN

Mary W. Rapron.



GERMAN READER FOR BEGINNERS

BASED ON FAIRY TALES

EDITED WITH
QUESTIONS, EXERCISES, AND VOCABULARY

BY

MARTIN H. HAERTEL

ASSISTANT PROFESSOR OF GERMAN, UNIVERSITY OF WISCONSIN

GINN AND COMPANY

BOSTON • NEW YORK • CHICAGO • LONDON
ATLANTA • DALLAS • COLUMBUS • SAN FRANCISCO

COPYRIGHT, 1915, BY
MARTIN H. HAERTEL

ALL RIGHTS RESERVED

225.5

The Athenæum Press

GINN AND COMPANY • PROPRIETORS • BOSTON • U.S.A.

R. M. K.

JUN 7

PP
2117
4111

PREFACE

The Märchen has two primary qualifications that make it useful for elementary reading: its style and its content. The language is that of everyday life; and, as the editor of this little reader has not hesitated to remove obsolete and dialectic phrases, it is his belief that these stories appear in the ordinary language of to-day, and present a vocabulary that will be useful both in future reading and in conversation. As to content, this is surely as interesting as that of any story that can be told in the limited vocabulary and simple constructions demanded in elementary work.

It will be seen that the book contains representatives of the older collections with the language modernized, and selections from later authors. These latter have not had the difficulties of construction eliminated to the same extent as the former, and will accordingly help to prepare the student for the more difficult texts that will follow the use of the reader.

The special word-lists on pages 117 to 121 are designed as an aid in acquiring a permanent vocabulary. From each page of the text a selection has been made first of the more ordinary words that should become a part of the student's active vocabulary, secondly of such words as present characteristic difficulties in inflection, and thirdly of compounds; time may be profitably spent in analyzing

196468

these. The lists may be used in various ways. The words may be memorized, they may be used for independent sentence building on the part of the student, they may be made the basis of drill in grammar and syntax.

I am indebted to numerous friends for help and suggestions in preparing this little book; I wish especially to express to Professor Roedder, of the University of Wisconsin, my appreciation of his assistance in revising and modernizing the text.

M. H. H.

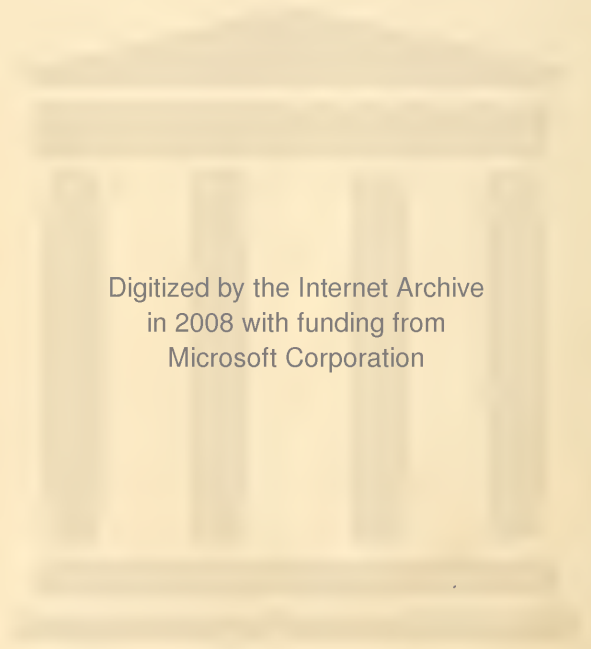
CONTENTS

Prosa

	PAGE
Das Feuerzeug	Andersen 1
Tischchen deck' dich, Goldesel und Knüttel aus dem Sack	Grimm 12
Die Bremer Stadtmusikanten	Grimm 25
Plappermäulchen	Hoffmann 31
Der Schuster und die Wichtelmänner	Grimm 46
Das häßliche junge Entlein	Andersen 50
Der Goldbaum	Baumbach 63
Der Bauer und sein Sohn	Mörke 69
Der Felsbrunnen	Baumbach 80

Gedichte

Kaiser Karl	Gerot 91
Heidenröslein	Goethe 92
Einfuhr	Uhland 93
Die Riesen und die Zwerge	Rückert 94
Barbarossa	Rückert 95
Der gute Kamerad	Uhland 97
Die Lorelei	Heine 97
Erkönig	Goethe 100
Der kleine Hydriont	Müller 101
Tragische Geschichte	Chamisso 102
Die Weiber von Winsberg	Chamisso 103
Das lange Band	Baumbach 106
Belsazar	Heine 108
Die Bürgschaft	Schiller 110
WORD LISTS	117
QUESTIONS AND EXERCISES	123
VOCABULARY	139



Digitized by the Internet Archive
in 2008 with funding from
Microsoft Corporation

GERMAN READER FOR BEGINNERS

Das Feuerzeng

Dort kam ein Soldat auf der Landstraße marschiert :
„Eins, zwei ! Eins, zwei !“ Er hatte seinen Tornister auf
dem Rücken und einen Säbel an der Seite. Da begegnete
er auf der Landstraße einer alten Hexe ; sie war sehr häß-
lich, und ihre Unterlippe hing bis auf die Brust hinab. 5
Sie sagte : „Guten Abend, Soldat ! Du hast einen schönen
Säbel und großen Tornister ; du bist ein guter Soldat.
Nun sollst du viel Geld bekommen.“ „Schönen Dank, alte
Hexe !“ sagte der Soldat.

„Siehst du dort den großen Baum ?“ sagte die Hexe. 10
„Er ist ganz hohl. In dem Baum ist ein großes Loch ;
durch dieses Loch kannst du tief in den Baum hinunterkom-
men. Ich werde dir einen Strick um den Leib binden und
dich wieder heraufziehen, sobald du mich ruffst !“

„Was soll ich da unten im Baum tun ?“ fragte der Soldat. 15

„Geld holen,“ sagte die Hexe. „Du mußt wissen, wenn
du auf den Boden des Baumes hinunterkommst, bist du
in einem langen Gange ; dort ist es ganz hell, weil da
über hundert Lampen brennen. Dann siehst du drei Türen.
Du kannst sie öffnen, denn der Schlüssel steckt im Schloß. 20
Wenn du in die erste Kammer hineingehst, siehst du auf

dem Fußboden eine große Kiste, auf welcher ein Hund sitzt. Er hat ein Paar Augen so groß wie ein Paar Tassen, aber du brauchst dich nicht vor ihm zu fürchten. Ich gebe dir meine blaue Schürze, die kannst du auf dem Fußboden aus=

5 breiten; geh dann schnell hin und nimm den Hund, setze ihn auf meine Schürze, öffne die Kiste und nimm so viel Geld, wie du willst. Es ist alles Kupfer; wenn du aber Silber haben willst, mußt du in das nächste Zimmer gehen; dort sitzt ein Hund, der Augen hat so groß wie Mühlenräder; aber

10 du brauchst dich nicht vor ihm zu fürchten; setze ihn nur auf meine Schürze und nimm das Geld. Wenn du Gold haben willst, kannst du es auch bekommen, so viel wie du tragen kannst, wenn du in die dritte Kammer gehst. Aber der Hund, welcher hier auf der Geldkiste sitzt, hat zwei Au=

15 gen, jedes so groß wie ein runder Turm. Glaube mir, das ist ein großer Hund; aber setze ihn nur auf meine Schürze, dann tut er dir nichts, und nimm aus der Kiste so viel Gold, wie du willst."

"Das ist nicht übel," sagte der Soldat. „Aber was soll

20 ich dir geben, alte Hexe, denn etwas willst du auch haben?"

"Nein," sagte die alte Hexe, „nicht einen einzigen Pfennig will ich haben. Für mich sollst du nur ein altes Feuerzeug holen, welches meine Großmutter vergaß, als sie da unten war."

25 „Gut, binde mir den Strick um den Leib," sagte der Soldat. „Hier ist er, und hier ist meine blaue Schürze."

Dann kletterte der Soldat auf den Baum hinauf, ließ sich durch das Loch hinunter und stand nun, wie die Hexe

gesagt hatte, mitten in dem großen Gang, wo die vielen Lampen brannten. Nun öffnete er die erste Thür. Ah! da saß der Hund mit den Augen so groß wie Teetassen.

„Du bist ein netter Kerl!“ sagte der Soldat, setzte ihn auf die Schürze der Hexe und nahm so viel Kupfergeld, als 5 seine Tasche halten konnte, machte dann die Kiste zu, setzte den Hund wieder darauf und ging in das andere Zimmer. Wahrhaftig, da saß der Hund mit den Augen so groß wie Mühlenräder.

„Du solltest mich nicht so starr ansehen,“ sagte der Sol- 10 dat, „du wirst Augenschmerzen bekommen!“ Und dann setzte er den Hund auf die Schürze der Hexe. Als er aber das viele Silbergeld in der Kiste sah, warf er all das Kupfergeld fort und füllte die Taschen und den Tornister mit Silber. Nun ging er in die dritte Kammer. Nein, war das 15 gräßlich! Der Hund darin hatte wirklich zwei Augen so groß wie ein runder Turm, und die liefen in seinem Kopf wie Räder umher.

„Guten Abend!“ sagte der Soldat und nahm die Mütze ab; denn einen solchen Hund hatte er nie gesehen. Als er 20 ihn aber eine Zeitlang angesehen hatte, setzte er ihn auf die blaue Schürze und öffnete die Kiste. Da war viel Gold! Mit diesem Gold konnte er ganz Kopenhagen und die Zuckererkelchen der Kuchenweiber, alle Zinnsoldaten, Peitschen und Schaufelpferde in der ganzen Welt kaufen. Ja, 25 da war viel Geld! Nun warf der Soldat alles Silbergeld, das er in seiner Tasche und im Tornister hatte, fort, und nahm Gold. Alle Taschen, der Tornister, die Mütze und die

Stiefel wurden angefüllt, so daß er kaum gehen konnte. Nun hatte er Geld! Er setzte den Hund wieder auf die Kiste, machte die Thür zu und rief dann durch den Baum:

„Ziehe mich herauf, alte Hexe!“

5 „Hast du auch das Feuerzeug?“ fragte die Hexe.

„Wahrhaftig,“ sagte der Soldat, „das hatte ich vergessen,“ und nun ging er und holte es. Die Hexe zog ihn hinauf, und da stand er wieder auf der Landstraße, die Taschen, die Stiefel, den Tornister und die Mütze bis obenan voll Gold.

10 „Was willst du mit dem Feuerzeug?“ fragte der Soldat.

„Das ist meine Sache!“ sagte die Hexe, „du hast Geld, gib mir jetzt das Feuerzeug.“

„Varisari!“ sagte der Soldat, „gleich sagst du mir, was du mit dem Feuerzeug willst, oder ich ziehe meinen Säbel
15 und schlage dir den Kopf ab!“

„Nein,“ sagte die Hexe.

Da schlug der Soldat ihr den Kopf ab. Nun lag sie da. Er aber band all sein Geld in ihre Schürze, nahm es wie ein Bündel auf den Rücken, steckte das Feuerzeug in die
20 Tasche und ging nach der Stadt.

Das war eine schöne Stadt, und er ging in das schönste Gasthaus, nahm die allerbesten Zimmer und aß seine Lieblingsspeisen; denn nun war er reich, da er so viel Geld hatte.

Ein Diener putzte seine Stiefel und dachte, es seien sehr
25 schlechte alte Stiefel, die ein so reicher Herr hatte; aber der Soldat hatte keine Zeit gehabt, neue zu kaufen; am nächsten Tag kaufte er neue Stiefel und schöne Kleider. Nun war der Soldat ein großer Herr, und man erzählte ihm von all

den Herrlichkeiten, die in der Stadt waren, und von dem Könige, und wie schön die Prinzessin sei.

„Wo kann man sie sehen?“ fragte der Soldat.

„Niemand kann sie sehen!“ antwortete man. „Sie wohnt in einem großen kupfernen Schlosse mit vielen Mauern und 5 Türmen. Nur der König und die Königin sind bei ihr, denn es ist prophezeit, daß sie an einen ganz gemeinen Soldaten verheiratet wird, und das kann der König nicht erlauben.“

Nun lebte er lustig, ging viel ins Theater, fuhr in des Königs Garten und gab den Armen viel Geld, und das war 10 schön von ihm. Er wußte von früheren Tagen, wie schlimm es ist, nicht einen Pfennig zu haben. Nun war er reich, hatte feine Kleider und viele Freunde, die alle sagten, er wäre ein guter Junge und ein echter Kavalier. Da er aber jeden Tag nur Geld ausgab und nie etwas einnahm, hatte 15 er zuletzt nur zwei Pfennige und mußte aus den schönen Zimmern, die er bisher gehabt hatte, hoch oben in ein kleines Stübchen dicht unter dem Dache ziehen, mußte seine Stiefel selbst bürsten und mit einer Stopfnadel zusammennähen, und keine Freunde kamen zu ihm, weil man so viele 20 Treppen zu ihm hinaufsteigen hatte.

Es war ein ganz dunkler Abend, und er konnte sich nicht einmal ein Licht kaufen. Da nahm er das Feuerzeug und Lichtstümpfchen; aber, als er Feuer schlug, und die Funken aus dem Feuerstein flogen, sprang die Tür auf, und der 25 Hund, der Augen hatte so groß wie ein Paar Tassen, und den er unten im Baum gesehen hatte, stand vor ihm und sagte: „Was will mein Herr?“

„Was ist das?“ fragte der Soldat; „das ist ein schönes Feuerzeug, wenn ich dadurch bekommen kann, was ich will! Hole mir etwas Geld,“ sagte er zum Hunde, und gleich war er fort und wieder da und hielt einen großen Beutel voll
5 Geld in seinem Maul.

Nun wußte der Soldat, was das für ein schönes Feuerzeug war. Wenn er einmal schlug, so kam der Hund, welcher auf der Kiste mit dem Kupfergeld saß; wenn er zweimal schlug, so kam der Hund, welcher das Silbergeld hatte, und
10 wenn er dreimal schlug, so kam der Hund, welcher das Gold hatte. Nun wohnte der Soldat wieder in den schönen Zimmern und hatte gute Kleider; und da erkannten ihn wieder alle Freunde.

Da dachte er einst: „Es ist doch sonderbar, daß man die
15 Prinzessin nicht sehen kann. Man sagt, daß sie sehr schön ist; aber was hilft das, wenn sie immer in dem großen Kupferschlosse mit den vielen Türmen sitzen muß? Wo ist mein Feuerzeug?“ Er schlug Feuer, und da kam der Hund mit Augen so groß wie Teetassen.

20 „Es ist mitten in der Nacht,“ sagte der Soldat, „aber ich will die Prinzessin nur einen Augenblick sehen.“

Der Hund war gleich aus der Thür, und kam bald mit der Prinzessin wieder. Sie saß und schlief auf dem Rücken des Hundes und war so lieblich, daß jedermann sehen konnte,
25 daß es eine wirkliche Prinzessin war. Dann lief der Hund mit der Prinzessin zurück.

Als es Morgen war, und der König und die Königin mit der Tochter beim Frühstück saßen, sagte die Prinzessin,



Der Hund . . . kam bald mit der Prinzessin wieder

sie habe in der Nacht einen sonderbaren Traum von einem Hund und einem Soldaten gehabt. Sie sei auf dem Hunde geritten, und der Soldat habe sie geküßt.

„Das ist eine schöne Geschichte!“ sagte die Königin.

5 In der nächsten Nacht blieb eine der alten Hofdamen am Bette der Prinzessin, um zu sehen, ob es wirklich nur ein Traum wäre.

Der Soldat wollte die Prinzessin noch einmal sehen, und so kam der Hund in der Nacht, nahm sie und lief zum Soldaten; aber die alte Hofdame hatte Wasserstiefel an und lief schnell mit. Als sie nun sah, daß der Hund in ein großes Haus ging, dachte sie: „Nun weiß ich, wo es ist!“ und machte mit einem Stück Kreide ein großes Kreuz an die Thür. Dann ging sie nach Hause und legte sich nieder, und der Hund kam auch mit der Prinzessin wieder. Als er aber das Kreuz sah, nahm er auch ein Stück Kreide und machte Kreuze auf alle Thüren der ganzen Stadt. Und das war klug, denn nun konnte die Hofdame die richtige Thür nicht finden, da an allen Thüren ein Kreuz war.

20 Früh morgens kamen der König und die Königin, die alte Hofdame und alle Offiziere, um zu sehen, wo die Prinzessin gewesen war.

„Da ist es!“ sagte der König, als er die erste Thür sah, die ein Kreuz hatte.

25 „Nein, dort ist es, liebes Männchen!“ sagte die Königin, als sie die zweite Thür mit einem Kreuz sah.

„Aber da ist eins, und dort ist eins!“ riefen sie alle; überall waren Kreuze an den Thüren.

Aber die Königin war eine sehr kluge Frau, die mehr tun konnte als in einer Karosse fahren. Sie nahm ihre große goldene Schere, schnitt ein großes Stück Seidenzeug und machte einen kleinen Beutel, den füllte sie mit feiner Buchweizengröße, band ihn auf den Rücken der Prinzessin 5 und schnitt dann ein kleines Loch in den Beutel, so daß die Größe den ganzen Weg, den die Prinzessin passierte, bestreuen konnte.

In der Nacht kam der Hund wieder, nahm die Prinzessin auf den Rücken und lief mit ihr zu dem Soldaten. Er 10 konnte nicht sehen, daß die Größe über den ganzen Weg vom Schlosse bis zu dem Fenster des Soldaten, wo er die Mauer mit der Prinzessin hinauflief, sich austreute. Am Morgen sahen der König und die Königin, wo ihre Tochter gewesen war, und da nahmen sie den Soldaten und setzten 15 ihn ins Gefängnis.

Da saß er nun! Hu, wie dunkel und häßlich war es da! Und man sagte ihm auch: „Morgen wirst du gehängt werden.“ Das zu hören war just nicht angenehm, und sein Feuerzeug hatte er zu Hause im Gasthose gelassen. Am 20 Morgen konnte er durch das Eisengitter vor dem Fenster sehen, wie die Leute aus der Stadt herbeieilten, um ihn hängen zu sehen. Er hörte die Trommeln und sah die Soldaten marschieren. Alle liefen hinaus; unter ihnen war auch ein Schuhmacherjunge mit Schurzfell und Pantoffeln. 25 Dieser lief so im Galopp, daß einer seiner Pantoffel abflog und gerade gegen die Mauer, wo der Soldat saß und durch das Eisengitter hinausjah.

„Höre, du Schuhmacherjunge! Du hast Zeit genug,“
sagte der Soldat zu ihm; „du wirst doch nichts sehen,
bevor ich komme. Wenn du aber hinlaufen willst, wo ich ge-
wohnt habe, und mir mein Feuerzeug holen, so sollst du
5 vier Pfennige haben. Aber du mußt schnell machen.“ Der
Schuhmacherjunge wollte gern die vier Pfennige haben
und lief fort nach dem Feuerzeug, brachte es dem Soldaten
und — ja, nun werden wir hören!

Vor der Stadt war ein großer Galgen; ringsum stan-
10 den die Soldaten und viele hunderttausend Menschen. Der
König und die Königin saßen auf einem schönen Thron, und
an der anderen Seite saßen die Richter und der ganze Rat.

Schon stand der Soldat oben auf der Leiter; als man
ihm aber den Strick um den Hals legen wollte, sagte er,
15 daß man immer einem armen Sünder einen unschuldigen
Wunsch erfüllte. Er wollte nur eine Pfeife Tabak rauchen;
es war die letzte Pfeife, die er in dieser Welt rauchen konnte.

Das wollte ihm der König nicht abschlagen, und so nahm
der Soldat sein Feuerzeug und schlug Feuer, ein-, zwei-,
20 dreimal. Siehe! da kamen alle Hunde: der mit Augen so
groß wie Tassen, der mit den Augen wie Mühlenräder, und
der, welcher Augen hatte so groß wie ein runder Turm.

„Helfst mir, daß ich nicht gehängt werde!“ sagte der Sol-
dat, und da stürzten sich die Hunde auf die Richter und den
25 ganzen Rat, nahmen den einen bei den Beinen, den andern
bei der Nase und warfen sie hoch in die Luft.

„Ich will nicht —“ sagte der König, aber der größte
Hund nahm ihn und die Königin und warf sie auch in die

Luft. Da erschrafen die Soldaten, und alles Volk schrie:
„Lieber Soldat, du sollst unser König sein und die schöne
Prinzessin haben!“

Darauf setzte man den Soldaten in des Königs Karosse,
und alle drei Hunde tanzten voran und riefen: „Hurra!“ 5
und die Zungen pfffen auf den Fingern, und die Soldaten
präsentierten. Die Prinzessin kam aus dem kupfernen
Schlosse heraus und war Königin. Die Hochzeit dauerte
acht Tage, und die Hunde saßen auch am Tisch und machten
große Augen.

Hans Christian Andersen

Fischchen deck' dich, Goldesel und Knüttel aus dem Sack

Ein Schneider hatte drei Söhne und eine Ziege. Die Ziege gab ihnen Milch. Sie mußte ihr gutes Futter haben und täglich auf die Weide geführt werden. Die Söhne taten das auch, einer nach dem andern.

5 Einmal brachte sie der älteste auf den Kirchhof; hier stand das schönste Gras. Er ließ sie da fressen und herum-springen. Abends, als es Zeit war, nach Hause zu gehen, fragte er: „Ziege, bist du satt?“ Die Ziege antwortete:

„Ich bin so satt,

10 Ich mag kein Blatt: meh! meh!“

„So komm nach Hause,“ sagte der Knabe, faßte sie am Strick, führte sie in den Stall und band sie fest. „Nun,“ sagte der alte Schneider, „hat die Ziege genug zu fressen gehabt?“ „D,“ antwortete der Sohn, „sie ist so satt, sie
15 mag kein Blatt.“ Der Vater aber glaubte dem Sohn nicht, ging hinab in den Stall, streichelte das liebe Tier und fragte: „Meine liebe Ziege, bist du wirklich satt?“ Die Ziege antwortete:

„Wovon sollt' ich satt sein?

20 Ich sprang nur über Gräbelein

Und fand kein einzig Blättlein: meh! meh!“

„Was muß ich hören!“ rief der Schneider, lief hinauf und sagte zu seinem Sohn: „Ei, du Lügner, du sagst, die

Ziege ist satt, und hast ihr nichts zu fressen gegeben?" In seinem Zorn nahm er die Elle von der Wand und jagte den Sohn aus dem Hause hinaus.

Den nächsten Tag führte der zweite Sohn die Ziege auf die Weide. Er fand an der Gartenhecke einen Platz, wo 5 gutes Gras stand, und die Ziege fraß so viel wie sie konnte. Abends, als er nach Hause gehen wollte, fragte er: „Ziege, bist du satt?“ Die Ziege antwortete:

„Ich bin so satt,
Ich mag kein Blatt: meh! meh!“

10

„So komm nach Hause,“ sagte der Knabe, faßte sie am Strick, führte sie in den Stall und band sie fest. „Nun,“ sagte der alte Schneider, „hat die Ziege genug zu fressen gehabt?“ „O,“ antwortete der Sohn, „sie ist so satt, sie mag kein Blatt.“ Der Vater wollte dem Sohn nicht glauben, 15 ging zur Ziege und fragte: „Gute Ziege, bist du wirklich satt?“ Die Ziege sprach:

„Wovon sollt' ich satt sein?
Ich sprang nur über Gräbelein
Und fand kein einzig Blättlein: meh! meh!“

20

„Du gottloser Bösewicht!“ rief der Schneider, „du kannst so ein gutes Tier hungern lassen!“ Er nahm wieder die Elle von der Wand und jagte den zweiten Sohn aus dem Hause hinaus.

Jetzt mußte der dritte Sohn die Ziege auf die Weide 25 führen. Er fand Büsche mit den schönsten Blättern und

ließ die Ziege fressen. Abends, als er nach Hause wollte, fragte er: „Ziege, bist du satt?“ Die Ziege antwortete:

„Ich bin so satt,
Ich mag kein Blatt: meh! meh!“

- 5 „So komm nach Hause,“ sagte der Knabe, faßte sie am Strick, führte sie in den Stall und band sie fest. „Nun,“ sagte sein Vater, „hat die Ziege genug zu fressen gehabt?“ „O,“ antwortete der Sohn, „sie ist so satt, sie mag kein Blatt.“ Der Vater aber ging wieder zur Ziege und fragte:
10 „Schöne Ziege, bist du wirklich satt?“ Das schlechte Tier antwortete:

„Wovon sollt' ich satt sein?
Ich sprang nur über Gräbelein
Und fand kein einzig Blättelein: meh! meh!“

- 15 „O, meine Söhne sind alle Lügner,“ rief der Schneider, lief in das Zimmer, nahm wieder die Elle von der Wand und jagte den dritten Sohn aus dem Hause hinaus.

- Der alte Schneider war jetzt mit seiner Ziege allein. Den nächsten Morgen ging er selbst in den Stall, streichelte
20 das Tier und sagte: „Jetzt komm, meine liebe Ziege, ich will dich nun zur Weide führen.“ Er nahm sie am Strick und führte sie zu grünen Hecken und in schönes, grünes Gras. „Da kannst du fressen, so viel wie du willst,“ sagte er zu ihr, und ließ sie weiden bis zum Abend. Da fragte
25 er: „Meine liebe, gute, schöne Ziege, bist du jetzt satt?“ Sie antwortete:

„Ich bin so satt,
Ich mag kein Blatt: meh! meh!“

„So komm nach Hause,“ sagte der Schneider, führte sie in den Stall und band sie fest. Als er aus dem Stall gehen wollte, sagte er noch einmal: „Heute hast du genug gehabt, nicht wahr?“ Aber die Ziege machte es ihm nicht besser und sagte:

5

„Wovon sollt' ich satt sein?“

Ich sprang nur über Gräbelein

Und fand kein einzig Blättelein: meh! meh!“

Als der Schneider das hörte, sah er, daß er seine drei Söhne ohne Ursache aus dem Hause gejagt hatte. „Wart’,“ 10 rief er, „du schlechtes Tier, dich aus dem Stall zu jagen ist zu wenig; ich will dich so zeichnen, daß alle guten Tiere wissen sollen, was du bist.“ Er lief ins Haus, holte sein Bartmesser, reiste den Kopf der Ziege ein, und rasierte sie so glatt wie seine flache Hand. Dann holte er die Peitsche, 15 denn die Elle war zu gut für die Ziege. Mit der Peitsche schlug er sie so, daß sie in gewaltigen Sprüngen weglief.

Der arme Mann saß nun allein in seinem Haus; er war sehr traurig, aber niemand wußte, wo seine Söhne waren. Der älteste war aber zu einem Schreiner gegangen, da 20 lernte er fleißig. Als seine Lehrzeit zu Ende war, schenkte ihm der Meister ein Tischchen, das von ganz gewöhnlichem Holz war. Der Tisch hatte aber eine gute Eigenschaft. Wenn man zu ihm sagte: „Tischchen, deck' dich!“ so war das gute Tischchen mit einem reinen Tuch bedeckt, 25 und ein Teller war da, und Messer und Gabel, und Schüsseln mit allerlei Speisen, und ein großes Glas mit rotem Wein.

Der junge Mann dachte: „Das ist genug, solange ich lebe.“ Er reiste fröhlich durch die Welt, und fragte nie, ob ein Wirtshaus gutes Essen habe. Sein Tischchen gab ihm immer, was er haben wollte. Wenn er in kein Wirtshaus
5 wollte, weil es zu schlecht war, so blieb er im Feld, im Wald oder auf der Wieje. Er nahm dann sein Tischchen vom Rücken, stellte es ins Gras und sprach: „Deck' dich!“ Dann war alles da, was er essen konnte.

Endlich dachte er zu sich: „Jetzt gehe ich zum Vater zu-
10 rück; wenn er mein Tischchen sieht, so wird er sich freuen, mich zu sehen.“ Auf dem Heimweg kam er abends in ein kleines Wirtshaus, das mit Gästen angefüllt war. Die Gäste waren sehr freundlich und luden ihn ein, mit ihnen zu essen; er aber lachte. „Ihr habt selber nicht genug, also
15 sollt ihr meine Gäste sein.“ Dann stellte er sein hölzernes Tischchen auf den Fußboden und sprach: „Tischchen, deck' dich.“ Als die Gäste die schönen Speisen sahen, zogen sie ihre Messer und aßen so viel wie sie konnten. Und wenn eine Schüssel leer war, so stand gleich eine volle an ihrem
20 Platz. Der Wirt stand in einer Ecke und wußte nicht, was er sagen sollte, dachte aber: „Einen solchen Koch könntest du in deiner Küche brauchen.“

Der Schreiner und seine Gesellschaft waren lustig bis in die späte Nacht; endlich legten sie sich schlafen, und der
25 junge Geselle stellte sein Tischchen an die Wand und ging auch zu Bett. Der Wirt aber holte während der Nacht ein altes Tischchen aus der Kumpelkammer und vertauschte es mit dem Wünscheltischchen.

Am anderen Morgen zahlte der Schreiner sein Schlafgeld, packte sein Tischchen auf und ging seiner Wege. Zu Mittag kam er bei seinem Vater an, der ihn mit großer Freude empfing. „Nun, mein lieber Sohn, was hast du gelernt?“ sagte er zu ihm. „Vater, ich bin Schreiner geworden.“ „Ein gutes Handwerk,“ erwiderte der Alte. „Aber was hast du von deiner Wanderschaft mitgebracht?“ „Vater, das beste, was ich mitgebracht habe, ist das Tischchen.“ Der Schneider betrachtete es von allen Seiten und sagte: „Daran hast du kein Meisterstück gemacht, das ist ein alter und schlechter Tisch.“ „Aber es ist ein Tischchen=deck’dich,“ antwortete der Sohn; „wenn ich es hinstelle und ihm sage, es solle sich decken, so stehen gleich die schönsten Speisen darauf und ein Wein, der das Herz erfreut. Ladet alle Verwandten und Freunde ein; das Tischchen macht sie alle satt.“

Als die Gesellschaft beisammen war, stellte er sein Tischchen mitten in die Stube und sprach: „Tischchen, deck’ dich.“ Aber das Tischchen blieb so leer wie ein anderer Tisch, der die Sprache nicht versteht. Da merkte der arme Geselle, daß ihm das Tischchen vertauscht war, und schämte sich, weil er wie ein Lügner dastand. Die Verwandten aber lachten und mußten hungrig nach Hause gehen.

Der zweite Sohn war zu einem Müller gekommen und bei ihm in die Lehre gegangen. Als seine Sahre um waren, sprach der Meister: „Weil du so gut gearbeitet hast, schenke ich dir einen Esel von besonderer Art; er zieht nicht am Wagen und trägt auch keine Säcke.“ „Was kann er tun?“

fragte der junge Geselle. „Er speit Gold,“ antwortete der Müller; „wenn du ihn auf ein Tuch stellst und sagst: ‚Bricklebrit,‘ so speit das gute Tier Goldstücke aus.“ „Das ist schön,“ antwortete der Geselle, dankte dem Meister und
5 ging mit seinem Esel in die Welt. Wenn er Geld brauchte, sagte er nur zu seinem Esel: „Bricklebrit,“ und die Goldstücke regneten auf die Erde. Immer wollte er das Beste haben, denn er hatte zu aller Zeit einen vollen Beutel.

Als er sich eine Zeitlang in der Welt umgesehen hatte,
10 dachte er: „Du mußt deinen Vater aufsuchen; wenn du mit dem Goldesel kommst, so wird er deinen Zorn vergessen und dich gut aufnehmen.“ Er kam aber in dasselbe Wirtshaus, in welchem sein Bruder das Tischchen verloren hatte. Er führte seinen Esel an der Hand, und der Wirt wollte
15 ihm das Tier abnehmen und es anbinden; der junge Geselle aber sprach: „Gebt Euch keine Mühe; meinen Grauschimmel führe ich selber in den Stall und binde ihn auch selber an, denn ich muß wissen, wo er steht.“ Das schien dem Wirt sonderbar, und er meinte, einer, der seinen Esel
20 selbst anbinden mußte, hätte nicht viel Geld. Als aber der Fremde zwei Goldstücke aus der Tasche nahm und sagte, er wolle etwas Gutes zu essen, machte er große Augen, lief und suchte das Beste, was er finden konnte.

Nach der Mahlzeit fragte der Gast, wieviel er zu zahlen
25 habe. Der Wirt sagte, er müsse noch drei Goldstücke haben. Der Geselle griff in die Tasche, aber sein Gold war zu Ende. „Wartet einen Augenblick, Herr Wirt,“ sagte er, „ich will nur gehen und Geld holen,“ nahm aber das Tischtuch mit

zum Stall. Der Wirt war neugierig und folgte ihm; und da der Gast die Stalltür zumachte, schaute er durch ein Astloch. Der Fremde breitete unter dem Esel das Tisch Tuch aus, rief: „Bricklebrit,“ und augenblicklich regneten die Goldstücke auf die Erde. „Ei!“ dachte der Wirt, „so ein Geldbeutel ist nicht übel.“ Der Gast bezahlte seine Zechen und ging zu Bett, der Wirt aber führte in der Nacht den Münzmeister weg und band einen anderen Esel an seine Stelle.

Früh am folgenden Morgen machte sich der Geselle mit dem Esel auf den Weg und meinte, er hätte seinen Goldesel. 10 Mittags kam er bei seinem Vater an, der sich freute, als er ihn wieder sah. „Was hast du gelernt?“ fragte der Alte. „Ich bin Müller, lieber Vater,“ antwortete er. „Was hast du von deiner Wanderschaft mitgebracht?“ „Nichts als einen Esel.“ „Hier sind genug Esel, eine gute Ziege wäre 15 besser gewesen.“ „Ja,“ antwortete der Sohn, „aber es ist kein gewöhnlicher Esel, sondern ein Goldesel; wenn ich sage: „Bricklebrit,“ so speit das gute Tier ein ganzes Tuch voll Goldstücke. Laßt nur alle Verwandten herbeirufen, ich mache sie alle zu reichen Leuten.“ „Das laß’ ich mir ge- 20 fallen,“ sagte der Schneider, „dann brauch’ ich mich mit der Nadel nicht mehr zu quälen,“ sprang selbst fort und rief die Verwandten herbei.

Sobald sie beisammen waren, breitete der Müller sein Tuch aus und brachte den Esel in die Stube. „Setzt gebt acht,“ 25 sagte er, und rief: „Bricklebrit,“ aber keine Goldstücke fielen herab. Da machte der arme Müller ein langes Gesicht; er sah, daß er betrogen war, und bat die Verwandten um

Verzeihung, die so arm heimgingen, als sie gekommen waren. Der Alte mußte wieder nach der Nadel greifen, und der Junge mußte bei einem Müller Arbeit suchen.

Der dritte Bruder war bei einem Drechslers in die Lehre
5 gegangen, und, weil das ein kunstreiches Handwerk ist, mußte er am längsten lernen. Seine Brüder aber meldeten ihm in einem Briefe, wie schlimm es ihnen gegangen wäre, und wie der Wirt noch am letzten Abend ihre schönen Wunsch-
dinge gestohlen hätte. Als der Drechslers nun ausgelernt
10 hatte, schenkte ihm der Meister, weil er sich so wohl gehalten hatte, einen Sack und sagte: „Es liegt ein Knüttel darin.“ „Den Sack kann ich wohl brauchen, aber was nützt der Knüttel darin? Der macht ihn nur schwer.“ „Das will ich dir sagen,“ antwortete der Meister; „wenn dir jemand
15 etwas zuleid getan hat, so sprich nur: „Knüttel, aus dem Sack!“ so springt der Knüttel heraus unter die Leute und tanzt ihnen so lustig auf dem Rücken herum, daß sie sich acht Tage lang nicht regen und bewegen können; und eher läßt er nicht ab, als bis du sagst: „Knüttel, in den Sack!“

20 Der Geselle dankte ihm, hing den Sack um, und wenn ihn ein Feind angreifen wollte, so sprach er: „Knüttel, aus dem Sack!“ Als bald sprang der Knüttel heraus und klopfte einem nach dem andern den Rock gleich auf dem Rücken aus, und wartete nicht, bis er ihn ausgezogen hatte; und das
25 ging so geschwind, daß keiner weglaufen konnte.

Der junge Drechslers kam zur Abendzeit zu dem Wirtshaus, wo seine Brüder betrogen worden waren. Er legte seinen Kanzen vor sich auf den Tisch und fing an zu erzählen,

was er alles in der Welt gesehen habe. „Ja,“ sagte er, „man findet wohl ein Tischchen=deck'=dich, einen Goldesel und dergleichen: alles gute Dinge, die ich nicht verachte; aber das ist nichts gegen den Schatz, den ich mir erworben habe und mit mir da in meinem Sack führe.“ Der Wirt 5 spitzte die Ohren. „Was in aller Welt mag das sein?“ dachte er, „der Sack ist wohl mit lauter Edelsteinen angefüllt; den sollte ich auch noch haben.“

Als es Schlafenszeit war, streckte sich der Gast auf die Bank und legte seinen Sack als Kissen unter den Kopf. Der 10 Wirt kam, als er meinte, der Gast läge in tiefem Schlafe, rückte und zog ganz vorsichtig an dem Sack. Der Drechsler hatte aber schon lange darauf gewartet; wie nun der Wirt eben einen herzhaften Ruck tun wollte, rief er: „Knüttel, aus dem Sack!“ Der Wirt schrie um Gnade; aber je 15 lauter er schrie, desto kräftiger schlug der Knüttel ihm den Taft dazu auf dem Rücken, bis der arme Mann endlich erschöpft zur Erde fiel. Da sprach der Drechsler: „Wenn du das Tischchen=deck'=dich und den Goldesel nicht wieder herausgibst, so soll der Tanz von neuem angehen.“ „Ach nein,“ 20 rief der Wirt ganz kleinlaut, „ich gebe alles gern wieder heraus, laßt nur den verwünschten Kobold wieder in den Sack kriechen.“ Da sprach der Geselle: „Knüttel, in den Sack!“ und ließ den Wirt in Ruhe.

Der Drechsler zog am anderen Morgen mit dem Tisch= 25 chen=deck'=dich und dem Goldesel heim zu seinem Vater. Der Schneider freute sich, als er ihn wieder sah, und fragte auch ihn, was er in der Fremde gelernt hätte. „Lieber Vater,“

antwortete er, „ich bin Drechsler geworden.“ „Ein kunstreiches Handwerk,“ sagte der Vater, „was hast du von der Wanderschaft mitgebracht?“ „Ein kostbares Stück, lieber Vater,“ antwortete der Sohn, „einen Knüttel in dem Sack.“

5 „Was!“ rief der Vater, „einen Knüttel! Den kannst du dir von jedem Baume abhauen.“ „Aber einen solchen nicht, lieber Vater. Sage ich: ‚Knüttel, aus dem Sack!‘ so springt der Knüttel heraus und tanzt dem, der es nicht gut mit mir meint, auf dem Rücken und läßt nicht eher nach, als

10 bis er auf der Erde liegt. Seht Ihr, mit diesem Knüttel habe ich das Tischchen=deck’dich und den Goldesel wieder herbeigeschafft, die der diebische Wirt meinen Brüdern abgenommen hatte. Setzt laßt sie beide rufen.“

Der alte Schneider wollte ihm nicht recht trauen, brachte

15 aber doch die Verwandten zusammen. Da führte der Drechsler den Esel in die Stube und sagte zu seinem Bruder: „Nun, lieber Bruder, sprich mit ihm.“ Der Müller sagte: „Bricklebrit,“ und augenblicklich sprangen die Goldstücke auf das Tuch herab, als käme ein Platzregen, und der Esel hörte

20 nicht eher auf, als bis alle so viel hatten, daß sie nicht mehr tragen konnten. Dann holte der Drechsler das Tischchen und sagte: „Lieber Bruder, nun sprich mit ihm.“ Und kaum hatte der Schreiner „Tischchen, deck’dich“ gesagt, so war es gedeckt und mit den schönsten Schüsseln reichlich besetzt.

25 Da ward eine Mahlzeit gehalten, wie sie der gute Schneider noch nie in seinem Hause erlebt hatte, und die ganze Verwandtschaft blieb beisammen bis in die Nacht, und alle waren lustig und vergnügt. Der Schneider verschloß Nadel



„Bridlebit“

und Zwirn, Elle und Bügelseifen in einen Schrank, und lebte mit seinen Söhnen in Freude und Herrlichkeit.

Wo ist aber die Ziege hingekommen, die schuld war, daß der Schneider seine drei Söhne fortjagte? Das will ich dir
5 sagen. Sie schämte sich, daß sie einen kahlen Kopf hatte, lief in eine Fuchshöhle und verkroch sich darin. Als der Fuchs nach Hause kam, sah er ein Paar große Augen funkelnd, so daß er erschrak und wieder zurücklief. Der Bär begegnete ihm, und, da der Fuchs ganz verstört aussah, sprach
10 er: „Was fehlt dir, Bruder Fuchs? Was machst du für ein Gesicht?“ „Ach,“ antwortete der Rote, „ein grimmiges Tier sitzt in meiner Höhle und hat mich mit feurigen Augen angeguckt.“ „Das wollen wir bald antreiben,“ sprach der Bär, ging mit zu der Höhle und schante hinein; als er aber
15 die feurigen Augen erblickte, fürchtete er sich auch; er wollte mit dem grimmigen Tier nichts zu tun haben und lief weg. Die Biene begegnete ihm und sprach: „Bär, du machst ein gewaltig trauriges Gesicht; wo ist deine Lustigkeit geblieben?“ „Du hast gut reden,“ antwortete der Bär; „es sitzt
20 ein grimmiges Tier mit Glosaugen in dem Hause des Roten, und wir können es nicht herausjagen.“ Die Biene sprach: „Ich bedaure dich, Bär; ich bin ein armes, schwaches Geschöpf, das ihr nicht anguckt, aber ich glaube doch, daß ich euch helfen kann.“ Sie flog in die Fuchshöhle, setzte sich
25 der Ziege auf den glatten, geschorenen Kopf und stach sie so gewaltig, daß sie aufsprang und wie toll in die Welt hinauslief; und niemand weiß, wo sie hingelaufen ist.

Die Bremer Stadtmusikanten

Ein Mann hatte einen Esel, der schon lange Jahre die Säcke zur Mühle getragen hatte; endlich aber wurde er alt und zur Arbeit untauglich. Da wollte der Herr ihn dem Schinder verkaufen; aber der Esel merkte, daß kein guter Wind wehte, lief fort und machte sich auf den Weg nach Bremen; dort, meinte er, könnte er Stadtmusikant werden. 5

Als er ein Weilchen gegangen war, fand er einen Jagdhund auf dem Wege liegen; der jappte wie einer, der sich müde gelaufen hat. „Nun, warum jappst du so, Packan?“ 10 fragte der Esel. „Ach,“ sagte der Hund, „weil ich alt bin und jeden Tag schwächer werde, wollte mich mein Herr totschlagen, da bin ich fortgelaufen. Aber womit soll ich nun mein Brot verdienen?“ „Ich gehe nach Bremen,“ antwortete der Esel, „und werde dort Stadtmusikant; geh du mit mir; ich spiele die Laute, und du schlägst die Pauken.“ Der Hund war damit zufrieden, und sie gingen weiter. 15

Bald sahen sie eine Katze; die saß am Wege und machte ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter. „Nun, was fehlt 20 dir, alter Bartpußer?“ „Wer kann lustig sein, wenn's einem an den Kragen geht?“ antwortete die Katze; „weil ich nun zu Jahren komme, meine Zähne stumpf werden

und ich lieber hinter dem Ofen sitze und spinne als nach Mäusen herumjage, hat mich meine Herrin ersäufen wollen. Ich habe mich zwar noch fortgemacht, aber nun ist guter Rat teuer; wo soll ich hin?" „Geh mit uns nach Bremen, 5 du verstehst die Nachtmusik, da kannst du Stadtmusikant werden." Da die Kaze nichts Besseres zu tun wußte, ging sie mit.

Darauf kamen die drei Landesflüchtigen an einem Hof vorbei; da saß auf dem Tor ein Hahn und schrie aus Lei- 10 beskräften. „Warum schreiest du so laut?" fragte der Esel. „Da hab' ich gut Wetter prophezeit," sprach der Hahn. „Aber weil morgen zum Sonntag Gäste kommen, hat die Hansfrau doch kein Erbarmen, und hat der Köchin gesagt, sie wollte mich morgen in der Suppe essen, und da soll ich 15 mir heut abend den Kopf abschneiden lassen. Nun schrei' ich aus vollem Hals, solange ich noch kann." „Ei was, du Notkopf," sagte der Esel, „zieh lieber mit uns fort, wir gehen nach Bremen; etwas Besseres als den Tod findest du überall; du hast eine gute Stimme, und wenn wir 20 zusammen musizieren, so muß es schön klingen." Der Vorschlag gefiel dem Hahn, und sie gingen alle vier zusammen fort.

Sie konnten aber die Stadt Bremen in einem Tag nicht erreichen und kamen abends in einen Wald, wo sie über- 25 nachten wollten. Der Esel und der Hund legten sich unter einen großen Baum, die Kaze und der Hahn machten sich in die Äste, der Hahn aber flog bis in die Spitze, wo es am sichersten für ihn war. Ehe er einschlief, sah er sich noch



Die Räuber sprangen . . . auf

einmal nach allen vier Richtungen um; da sah er in der Ferne ein Fünkchen brennen und rief seinen Gefellen zu, es müßte nicht sehr weit ein Haus sein, denn es scheine ein Licht. Der Esel sprach: „So müssen wir uns aufmachen
 5 und hingehen, denn hier ist die Herberge schlecht.“ Der Hund meinte, ein paar Knochen und etwas Fleisch dran täten ihm auch gut.

Also machten sie sich auf den Weg nach der Gegend, wo das Licht war, und sahen es bald heller schimmern, und
 10 es ward immer größer, bis sie vor ein hell erleuchtetes Räuberhaus kamen. Der Esel, als der größte, näherte sich dem Fenster und schaute hinein. „Was siehst du, Granschimmel?“ fragte der Hahn. „Was ich sehe?“ antwortete der Esel, „einen gedeckten Tisch mit schönem Essen und
 15 Trinken, und Räuber sitzen daran.“ „Das wäre etwas für uns,“ sprach der Hahn. „Ja, ja, ach, wären wir nur da!“ sagte der Esel.

Da ratschlagten die Tiere, wie sie die Räuber hinausjagen könnten, und fanden endlich ein Mittel. Der Esel
 20 mußte sich mit den Vorderfüßen auf das Fenster stellen, der Hund auf des Esels Rücken springen, die Katze auf den Hund klettern, und endlich flog der Hahn hinauf und setzte sich der Katze auf den Kopf. Als das geschehen war, fingen sie alle auf ein Zeichen an, ihre Musik zu machen: der Esel
 25 schrie, der Hund bellte, die Katze miaute und der Hahn krächte; dann stürzten sie durch das Fenster in die Stube hinein, daß die Scheiben klirrten. Die Räuber sprangen bei dem entsetzlichen Geschrei auf, meinten, daß ein Gespenst

hereinkäme, und flohen in größter Furcht in den Wald hinaus. Nun setzten sich die vier Gefellen an den Tisch und aßen, als wenn sie vier Wochen hungern sollten.

Wie die vier Spielleute fertig waren, löschten sie das Licht aus und suchten eine Schlafstätte, jeder nach seiner 5 Natur und Bequemlichkeit. Der Esel legte sich auf das Stroh, der Hund hinter die Thür, die Katze auf den Herd bei der warmen Asche, und der Hahn setzte sich auf den Hahnenbalken; und weil sie müde waren von ihrem langen Weg, schliefen sie auch bald ein. Als Mitternacht vorbei 10 war und die Räuber von weitem sahen, daß kein Licht mehr im Haus brannte, auch alles ruhig schien, befahl der Hauptmann einem, hinzugehen und das Haus zu untersuchen. Der Abgeschickte fand alles still, ging in die Küche, ein Licht anzuzünden, und weil er die glühenden, feurigen 15 Augen der Katze für lebendige Kohlen ansah, hielt er ein Schwefelhölzchen daran, daß es Feuer fangen sollte. Aber die Katze sprang ihm ins Gesicht, spie und kratzte. Da erschrak er gewaltig, lief und wollte zur Hintertür hinaus; aber der Hund, der da lag, sprang auf und biß ihn ins 20 Bein; und als er über den Hof rannte, gab ihm der Esel noch einen tüchtigen Schlag mit dem Hinterfuß; der Hahn aber, der vom Lärmen aus dem Schlaf geweckt und munter geworden war, rief vom Balken herab: „Kikeriki!“ Da lief der Räuber so schnell er konnte zu seinem Hauptmann 25 zurück und sprach: „Ach, in dem Haus sitzt eine grensiche Hege, die hat mich angehaucht und mit ihren langen Fingern mir das Gesicht zerkratzt; und vor der Thür steht ein

Mann mit einem Messer, der hat mich ins Bein gestochen ;
und auf dem Hof liegt ein schwarzes Ungetüm, das hat mit
einer Holzkeule auf mich losgeschlagen ; und oben auf dem
Dache, da sitzt der Richter, der rief : ‚Bringt mir den
5 Schelm her.‘ Da machte ich, daß ich fortkam.“ Von nun
an getrauten sich die Räuber nicht wieder in das Haus ;
den vier Bremer Musikanten gefiel’s aber so wohl darin,
daß sie nicht wieder heraus wollten.

Die Gebrüder Grimm

Plappermännchen

In einem Dorfe am Oſtſeeſtrande wohnte ein junger Fiſcher, der trotz ſeiner Armut von großer Lebensluſt war und deshalb gern mehr des irdiſchen Gutes gehabt hätte. Da er jedoch wenig Hoffnung hatte, durch die Fiſcherei reich zu werden, ſaß er eines Tages kummervoll am Strande 5 und hörte dem raſtloſen Plätſchern der Brandungswellen zu. Das klang ihm ſehr lieblich, wie ein freundliches Plaudern von Mädchenlippen. Und er ſprach zu ſich ſelber: „Ach, wenn ich eine Frau hätte, die ſo luſtig zu plaudern verſtände, da wäre ſchon alles beſſer, und ich könnte das 10 Leben auch ohne anderen Reichthum ertragen.“

Alſo ſtand er auf und ging hin, unter den Töchtern des Landes Umſchau zu halten. Er fand auch bald ein Mädchen, das ihm von Herzen behagte. Es hatte zwei Augen wie das Meer bei klarem Himmel und das luſtigſte Plapper- 15 männchen, das im Lande zu finden war; ſtill ſtand das niemals; auch wenn es nichts mehr zu ſagen hatte, ſchwägelte es weiter. Davon verſprach der Fiſcher ſich viel Vergnügen, und er heiratete die Kathrine.

Die beiden verlebten ſehr fröhliche Glitterwochen, zankten 20 ſich und vertrugen ſich wieder, wie ſich das beides gehört, und das Männchen plapperte die lieblichſten Dinge. Der Fiſcher fand jeden Tag ſeine Freude daran.

Es kam aber doch bald eine Zeit, da Martin merkte, daß zwei mehr essen als einer, und daß auch das billigste Sonntagskleid immer noch Geld kostet. Seine Armut ging ihm deshalb noch tiefer zu Herzen als sonst, weil er sein Kathrinchen gern in Sammet und Seide gekleidet und mit Rosinen und Mandeln gefüttert hätte. Er arbeitete nun für zwei, aber das half ihm doch nicht viel weiter; denn er besaß nur ein ganz kleines Boot, mit dem er auch bei gutem Wetter sich nicht weit hinauswagen durfte, und die großen
 5 Fischzüge konnte er nur als Knecht mitmachen. Wenn er dann abends recht müde nach Hause kam, ward ihm das Plandern, das sie doch haben mußte, bisweilen beschwerlich; aber er schloß meist ein, wie der Müller beim Mühlklappern, und so schadete es ihm nicht.

15 Eines Sonntags war er mit seiner Kathrine nur zum Vergnügen ein bißchen hinausgesegelt und zog seine Hechtangel hinter sich her; das war keine Arbeit und konnte doch einen hübschen Sonntagsbraten geben. Sie war schön gekleidet und lehnte ihren hübschen Kopf mit Behagen hintenüber, so daß ihre langen blonden Zöpfe über Bord fielen und tief
 20 ins Wasser hingen; sie planderte und lachte immer so fort, wie die Wellen plätschern. Ihr Mann aber sah es mit heimlichem Wohlgefallen und dachte im Herzen, das müßte ein feines Fischchen sein, das sich an diesen Angelschnüren finge.

25 Auf einmal schrie sie auf und suchte den Kopf nach vorn zu biegen, konnte aber nicht, denn etwas hielt sie von hinten fest. Martin kam ihr zu Hilfe und griff kräftig zu; da hielt er einen stattlichen Fisch in den Händen, der mächtig

zappelte, aber den Kopf nicht loslassen wollte, den er gewiß für ein besonders köstliches Goldfischchen hielt. Er aber, als ein gelernter Fischer, brachte ihn bald an Bord und schlug ihn auf den Kopf, daß er seine Beute fahren lassen mußte und nur noch ein bißchen mit dem Schwanz schlug 5 und mit dem Maule schnappte. Das sah aber noch gefährlich genug aus, denn es war ein großer Hecht und hatte spitze und bössartige Zähne. Und weil Rathrinnen sich fürchtete, wollte er ihn gleich aufschneiden und zum Kochen zurecht- machen. Als er aber das Messer ansetzte, scholl ein feines 10 Stimmchen aus dem Bauche des Fisches:

„Schneid nicht so tief! Schneid nicht so tief! Ich sitze hierinnen und möchte noch leben.“

Da erschrak der Fischer, ließ das Messer fallen und getraute sich nicht mehr zu schneiden. Das Stimmchen aber 15 rief zum zweitenmal:

„Schneid immer zu! Schneid immer zu! Ich sitze hierinnen und möchte heraus.“

Da machte er ganz sachte und vorsichtig einen Schnitt in den Fisch und öffnete ihn, gab aber wohl acht, daß er den 20 Magen nicht verletzte.

„O, das tut wohl, o, das tut wohl,“ ertönte das Stimmchen, „jetzt krieg’ ich etwas Luft. Aber das Licht schimmert so stark durch die Wände; steht die Sonne am Himmel?“

„Ja,“ sagte Martin, „wo soll sie sonst stehen?“ 25

„Dann laß mich noch hierinnen,“ rief das Ding im Fischmagen, „bis sie untergegangen ist. Ich müßte sterben, wenn mich ein Sonnenstrahl treffen sollte.“

Da merkte Kathrine, daß sie es mit einem Wassergeist zu tun hatten, und sagte es ihrem Manne. Sie bat auch flüsternd: „Wir wollen ihm den Willen tun, es wird unser Schade nicht sein.“

5 Da löste der Fischer behutsam den Magen heraus und legte ihn beiseite; er wunderte sich auch nicht mehr, daß er ihn so geschwollen fand. Den übrigen Teil des großen Fisches aber machte er zum Kochen fertig, und sie fuhren unterdessen aus Land zurück.

10 Als aber die Sonne ins Meer versinken wollte, gingen sie wieder an den Strand zu dem Boote, wo sie den Magen verwahrt hatten, und warteten, bis sie ganz hinunter war, und dann aus Vorsicht immer noch eine Weile, bis auch das Abendrot verschwunden war und der Mond
15 heraufstieg; und der goß einen feinen silbernen Glanz weithin über die Wellen.

„So,“ sagte Kathrine, „jetzt ist es Zeit; jetzt kann kein Sonnenstrahl mehr heraufkommen.“

Der Fischer öffnete nun den Magen; da sprang ein
20 winziges Dingelchen heraus, das war oben wie ein niedliches Weibchen gestaltet und hatte unten einen schuppigen Fischschwanz. So recht und ganz menschlich sah aber freilich auch das feine blaße Gesichtchen nicht aus, die Augen wenigstens blinkerten so sonderbar meergrün und verdächtig.

25 „Ei, die ist nett!“ rief Martin aus und wollte sie gleich ein bißchen antappen. Aber seine Frau schlug ihm auf die Finger, nahm ihr Kopftuch ab und deckte es damit zu. „Es könnte sich erkälten,“ sprach sie.

Das Nixchen aber lachte und rief: „Der wird mir nichts antun, dafür bin ich zu flink. Daß der nichtsnutzige Hecht mich erwischt hat, war auch nur wegen meiner Unachtsamkeit; ich war so sehr in die Pracht der Morgenröte vertieft, daß ich sonst nichts hörte noch sah und sogar vergaß, daß 5 die Sonne mit ihren tödlichen Strahlen gleich heraufkommen mußte; und da wäre ich unheilbar krank geworden. So war's noch ein Glück, daß der Hecht mich verschluckte, und ich sollte ihm eigentlich dankbar sein; nur daß er's nicht mir zuliebe getan hat, sondern weil das dünne Vieh nicht 10 wußte, daß unjereins unverdaulich ist, selbst für einen Hai-fisch. Unangenehm war's nicht, in dem engen Sack zu sitzen, und ihr sollt mich nicht undankbar finden. Habt ihr irgend einen recht heißen Herzenswunsch, so laßt ihn mich wissen, ich will sehen, ob ich ihn erfüllen kann.“ 15

„Ach ja,“ versetzte der Fischer schnell, „wenn's nicht unbescheiden ist: ich möchte gern reich sein. Bei uns über Wasser ist man ohne das nicht glücklich. Aber das ist gewiß ein sehr unbescheidener Wunsch,“ fügte er schüchtern hinzu.

Das Seeweibchen lachte. „Kleinigkeit!“ rief sie, „ich 20 fürchtete viel Schlimmeres. Manche von euch Landmenschen sind so unverschämmt und verlangen gleich Liebesglück, Zufriedenheit, Weisheit oder Herzensreinheit und solche subtile Dinge, die schwer zu beschaffen sind, oder noch andere gar das ewige Seelenheil: und das ist uns überhaupt ein ver- 25 schlossenes Gebiet. Reichthum hingegen will ich euch schnell besorgen, und zwar ganz uner schöpflichen. Halt nur einen Augenblick still, schöne Riesin.“

Und die Kleine griff mit dem Händchen in den silbernen Schaum einer Brandungswelle und sprengte davon einige Tropfen auf die Lippen der verwunderten Fischersfrau.

„So, damit ist's abgemacht,“ sagte sie ruhig, „fortan
5 wird bei jedem Satze, den du in Gegenwart deines Mannes redest, ein Silberstück aus deinem Munde gehen; ihr braucht nur ein Becken oder ein Faß aufzustellen, daß sie da hineinfallen. Weiter ist nichts nötig; ausgeben kann sie nachher jeder von euch, wie er will. Und nun lebt wohl!
10 Doch solltet ihr mich etwa noch einmal brauchen, so tauche wieder deine Zöpfe ins Wasser, dann will ich herbeischwimmen.“

Nach diesen Worten, und ehe die überraschten Leute „Danke schön!“ sagen konnten, sprang das kleine Geschöpf
15 in die nächste Welle hinein.

Martin und Kathrine blickten einander an, und diese wagte kein Wörtchen zu sprechen, aus Furcht, es könne ihr ein Taler im Sande verloren gehen. Dies Schweigen war dem Manne sehr ungewohnt und seltsam, aber unangenehm
20 nicht; und er wollte den guten Augenblick benutzen und auch einmal ein paar Worte sagen, da hielt aber Kathrinchen das Schweigen nicht mehr aus; sie rannte, so schnell sie konnte, zu ihrer Hütte. Dort riß sie ein Heringsfaß aus dem Winkel und fing an zu reden, sobald ihr Mann in Hörweite
25 war. Sie meinte, die Silberstücke würden nun in das Faß fallen.

So war es aber nicht, sondern nach jedem Satze, den sie gesprochen und Martin gehört hatte, ging es wie ein silberner

Hauch oder Dunst von ihren Lippen, zitterte ein Weis-
chen in der Luft wie ein geringeltes Tabakrauchwölkchen
und senkte sich dann langsam und lautlos in die offene
Tonne hinein. Und sobald es den Boden berührte, war es
ein glänzendes Silberstück; das hatte auf der einen Seite 5
den Kopf eines allerliebsten Weibchens, auf der andern
einen Fischschwanz, aber nirgends eine Jahreszahl.

So wurden denn die Fischeisente wirklich reich und leb-
ten herrlich und in Freuden. Tonne auf Tonne füllte sich
mit den blinkenden Silbermünzen, und Martin hatte an- 10
fangs alle Hände voll zu tun, neue Fässer herbeizuschaffen.
Allmählich jedoch lernte er, sich das besser einzuteilen, und
bestellte das Nötige dutzendweise bei den Böttchern in der
Stadt; und nun hatte er gar keine Arbeit mehr und konnte
den ganzen Tag auf der neuen bequemen Bank vor dem 15
Hause sitzen, die neuen Seidenkleider seiner Frau bewundern
und ihren unermüdlichen Reden voll Stammen zuhören.

Sa, das war nun eine Lust für Frau Kathrine, so vom
Morgen bis zum Abend zu schwätzen und zu schwätzen, den
allergrößten Unsinn zumeist; einerlei was es war, Silber gab 20
es immer, wenn es nur Sätze waren. Sie war jetzt gewiß
die allerglücklichste Frau unter dem Lichte der Sonne. Und
sie meinte, daß auch ihr Mann nun ganz glücklich sein müsse,
da er alles bejaß, was er jemals gewünscht hatte, und noch
viel mehr, und gar nicht mehr zu arbeiten brauchte und 25
obendrein eine so glückliche Frau hatte, die so rastlos zu
plaudern verstand, wie die Wellen der Ostsee plätschern
und rauschen.

Das ging auch eine Zeitlang mit ihm recht gut, solange es ihm Freude machte, das blanke Geld so aus den Fässern zu nehmen. Allmählich ward es aber anders mit ihm. Das Plaudern seines Rathrinchens war ihm längst nicht
5 vergnüglich mehr, sondern von Tag zu Tag verdrießlicher und beschwerlicher. Bald wäre er am liebsten davongelaufen; doch er mußte standhalten, und durfte sich nicht einmal die Ohren verstopfen, denn ein Satz, den er nicht hörte, verlor die Kraft, Silber zu erzeugen.

10 Nach etlichen Wochen konnte er nur seufzen und stöhnen, und bald raufte er sich stundenlang die Haare und schüttelte sich vor Schauer und Widerwillen; Rathrinchchen aber plauderte fröhlich fort. Nach etlichen Monaten fing er an abzumagern, kein Essen schmeckte ihm mehr, und sogar
15 keine Pfeife und kein Kautabak, und er ward ersichtlich schwächer und schwächer. Als noch ein Monat herum war, lag er als ein bleicher Schatten auf seinem Bette und bereitete sich heimlich in seinem Herzen zum Tode vor.

Jetzt aber merkte seine Frau endlich seinen üblen Zustand
20 und redete ihm zu, einen berühmten Arzt zu befragen; sie habe ja dafür gesorgt, daß er es bezahlen könne. Anfangs weigerte er sich, weil er wohl wußte, daß kein Arzt ihn beraten könne; doch da sie ihm andauernd hierüber redete und den Gegenstand von allen Seiten emsig beleuchtete, daß
25 die Silberstücke schwirrten, verzweifelte er endlich und raffte mit seiner letzten Lebenskraft sich vom Lager empor. Er wankte stumm aus dem Hause und begab sich mit einer Tonne Silber auf die Reise nach der großen Stadt.

Er ging zu einem gut empfohlenen Doktor; der untersuchte ihn sehr gründlich und nahm dafür ein Drittel seines Silbervorrates. Darauf empfahl er ihm, einen Spezialarzt für Nervenkrankheiten weiter zu befragen. Und als er das getan hatte, war seine Silbertonne leer. Dafür empfing er von diesem den bestimmten Bescheid: „Sie brauchen vor 5 allem Luft. Sie müssen an die Ostsee gehen.“

Der Fischer wandte bescheiden und kleinlaut ein: „Aber ich habe ja all mein Lebtag bis auf gestern und heute an der Ostsee verbracht; da habe ich immer frische Luft 10 gehabt.“

„Das ist einerlei,“ entgegnete der Arzt mit etlicher Strenge, „Heringsdorf meine ich, da müssen Sie hin, da werden Sie gesund. Übrigens ist dort mein Bruder als Badearzt, an den will ich Sie empfehlen. Aber leben Sie 15 gut, essen Sie alles, was Ihnen schmeckt!“

Dieser Rat schien dem Kranken hoffnungsvoll und angenehm, und der Name des Ortes klang ihm sehr appetitlich. Er gab sich aber selbst noch eine kleine Verordnung hinzu: daß er seine Frau nämlich daheim ließ, so sehr sie auch jamerte und bat und ihn gerne pflegen wollte. Dafür nahm er eine Tonne Silber als bestes Reisegepäck mit.

Nach einer Woche geruhjamen BADELEBENS fühlte sich Martin schon besser; doch seine Silbertonne war leer. Das verwunderte ihn ein wenig, denn er hatte so sehr viel weder 25 gegessen noch getrunken und so sehr gut auch nicht; aber er merkte, daß dies im Bade so sei und wohl so sein müsse, und es gehöre zu der Kur.

Nach der zweiten Woche waren noch zwei weitere Tonnen, die er sich nachkommen ließ, bis zum Grunde geleert, und seine Gesundheit war in trefflichem Aufblühen. Nach der sechsten Woche war er kerngesund; aber der Reichtum
5 war aufgezehrt bis auf das allerletzte Münzchen, das Frau Kathrine erplaudert hatte.

Indem er nun bedachte, daß jetzt alles noch einmal den gleichen Weg gehen, seine Frau wieder schwagen und er wieder zuhören müßte, sprach er zu sich selbst: „Zum zwei-
10 ten Male hältst du das nicht aus, es würde dein Tod sein. Das kleine Seeweibchen muß uns einen andern Weg zum Reichtum weisen.“

Also ging er nach Hause und nahm seine Frau, ging mit ihr im Sonnenuntergang wieder an den Strand und
15 hielt ihre blonden Zöpfe ins Wasser. Von dem Abendrot her aber goß sich ein glühender Schein wie geschmolzenes Gold über die Schaumkämme der Wellen. Es währte nicht lange, so kam das Nixchen geschwommen, zog sich an den beiden Zöpfen kletternd in die Höhe und fragte nach
20 dem Begehren.

„Du mußt uns einen andern Weg zum Reichtum weisen,“ versetzte der Fischer, „an dem Reden, das Silber wird, gehe ich zugrunde.“

„Das ist leicht zu machen,“ sprach die Kleine freundlich.
25 „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.“

Und sie griff mit den niedlichen kleinen Händchen in den goldigen Wellenschaum und besprengte die Lippen der hübschen Frau.



„Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“

„Für jeden Satz, den du gern sagen möchtest und doch verschweigst, wird ein Goldstück aus deinem Munde gehen,“ so sprach die Nixe und verschwand in der Brandung.

Das Fischerpaar kehrte voll Freude heim. „Setzt
5 werden wir zehnmal so reich als zuvor,“ riefen sie beide jubelnd und umarmten einander. Kathrine machte auch gleich einen Versuch mit dem Schweigen, denn Sätze, die sie gern sagen mochte, hatte sie immer bereit; und siehe, ein goldener Dunst schwebte langsam dahin und senkte sich in
10 die Tonne; und als Martin hineingriff, zog er ein paar funkelnde Goldstücke heraus. Die hatten einen ganz andern Wert als das linnpige Silber.

Da war die Freude gewaltig, und Kathrinchen fuhr fort zu schweigen und zu schweigen. Er konnte seinen Ohren nicht
15 trauen, aber es war doch richtig: sie schwieg und schwieg. Solches Schweigen klang ihm wie eine herrliche Musik, mit welcher sich das unablässige Klimpeln des Goldes auf das lieblichste mischte.

Desto schlimmer war es mit der armen Kathrine. Die
20 freute sich wohl eine Zeitlang über das Anwachsen der Goldhaufen, doch schon am dritten Tage sah sie ein wenig bläßlich aus und am nächsten noch bleicher, und am fünften verlor sich ein Teil ihrer freundlichen Rundung und am nächsten noch mehr; am siebenten Tage lag sie ganz
25 stief und kraftlos auf ihrem Lager und schwieg mit leisem Stöhnen immer dumpf vor sich hin. Und nun noch ein paar Tage, so war sie so elend, wie ihr Mann früher gewesen war, und dachte zu sterben.

Da beschloß dieser, ein Ende zu machen.

„Daß wir die Ärzte befragen,“ sagte er, „ist nicht mehr vomnöten; ihren Bescheid kennen wir doch schon. Das Geld können wir sparen, zumal wir noch lange nicht so reich geworden sind, als wir wohl gedacht haben; die Zeit 5 war zu kurz. Aber du mußt ins Bad und dich dort einmal mit jemand aussprechen, und sollten wir nochmals zu armen Leuten werden.“

Sie sah das endlich ein, packte ihre besten Kleider zusammen und eine Tonne Gold für den ersten Anlauf 10 und reiste ins Seebad. Nach einer Woche schickte sie einen Brief, es gehe ihr schon viel besser, und sie habe gute Unterhaltung mit vielen neuen Freundinnen, mit denen sehr Notwendiges zu bereden sei, aber ihr Gold sei zu Ende, und er möge doch mehr schicken, damit sie 15 ihre Kur nach der Ordnung beenden könne. Das tat er denn auch und schickte eine Tonne und bald noch eine und bald wieder eine Tonne und wieder eine, bis nach sechs Wochen die Kur und das Gold gleichermaßen zu Ende waren. 20

Da kam sie nach Hause und war frisch und gesund, plapperte wieder fleißig, aber sie saßen nun auch wieder bettelarm bei ihren Nezen; denn mit dem Schweigen ge- traute sich Rathrinchen nicht noch einmal zu beginnen. Lieber wollten sie das gute Seeweibchen noch einmal be- 25 fragen, ob es nicht einen dritten Weg gebe zum Reichtum, einen solchen jedoch, an dem nicht der eine noch der andere krank werden müsse.

Hand in Hand gingen sie zum Strande; es war ein grauer Himmel, und Nebel hing über dem Wasser, und die Wellen waren still und glanzlos.

Kathrine hängte ihre Zöpfe ins Wasser; das Seeweib-
5 chen kam und fragte nach dem Begehren. Sie erzählten, wie es wieder ergangen war, und was sie nun wünschten.

„Oh, oh,“ sagte die Kleine, „das ist recht betrüblich; mein Gold und Silber brachte euch nur Schaden: jetzt habe ich nichts mehr zu vergeben als schäbigen Nickel —
10 was ist davon Gutes zu hoffen? Doch ein Schelm, wer mehr gibt als er hat. Wenn ihr euch damit begnügen wollt, will ich euch sagen, wie ihr das gewinnen könnt.“

Auf diese Auskunft senkten sie ein wenig den Kopf, meinten dann aber doch, sie wollten zufrieden sein. „Besser
15 wenig als gar nichts,“ bemerkte Martin.

Und schon hatte die Nixe ihre Hand ins Wasser getaucht und Kathrinchens Lippen besprengt.

„Besser wenig mit Gesundheit als bei vielem sich zugrunde richten,“ fügte diese hinzu. Und kaum hatte sie dies
20 gesprochen, als ein graues Dünstchen aus ihrem Munde ging und kräuselnd umherschwebte.

„Seht ihr wohl, da habt ihr's schon,“ rief die Nixe vergnügt, „und so wird das nun immer gehen: nämlich bei jedem klugen und vernünftigen Sage, den du aussprichst,
25 wird ein kleines Nickelstück entstehen; außerdem aber bei jedem überflüssigen oder dummen, den du glücklich verschluckst, ein doppelt so großes. So, dies ist nun aber das letzte, was ich zu vergeben habe; damit müßt ihr

haushalten, weiter reicht meine Macht nicht. Und so lebt wohl für immer.“

Und damit schlüpfte sie ins Wasser.

Die beiden kehrten nach Hause zurück; sie gewannen in den ersten Zeiten recht wenig Nickel, denn aller Anfang ist 5 schwer. „Aber Übung macht den Meister,“ sagte Kathrinchen und gewann damit ein kleines Nickelstück. „Ein Goldstück würde mehr sein,“ dachte sie dabei, verschluckte das aber und so gewann sie ein großes. So lernte sie den Vorrat mehren, ohne durch ewiges Schweigen sich selbst 10 krank zu machen noch durch ewiges Plappern ihren armen Mann. Und als eine Reihe von Jahren vergangen waren, hatten sie nicht nur ein sehr hübsches Sömmchen für ihr Alter gespart, sondern Kathrine galt auch im Lande weitem als die allerflügste und vernünftigste Frau. Und sie waren 15 beide sehr glücklich und sind es sicherlich noch heute, wenn sie am Leben sind.

Hans Hoffmann

Der Schuster und die Wichtelmänner

Ein Schuster war ohne seine Schuld so arm geworden, daß er endlich nichts mehr hatte als Leder zu einem einzigen Paar Schuhe. Nun schnitt er die Schuhe zu, denn er wollte den nächsten Morgen daran arbeiten; und weil
5 er ein gutes Gewissen hatte, legte er sich ruhig zu Bett und schief ein. Morgens, nachdem er gebetet hatte und sich zur Arbeit niedersetzen wollte, standen die beiden Schuhe ganz fertig auf dem Tisch. Er war erstaunt und wußte nicht, was er dazu sagen sollte. Er nahm die Schuhe
10 in die Hand, um sie näher zu betrachten; sie waren so sauber gearbeitet, daß kein Stich daran falsch war, gerade als wenn es ein Meisterstück sein sollte. Bald darauf trat auch schon ein Käufer ein, und weil ihm die Schuhe so gut gefielen, bezahlte er mehr als gewöhnlich dafür, und der
15 Schuster konnte von dem Geld Leder zu zwei Paar Schuhen kaufen. Er schnitt sie abends zu und wollte den nächsten Morgen mit frischem Mut an die Arbeit gehen. Aber er brauchte es nicht, denn als er aufstand, waren sie schon fertig, und die Käufer blieben auch nicht aus; diese
20 gaben ihm so viel Geld, daß er Leder zu vier Paar Schuhen einkaufen konnte. Er fand früh morgens auch die vier Paar fertig, und so ging's immer fort; was er abends zuschnitt, das war am Morgen verarbeitet, so daß er bald



Die Wichtel männer

wieder sein ehrliches Auskommen hatte und endlich ein wohlhabender Mann ward.

1 Nun geschah es eines Abends nicht lange vor Weihnach-
ten, als der Mann wieder zugeschnitten hatte, daß er vor
5 Schlafengehen zu seiner Frau sprach: „Wie wär's, wenn
wir diese Nacht aufblieben, um zu sehen, wer uns solche hilf-
reiche Hand leistet?“ Die Frau war's zufrieden und steckte
ein Licht an. Darauf verbargen sie sich in den Stubenecken,
hinter den Kleidern, die da aufgehängt waren, und gaben
10 acht. Als es Mitternacht war, da kamen zwei kleine nied-
liche nackte Männlein, setzten sich vor des Schusters Tisch,
nahmen alle zugeschnittene Arbeit zu sich und fingen an, mit
ihren Fingerlein so behend und schnell zu stechen, zu nähen,
zu klopfen, daß der Schuster vor Bewunderung die Augen
15 nicht abwenden konnte. Sie ließen nicht nach, bis alles zu
Ende gebracht war und fertig auf dem Tische stand; dann
sprangen sie schnell fort.

Am andern Morgen sprach die Frau: „Die kleinen Män-
ner haben uns reich gemacht, wir sollten uns dankbar dafür
20 bezeigen. Sie haben keine Kleider und müssen frieren. Ich
will Hemdlein, Rock, Wams und Höslein für sie nähen,
auch jedem ein Paar Strümpfe stricken; mach' du jedem ein
Paar Schühlein dazu.“ Der Mann sprach: „Das wollen
wir tun,“ und abends, wie sie alles fertig hatten, legten sie
25 die Geschenke statt der zugeschnittenen Arbeit zusammen auf
den Tisch und versteckten sich dann, um anzusehen, wie sich
die Männlein dazu anstellen würden. Um Mitternacht
kamen sie herangesprungen und wollten sich gleich an die

Arbeit machen ; als sie aber kein zugeschnittenes Leder, sondern die niedlichen Kleidungsstücke fanden, verwunderten sie sich erst, dann aber zeigten sie eine gewaltige Freude. Mit der größten Geschwindigkeit zogen sie sich an, strichen die schönen Kleider und sangen :

5

„Sind wir nicht Knaben, glatt und fein ?
Was sollen wir länger Schuster sein ?“

Dann hüpfen und tanzten sie, und sprangen über Stühle und Bänke. Endlich tanzten sie zur Thür hinaus. Von nun an kamen sie nicht wieder, dem Schuster aber ging es wohl, 10 solange er lebte, und es glückte ihm alles, was er unternahm.

Die Gebrüder Grimm

Das häßliche junge Entlein

Es war herrlich draußen auf dem Lande. Es war Sommer, das Korn stand gelb, der Hafer grün, das Heu war unten auf den Wiesen, und der Storch ging auf seinen langen, roten Beinen und plapperte ägyptisch, denn diese
5 Sprache hatte er von seiner Mutter gelernt. Rings um die Äcker und Wiesen waren große Wälder, und mitten in den Wäldern tiefe Seen. Ja, es war wirklich herrlich draußen auf dem Lande! Mitten im Sonnenschein lag dort ein altes Landgut. Hier saß auf ihrem Neste eine Ente, welche ihre
10 Jungen ausbrüten mußte. Aber es wurde ihr sehr langweilig, ehe die Jungen kamen; sie hatte selten Besuch; die andern Enten schwammen lieber auf dem See umher, als daß sie hinauf liefen, um mit ihr zu schnattern.

Endlich platzte ein Ei nach dem andern: „Piep, piep!“
15 sagte es, und alle Eier waren lebendig geworden.

„Kommt, kommt,“ sagte sie, und so kamen sie alle, und sahen nach allen Seiten unter den grünen Blättern; und die Mutter ließ sie sehen, soviel sie wollten, denn das Grüne ist gut für die Augen.

20 „Wie groß ist doch die Welt!“ sagten alle Jungen; denn nun hatten sie freilich mehr Platz als im Ei.

„Glaubt ihr, daß dies die ganze Welt sei?“ sagte die Mutter; „die geht noch weit über die andere Seite des

Gartens, gerade hinein in des Pastors Feld; aber da bin ich noch nie gewesen! — Seid ihr alle hier?“ fragte sie dann und stand auf. „Nein, ich habe nicht alle; das größte Ei liegt noch da; wie lange soll das dauern? Jetzt bin ich es bald müde!“ und so setzte sie sich wieder. 5

„Nun, wie geht es?“ sagte eine alte Ente, welche gekommen war, um ihr einen Besuch zu machen.

„Es dauert recht lange mit dem einen Ei!“ sagte die Ente, die da saß; „es will nicht plazen; aber sich die andern an: sind es nicht die schönsten Entlein, die man je ge- 10 sehen hat?“

„Laß mich das Ei sehen, welches nicht plazen will,“ sagte die Alte. „Glaube mir, es ist ein Putenei! Ich hatte auch einmal ein solches Ei, und es hat nie geplatzt. Laß es liegen und lehre lieber die andern Kinder schwimmen.“ 15

„Ich will noch ein bißchen darauf sitzen,“ sagte die Ente; „ich habe nun so lange gefressen, so kann ich noch einige Tage sitzen.“

„Wie du willst,“ sagte die alte Ente und ging fort.

Endlich platzte das große Ei. „Piep, piep!“ sagte das 20 Junge und kroch heraus. Es war sehr groß und häßlich! Die Ente sah es an; „es ist ein gewaltig großes Entlein,“ sagte sie; „keins von den andern sieht so aus; hoffentlich wird es ins Wasser gehen und schwimmen, wie die andern.“

Am nächsten Tag war schönes, herrliches Wetter; die 25 Sonne schien und es war sehr warm. Die Mutter ging mit allen ihren Kindern zu dem See hinunter. Platsch! da sprang sie ins Wasser. „Kommt, kommt,“ sagte sie, und

ein Entlein nach dem andern plumpste hinein. Das Wasser schlug ihnen über dem Kopf zusammen, aber sie kamen gleich wieder herauf und schwammen sehr schön; die Beine gingen von selbst, und sie waren alle im Wasser; selbst das häß-
 5 liche graue Junge schwamm mit.

Die Ente freute sich, daß es so gut schwimmen konnte, und liebte es sehr, obgleich es so häßlich war; denn es war ihr Kind. Endlich sagte sie: „Kommt jetzt mit mir, ich will euch in die große Welt führen, euch im Entenhof präsenti-
 10 ren; haltet euch immer nahe zu mir, damit niemand auf euch trete, und gebt acht auf die Katzen!“

Und so kamen sie in den Entenhof hinein. Drinnen war ein schrecklicher Lärm, denn da waren zwei Familien, die sich um einen Halskopf stritten, und am Ende bekam ihn doch
 15 die Katze.

„Seht, so geht es in der Welt!“ sagte die Mutter und wackte ihren Schnabel, denn sie wollte auch den Halskopf haben. „Braucht jetzt die Beine und sucht etwas zu fressen. Neigt euren Hals vor der alten Ente dort; sie ist die vor-
 20 nehmste von allen hier; sie hat spanisches Blut, deshalb ist sie so dick; und seht ihr, sie hat einen roten Lappen um das Bein; das ist etwas außerordentlich Schönes und die größte Ehre für eine Ente; denn das heißt, daß man sie nicht verlieren will und daß sie von Tier und Menschen
 25 erkannt werden soll. Kommt schnell; setzt die Füße nicht einwärts: ein wohlerzogenes Entlein setzt die Füße weit auswärts, gerade wie Vater und Mutter; seht so! Nun neigt euren Hals und sagt: „Guten Morgen!““

Und das taten sie; aber die andern Enten sahen sie an und sagten ganz laut: „Sieh da! Nun kommen noch mehr Enten! Es waren schon genug hier! Und wie das eine Entlein aussieht, das wollen wir nicht haben!“ Und so-
gleich flog eine Ente und biß es in den Nacken. 5

„Laß es gehen!“ sagte die Mutter; „es tut ja niemandem etwas!“

„Ja, aber es ist zu groß und ungewöhnlich,“ sagte die beißende Ente, „und deshalb muß es gebissen werden.“

„Es sind hübsche Kinder, welche die Mutter hat,“ sagte 10
die alte Ente mit dem Lappen um das Bein, „alle schön,
nur nicht das eine; das sollte man zu den Hühnern
schicken.“

„Das geht nicht,“ sagte die Mutter; „es ist nicht schön,
aber es ist gut und schwimmt so herrlich, wie jedes andere; 15
ja, ich darf sagen, etwas besser; ich glaube, es wird mit
der Zeit schön werden und vielleicht auch etwas kleiner;
es hat zu lange im Ei gelegen und ist deshalb so groß
geworden.“

„Die andern Entlein sind niedlich,“ sagte die Alte; „tut 20
nun, als ob ihr zu Hause wäret, und wenn ihr einen Hals-
kopf findet, so könnt ihr ihn mir bringen.“

Und nun waren sie zu Hause.

Aber das arme Entlein, welches zuletzt aus dem Ei ge-
froren war und so häßlich aussah, wurde gebissen und 25
gestoßen, nicht nur von den Enten, sondern auch von den
Hühnern. „Es ist zu groß!“ sagten alle, und der Puter,
welcher mit Sporen zur Welt gekommen war und deshalb

glaubte, daß er Kaiser sei, blies sich auf wie ein Schiff mit vollen Segeln; dann kollerte er und wurde ganz rot am Kopfe. Das arme Entlein wußte nicht, wo es stehen oder gehen sollte, es war traurig, weil es häßlich aussah und
5 vom ganzen Entenhof verfolgt wurde.

So ging es den ersten Tag, und später wurde es schlimmer und schlimmer. Das arme Entlein wurde von allen gejagt; selbst seine Schwestern waren böse gegen dasselbe und sagten immer: „Wenn die Kacke dich nur fangen würde,
10 du häßliches Ding!“ Und die Mutter sagte: „Wenn du nur weit fort wärest!“ Die Enten bißen es und die Hühner schlugen es, und das Mädchen, welches die Tiere fütterte, stieß mit den Füßen nach ihm.

Da lief es und flog über den Zaun; die kleinen Vögel
15 in den Büschen flogen erschrocken auf. „Das tun sie, weil ich so häßlich bin,“ dachte das Entlein und machte die Augen zu, lief aber immer weiter; so kam es hinaus zu dem großen Moor, wo die wilden Enten wohnten. Hier lag es die ganze Nacht; es war müde und traurig.

20 Gegen Morgen flogen die wilden Enten auf und betrachteten den neuen Kameraden. „Wo kommst du her? Wie heißest du?“ fragten sie; und das Entlein grüßte sie alle, so gut es konnte.

„Du bist außerordentlich häßlich,“ sagten die wilden
25 Enten; „aber das ist uns einerlei, wenn du nicht in unsere Familie hineinheiratest.“ — Das Arme! Es dachte wahrlich nicht daran, zu heiraten, wenn es nur im Schilf-liegen und Moormasser trinken konnte.

So lag es zwei ganze Tage; da kamen zwei wilde Gänse dorthin; sie waren erst vor kurzer Zeit aus dem Ei gefroren, und deshalb waren sie auch sehr fett.

„Höre, Kamerad,“ sagten sie, „du bist so häßlich, daß wir dich gern haben; wir wohnen in einem andern Moor, 5 und du darfst mit uns bleiben.“

„Piff, pass,“ hörte man, und beide wilden Gänse fielen tot in das Schilf nieder und das Wasser wurde blutrot. — „Piff, pass,“ hörte man wieder, und alle wilden Gänse flogen aus dem Schilf auf. Es war große Jagd; die Jäger 10 lagen rings um das Moor herum; ja, einige saßen oben in den Baumzweigen, welche sich weit über das Moor hinreckten. Der blaue Dampf zog wie Wolken in die dunklen Bäume hinein und weit über das Wasser; zum Moore kamen die Jagdhunde. Das war ein Schreck für das arme 15 Entlein; es wollte den Kopf unter den Flügel stecken, aber in demselben Augenblick stand ein fürchterlich großer Hund neben dem Entlein. Die Zunge hing ihm lang aus dem Hals heraus, und die Augen schienen greulich; aber er ging weiter, ohne es zu beißen. 20

„O; Gott sei Dank!“ seufzte das Entlein, „ich bin so häßlich, daß mich selbst der Hund nicht beißen mag!“

Erst spät am Abend wurde es ruhig; aber das arme Entlein wagte noch nicht aufzustehen; es wartete noch mehrere Stunden, bevor es sich umsah, und dann lief es fort 25 aus dem Moore, so schnell es konnte. Es lief über Feld und Wiese; da kam ein solcher Sturm, daß es ihm schwer wurde, weiter zu kommen.

Gegen Abend erreichte es eine kleine Bauernhütte; die war so schief, daß sie selbst nicht wußte, nach welcher Seite sie fallen sollte; und darum blieb sie stehen. Der Sturm blies die Ente so, daß sie sich niedersetzen mußte, und es
5 wurde schlimmer und schlimmer. Da lief es durch die Thür und in die Stube.

Hier wohnte eine Frau mit ihrem Vater und ihrer Henne. Und der Vater, welchen sie Söhnchen nannte, konnte einen Buckel machen und schnurren; die Henne hatte ganz kleine,
10 niedrige Beine, und deshalb wurde sie Kurzbein genannt; sie legte gute Eier, und die Frau liebte sie wie ihr Kind. Am Morgen bemerkte man gleich das fremde Entlein; und der Vater begann zu schnurren und die Henne zu glucken.

„Was ist das?“ sagte die Frau und sah sich um; aber
15 sie sah nicht gut, und so glaubte sie, daß das Entlein eine fette Ente sei. „Das ist ja ein guter Fang,“ sagte sie; „nun kann ich Enteneier haben.“

Und so blieb das Entlein drei Wochen da; aber es kamen keine Eier. Und der Vater war Herr im Hause, und die
20 Henne war die Dame, und immer sagte sie: „Wir und die Welt!“ Denn sie glaubte, daß sie die Hälfte seien, und auch die beste Hälfte. Das Entlein glaubte, daß man eine andere Meinung haben könnte; aber das erlaubte die Henne nicht.

„Kannst du Eier legen?“ fragte sie.

25 „Nein!“

„Nun, da wirst du gut tun, zu schweigen.“

Und der Vater sagte: „Kannst du einen krummen Buckel machen und schnurren?“

„Nein!“

„So darfst du auch keine Meinung haben, wenn vernünftige Menschen sprechen!“

Und das Entlein saß im Winkel und war unglücklich; da fiel die frische Luft und der Sonnenschein herein; es be- 5
kam solche große Lust, auf dem Wasser zu schwimmen, daß es dies der Henne sagen mußte.

„Was ist das?“ sagte sie. „Schwimmen? Das ist Unsinn; lege deine Eier oder schnurre!“

„Aber es ist so schön, auf dem Wasser zu schwimmen!“ 10
sagte das Entlein; „so herrlich, es über dem Kopf zusammen-
schlagen zu lassen und auf den Grund zu tauchen!“

„Ja, das ist ein großes Vergnügen!“ sagte die Henne.
„Du bist verrückt geworden! Frage den Kater — er ist das
flügste Tier, das ich kenne — ob er es liebt, auf dem Was- 15
ser zu schwimmen oder zu tauchen? Ich will nicht von mir
sprechen. — Frage auch die alte Frau; flüger als sie, ist
niemand auf der Welt! Glaubst du, daß sie Lust hat, zu
schwimmen und das Wasser über dem Kopf zusammen-
schlagen zu lassen?“ 20

„Ihr versteht mich nicht,“ sagte das Entlein.

„Wir verstehen dich nicht? Wer kann dich verstehen?
Du glaubst vielleicht, daß du flüger bist als der Kater und
die Frau? Von mir will ich nicht reden. Sei vernünftig
und danke Gott, daß du es so gut hast! Wohnst du nicht 25
in einer warmen Stube, und hast du nicht eine Gesellschaft,
von der du profitieren kannst? Aber du bist ein Schwächer,
und es ist nicht angenehm, mit dir zu sein. Mir kannst du

glauben! Ich meine es gut mit dir. Ich sage dir Unannehmlichkeiten, und daran kann man seine wahren Freunde erkennen! Sieh nur zu, daß du Eier legst!"

"Ich glaube, ich gehe hinaus in die weite Welt!" sagte
5 das Entlein.

"Ja, tue das!" sagte die Henne.

Und das Entlein ging; es schwamm auf dem Wasser, es tauchte unter, aber von allen Tieren wurde es wegen seiner Häßlichkeit übersehen.

10 Nun kam der Herbst, die Blätter im Walde wurden gelb und braun; der Wind blies sie, so daß sie umhertanzten; und oben in der Luft war es sehr kalt; die Wolken hingen schwer von Hagel und Schneeflocken; auf dem Baume stand der Rabe und schrie: „Au, an!“ vor Kälte; ja, es fror
15 einen schon, wenn man daran dachte. Das arme Entlein hatte es wahrlich nicht gut! Eines Abends — die Sonne ging so schön unter! — kam ein Schwarm herrlicher großer Vögel aus dem Busche; das Entlein hatte nie so schöne gesehen; sie waren schneeweiß, mit langen Hälsen: es wa-
20 ren Schwäne. Sie breiteten die langen Flügel aus und flogen aus dem kalten Norden fort nach wärmeren Ländern, nach offenen Seen. Sie stiegen hoch, so hoch, und das häßliche junge Entlein schaute ihnen nach. Es drehte sich im Wasser wie ein Rad, rund herum, streckte den Hals hoch in
25 die Luft nach ihnen und schrie so laut und sonderbar, daß es sich selbst davor fürchtete. Oh, es konnte die schönen, glücklichen Vögel nicht vergessen! Und sobald es sie nicht mehr sehen konnte, tauchte es unter bis auf den Grund;

und als es wieder heraufkam, fühlte es sich einsam und traurig. Es wußte nicht, wie die Vögel hießen, auch nicht, wohin sie flogen; aber doch liebte es sie, wie es noch niemand geliebt hatte. Es beneidete sie nicht. Es dachte nicht daran, sich solche Schönheit und solches Glück zu wünschen. 5 Es wäre froh gewesen, wenn es nur bei den Enten bleiben durfte — das arme, häßliche Tier!

Der Winter wurde kalt, sehr kalt! Das Entlein mußte im Wasser umher schwimmen, um das völlige Zufrieren desselben zu verhindern; aber in jeder Nacht wurde das 10 Loch, in dem es schwamm, kleiner und kleiner. Es war so kalt, daß die Eisdecke knackte; das Entlein mußte immer die Beine brauchen, damit das Loch sich nicht schloß. Endlich wurde es müde, lag ganz still und fror so im Eise fest. 15

Des Morgens früh kam ein Bauer; als er dies sah, nahm er seinen Holzschuh, schlug das Eis in Stücke und trug das Entlein heim zu seiner Frau. Da wurde es wieder warm. Die Kinder wollten mit ihm spielen; aber das Entlein glaubte, sie wollten es fangen, und lief in der Angst 20 gerade in den Milchnapf hinein, so daß die Milch in die Stube spritzte. Die Frau schlug die Hände zusammen, worauf es in das Butterfaß, dann hinunter in die Mischtonne und wieder heraus flog. Wie sah es dann aus! Die Frau schrie und schlug mit der Feuerzange; die Kinder rannten, 25 um das Entlein zu fangen; sie lachten und schrien. — Gut war es, daß die Thür offen war und es in den frisch gefallenen Schnee hinauslaufen konnte.

Aber all die Noth und das Elend zu erzählen, welches das Entlein in dem harten Winter erdulden mußte, würde zu lange dauern. — Es lag im Moor zwischen dem Schilfe, als die Sonne wieder warm zu scheinen begann. Die Vö-
 5 gel sangen; es war herrlicher Frühling.

Da konnte das Entlein auf einmal die Flügel schwingen; sie waren stärker als früher, und trugen es davon, und ehe es dasselbe recht wußte, war es in einem großen Garten. O, hier war es schön, so frühlingsfrisch! Und aus den
 10 Büschen kamen drei prächtige weiße Schwäne.

„Ich will zu ihnen fliegen, zu den königlichen Vögeln! Und sie werden mich todschlagen, weil ich, der ich so häßlich bin, es wage, ihnen nahe zu kommen. Aber das ist einerlei! Besser, von ihnen getödtet, als von den Enten gebissen, von
 15 den Hühnern geschlagen, von dem Mädchen, welches das Futter bringt, gestoßen zu werden und im Winter Mangel zu leiden.“ Und es flog hinaus in das Wasser und schwamm zu den prächtigen Schwänen; diese erblickten es, und schwammen schnell zu ihm hin. „Tödet mich nur!“ sagte
 20 das arme Tier, neigte seinen Kopf zu dem Wasser und erwartete den Tod. — Aber, was erblickte es in dem klaren Wasser? Es sah sein eigenes Bild unter sich; es war kein häßlicher, schwarzgrauer Vogel mehr, sondern selbst ein Schwan.

25 Es ist einerlei, in einem Entennest geboren zu sein, wenn man nur in einem Schwanenei gelegen hat!

Es freute sich über all die Noth und das Elend, welche es erduldet hatte. Nun erkannte es erst recht sein Glück an



Die Tür offen war und —

der Herrlichkeit, die es begrüßte. — Und die großen Schwäne schwammen um es herum und streichelten es mit den Schnäbeln.

In den Garten kamen einige kleine Kinder, die warfen
5 Brot und Korn in das Wasser; und das kleinste rief: „Da
ist ein neuer!“ und die anderen Kinder riefen auch: „Ja,
es ist ein neuer gekommen!“ Und sie klatschten mit den
Händen und tanzten umher, liefen zu dem Vater und der
Mutter, und Brot und Kuchen wurden in das Wasser ge=
10 worfen, und sie sagten alle: „Der neue ist der schönste!
So jung und prächtig!“

Da war er ganz beschämt und steckte den Kopf unter den
Flügel; er wußte selbst nicht, was er tun sollte; er war
sehr glücklich, aber gar nicht stolz. Er dachte daran, wie
15 man ihn gebissen und geschlagen hatte, und hörte nun alle
sagen, daß er der schönste aller schönen Vögel sei. Da hob
er den schönen, langen Hals und rief: „So viel Glück habe
ich mir nicht träumen lassen, als ich noch das häßliche Ent=
lein war!“

Hans Christian Andersen

Der Goldbaum

Das Zimmer, in welchem unsere Geschichte beginnt, war sehr klein und einfach. An den geweißten Wänden hingen einige alte Wandkarten, und in den Ecken standen zwei Betten; es waren auch ein Bücherbrett und ein Kleiderschrank darin. Auf dem Kleiderschrank stand eine Erdfugel. 5 In der Mitte des Zimmers war ein langer, hölzerner Tisch, und an dem Tisch saßen auf harten Holzstühlen zwei Knaben von etwa zwölf Jahren. Der eine, ein Blonder, studierte Lateinisch; der andere, welcher braune Haare hatte, hatte ein Problem in der Mathematik vor sich. 10

Manchmal hoben die Knaben ihre Köpfe in die Höhe und schauten nach dem geöffneten Fenster, durch welches die Fliegen summend aus und ein flogen. Im Garten lag goldener Sonnenschein auf Blumen und Bäumen, und ein blühender Rosenzweig blickte in das Studierzimmer der 15 beiden armen Knaben. Noch eine Stunde mußten die Armen sitzen und schwitzen, bevor sie in den Garten gehen durften, und die Minuten schlichen dahin wie die Schnecken an den Stachelbeerbüschen draußen im Garten. Sie konnten nicht fortlaufen, denn im Nebenzimmer saß am Schreib- 20 tisch der Doktor Schlagentzwei, und die Thür stand offen, so daß der Doktor sie immer sehen konnte. Die armen Knaben waren sehr traurig.

„Hannibal hätte auch etwas anderes tun können, als über die Alpen zu marschieren,“ seufzte Hans, und „neunmal einundachtzig ist siebenhundertneunundzwanzig,“ murmelte Heinz mit trauriger Stimme. Dann blickten sie beide
5 von ihrer Arbeit empor, schauten sich an und gähnten.

Plötzlich hörten sie ein lautes Summen. Ein Goldkäfer war vom Garten ins Zimmer hineingeflogen; er sumnte dreimal im Kreis um die Köpfe der Knaben, und dann — plums — lag er im Tintenfaß.

10 „Eigentlich verdient er nichts Besseres,“ sagte Heinz; „warum bleibt er nicht, wo es ihm gut geht? Aber in Tinte erlaufen, ist ein zu elender Tod. Warte, Kamerad, ich werde dich retten.“

Er wollte den armen Goldkäfer mit dem Federhalter aus
15 der Tinte helfen, aber schneller vollbrachte Hans das Rettungswerk mit dem Finger. Und dann trockneten die Knaben den armen Schelm mit dem Löffelblatt und sahen zu, wie er sich mit den Vorderfüßen putzte.

„Er hat einen roten Spiegel auf dem Brustschild und schwarze Hörner,“ sagte Hans, indem er seinen tintengeschwärzten Finger in seinen Haaren abwischte; „es ist der Goldkäferkönig. Er wohnt in einem Schloß, das aus Gold gebaut und mit Rosenblättern gedeckt ist.“

„Du träumst,“ sprach Heinz.

25 „Und wer dem Goldkäferkönig begegnet,“ fuhr Hans fort, „der ist ein Glückskind. Warte nur, Heinz, wir werden noch ein Abenteuer erleben, denn heute ist der erste Mai, da geschieht mehr als ein Wunder. Sieh, wie er uns mit den

Fühlhörnern winkt und die Flügel hebt. Jetzt wird er sich gleich verwandeln und vor uns stehen als ein Elf mit einem Königsmantel und einer Krone auf dem Kopf."

"Fortfliegen wird er," sprach Heinz und lachte. "Sieh, da geht er!"

5

Die Knaben traten ans Fenster und sahen dem Käfer nach. In weitem Bogen durchschnitt er die Luft und verschwand jenseits der Gartenmauer. Jetzt hörte man im Nebenzimmer ein Geräusch, und die beiden Knaben gingen schnell zu ihren Büchern zurück.

10

"Da haben wir das Wunder," flüsterte Hans und zeigte mit dem Finger auf das Tintenfaß.

Aus dem Tintenfaß heraus kam ein grünes Reis, das wuchs zusehends und stieg zur Decke hinan.

"Wir träumen," sagte Heinz und rieb sich die Augen. 15

"Nein, das ist ein Märchen," jubelte Hans, "ein lebendiges Märchen, und wir spielen mit."

Und das Reis wurde stärker und hatte Äste und Zweige mit Blättern und Blüten. Die Decke des Zimmers verschwand, die Wände auch, und ein dunkler Wald umfing 20 die staunenden Knaben.

"Vorwärts!" rief Hans und zog den widerstrebenden Heinz mit sich fort. "Jetzt kommt das Abenteuer."

Die blühenden Büsche öffneten sich von selbst und zeigten den Knaben einen Pfad. Das Sonnenlicht blinkte durch das 25 Blätterdach der Waldbäume und malte tausend goldene Augen auf das Moos, und aus dem Moos stiegen Sternblumen von brennenden Farben. Droben aber in den

Zweigen flatterten singende Vögel, und Hirsche, Rehe und andere Waldtiere sprangen lustig durch die Büsche.

Jetzt wurde es heller im Wald, zwischen den Bäumen blinkte es wie Feuerchein, und Hans flüsterte: „Jetzt
5 kommt's!“

Sie betraten eine Waldwiese, in deren Mitte ein einzelner Baum stand. Aber das war kein gewöhnlicher Baum; das war der Wunderbaum, von dem Hans so oft gehört hatte, der Baum mit den goldenen Blättern. Die Knaben stan-
10 den starr vor Staunen.

Da trat hinter dem Stamm ein Zwerg hervor, nicht größer als ein dreijähriges Kind, aber nicht dickköpfig und plattfüßig, wie die Zwerge gewöhnlich sind, sondern schlank und zierlich gewachsen. Er trug einen grünen Mantel und einen Gold-
15 helm, und die beiden Knaben wußten, wen sie vor sich hatten.

Der Zwerg trat ein paar Schritte vor und verneigte sich. „Die verzauberte Prinzessin wartet auf ihren Erlöser,“ sprach er; „wer von euch beiden will das Wagstück unternehmen?“

„Ich,“ sprach Hans mit freudiger Stimme. Und sofort
20 führte der Zwerg ein Rößlein heran, das war milchweiß und hatte einen goldenen Zügel.

„Du's nicht,“ warnte Heinz ängstlich, aber Hans saß schon im Sattel. Wiehernd stieg das Zauberpferd in die Höhe, dann warf es den Kopf zurück und raunte mit fliegender
25 Mähne in den Wald hinein. Ein leuchtender Goldkäfer aber flog als Wegweiser vorans. Noch einmal wandte Hans den Kopf zurück und sah seinen Kameraden unter dem Goldbaum stehen; dann verlor er Baum und Freund aus dem Gesicht.

Das war ein lustiger Ritt. Hans saß so sicher und fest im Sattel, als ob er statt des Rosses die gewohnte Schulbank unter sich hätte. Wenn er daran dachte, daß er vor einer Stunde in seinem Studierzimmer gegessen und vor dem Doktor Schlagentzwei gezittert habe, mußte er lachen. Der 5 kleine Schulknabe in dem kurzen Säckchen war zum stattlichen Reitersmann geworden mit langem Mantel, Schwert und Goldsporen. So flog er hin durch den Zauberwald.

Setzt wieherte sein Kößlein fröhlich. Der Wald wurde licht. Nach ein paar Sprüngen hielten Roß und Reiter vor 10 einem prächtigen Schloß. Bunte Fahnen wehten von den Türmen, Hörner und Trompeten schallten, und oben auf dem höchsten Turm stand die Prinzessin und ließ ein weißes Tuch wehen. Sie sah fast wie Nachbars Hefendchen aus, mit welcher Ritter Hans gespielt hatte, als er noch ein 15 Knabe war und in die Schule ging, nur war sie größer und tausendmal schöner.

Hans sprang aus dem Sattel und eilte die Marmortreppe hinauf. In dem geöffneten Schloßtor stand ein Mann, vielleicht der Hofmarschall der Prinzessin, der kam unserem 20 Hans sehr bekannt vor.

Und der Hofmarschall streckte seine Hand aus, faßte Ritter Hans am Ohr und rief: „Eingeschlafen ist der Schlingel. Warte, ich will —“

Da war der Zauber zu Ende. Hans saß wieder am 25 tintenbefleckten Tisch, vor ihm lag die lateinische Grammatik, ihm gegenüber saß Heinz und schrieb, und neben ihm stand der Doktor Schlagentzwei und hielt ihn beim Ohr.

Als endlich die Stunde der Freiheit geschlagen hatte und die beiden Knaben draußen im Garten unter einem großen Baum ihr Butterbrot aßen, erzählte Hans seinem Freund, was er geträumt hatte.

- 5 „Das ist sonderbar,“ sagte Heinz, als Hans geendet hatte, „sehr sonderbar. Den gleichen Traum habe ich auch gehabt. Nur der Schluß ist anders; ein Zauberſchloß habe ich in meinem Traum nicht gesehen.“

„Erzähle!“ bat Hans.

- 10 „Bis zum Goldbaum ist mein Traum genau wie deiner. Du stiegst auf das weiße Pferd und ritteſt fort, um die Prinzessin zu erlöſen. Ich aber —“

„Nun?“ fragte Hans.

- 15 „Ich blieb zurück, ſchüttelte den Baum und füllte mir alle Taſchen voll goldene Blätter. Dann weckte mich der dumme Doktor, und da war die Herrlichkeit vorbei.“

- „Heinz,“ ſprach Hans feierlich und faßte den Freund bei der Hand, „wenn zwei einen und denſelben Traum haben, ſo wird er gewiß erfüllt. Der Traum war ein prophetiſcher.“
- 20 Denk’ du an mich.“

Dann aßen die Knaben die Reſte ihres Butterbrotes und ſpielten Ball.

- Wurden die Träume der Knaben erfüllt? Ja. Hans wurde ein Dichter und ließ ſein Nößlein durch den grünen
- 25 Märchenwald traben. Heinz aber, der im Traum den Goldbaum geſchüttelt hatte, wurde ſein Verleger.

Rudolf Baumbach

Der Bauer und sein Sohn

Morgens beim Aufstehen sagte einmal der Peter ganz erschrocken zu seinem Weib: „Ei, sieh doch, Eva, die blauen Flecken! Am ganzen Leib schwarzblau!“ „Mann!“ sagte die Frau, „du hast gewiß wieder den Hansel, das arme Pferd, halb lahm geschlagen? Vom Großvater habe ich 5 das wohl mehr als hundertmal gehört: wenn einer sein Vieh mißhandelt, ob Stier oder Esel oder Pferd, da schickt es seinem Peiniger bei Nacht die blauen Male. Jetzt haben wir's klar.“ Der Peter aber brummte: „Hum, wenn's nichts weiter zu bedeuten hat!“ schwieg still und meinte, die Flecken 10 möchten ihm den Tod ansagen; deshalb war er auch etliche Tage zahm und geschmeidig. Kaum aber ist ihm die Haut wieder heil, da ist er wie immer der grimmige Peter mit seinem roten Kopf und den vielen Flüchen zwischen den Zähnen. Der Hansel sonderlich hatte sehr böse Zeit, dazu bitteren 15 Hunger, und wenn ihm im Stall die Knochen alle weh taten von harter Arbeit, sprach er oft: „Ich wollte, ein Dieb holte mich einmal; den würde ich sanft wegtragen.“

Der Bauer hatte aber einen herzguten Sungen, Frieder mit Namen, der das arme Tier immer gut behandelte. Wenn 20 die Stalltür aufging, etwas leiser wie sonst, drehte Hansel gleich den müden Kopf herum, um zu sehen, ob es der Frieder sei, der ihm heimlich sein Morgen- oder Abendbrot

brachte. So kommt der Junge auch einmal hinein, erschrickt aber nicht wenig; denn auf dem Rücken des Braunen sitzt ein schöner Engel mit einem silberhellen Kleid und einem Weidenblumenkranz im gelben Haar und streicht den Hans mit seiner weißen Hand. Der Engel sieht den Hansel an und spricht:

„Dem wackern Hansel geht's noch gut,
Wenn ihn die Königsfrau reiten tut.
Arm Frieder
10 Wird Ziegenhüter,
Kriegt aber Überfluß,
Wenn er schüttelt die Ruß,
Wenn er schüttelt die Ruß!“

Dieses gesagt, verschwand der Engel wieder und war nicht
15 mehr da. Der Knabe aber fürchtete sich und huschte hurtig aus der Thür. Als er aber den Worten nachsann, ward er fast traurig. „Ach,“ dachte er, „der Ziegenbub vom Dorf sein, das ist doch ein faules und ärmliches Leben, da kann ich der Mutter nicht das Salz für die Suppe verdienen.
20 Aber Rüß? Woher? In meines Vaters Garten wachsen keine; und wenn ich auch ganze Säcke voll schütteln sollte, wie der Engel verheißt, davon wird niemand satt. Ich weiß, was ich tun will, wenn ich die Ziegen hüten muß: ich sammle Besenreisig nebenher und lerne Besen binden, da
25 verdient man doch einen Kreuzer.“ Solche Gedanken hatte Frieder jeden Tag, sogar in der Schule, und saß da wie ein Träumer. „Wieviel ist sechs mal sechs?“ fragte der Lehrer beim Einmaleins. „Nun, Frieder, was geht dir im Kopfe



Hansel kam heraus und der Engel auf ihm

herum? Sprich!“ Der Buh, voll Schrecken, wußte nicht, sollte er sagen: „Besenreißig,“ oder: „Sechsunddreißig,“ denn eigentlich war beides richtig; er sagte aber: „Besenreißig!“ Da gab es ein Gelächter, daß alle Fenster erklingten, und es blieb noch lange ein Sprichwort in der Schule, wenn einer in Gedanken saß: Der hat Besenreißig im Kopf.

In der Nacht konnte Frieder nicht schlafen. Einmal kam es ihm vor, als ob jemand im Hof sei; er richtete sich auf und sah durchs Fenster über seinem Bett. Sieh da! Es drang ein Licht aus dem Stall und der Hansel kam heraus und der Engel auf ihm, der ritt ihn aus dem Hof mit so sachtem Tritt, als ging es über Baumwolle weg. Im ersten Augenblick will Frieder schreien, doch gleich besinnt er sich und denkt, es ist ja Hansels Glück! — legt sich also ruhig wieder hin und weint nur still in die Kissen, weil jetzt der Hansel fort sein soll und nimmer wiederkommen.

Wie nun die zwei auf offener Straße waren und der Gaul im hellen Mondschein seinen Schatten sah, sprach er: „Ach, bin ich nicht ein dürres Tier! eine Königin säße mir nimmer auf.“ Der Engel sagte nichts und lenkte bald seitwärts in einen Feldweg ein, wo sie nach einer guten Strecke an eine schöne Wiege kamen; sie war voll goldner Blumen und hieß die unsichtbare, denn sie konnte von ordinären Leuten nicht gesehen werden und ging bei Tage immer in einen nahen Wald hinein. Kam aber guter armer Leute Kind mit einem Kühlein oder einer Geiß daher, dem zeigte der Engel die Wiege; es wuchs ein herrliches Futter darauf, auch mancherlei seltsame Kräuter, davon ein Tier

wunderbar gedieh. Auf demselbigen Platz stieg der Engel jetzt ab, sprach: „Weide, Hans!“ lief dann am Bach hinunter und schwand in die Lüfte, wie ein Stern am Himmel hin-
zückt. Der Hansel seinerseits fraß aber tapfer; und als er
satt war, tat's ihm leid, so fett und milchig war das zarte 5
Gras. Endlich kommt ihm der Schlaf; also legt er sich bei
den runden Buchen hin und ruht vier Stunden. Plötzlich
weckt ihn ein Jägerhorn, da war es Tag, und die Sonne
stand hell und klar am Himmel. Er springt auf, sieht sei-
nen Schatten auf dem grünen Rasen, verwundert sich und 10
spricht: „Ei, was bin ich für ein schmuder Kerl geworden,
so glatt und sauber!“ So war es auch, und seine Haut
glänzte, als wie in Öl gebadet.

Nun aber jagte der König des Landes in jener Gegend
und ging just mit seinen Leuten aus dem Walde hervor. 15
„Ah schaut, ah schaut!“ rief er, „was für ein schönes Roß!
Wie es die stolzen Glieder übt in Sprüngen und lustigen
Sätzen!“ So sprechend, trat er nahe herzu mit den Herren
vom Hof und klopfte das Pferd liebevoll auf den Hals.
Dann sagte er: „Reit, Jäger, in das Dorf hinein, um zu 20
fragen, ob dieses Tier zu kaufen ist. Sag' ihnen, es käme
an keinen schlechten Herrn.“ Der Jägermann ritt eine
Scheffe, welche dem Hansel wohlgefiel; also trabte er von
selbst mit in das Dorf, wo die Bauern neugierig die Köpfe
aus den Fenstern streckten. „Hört, Leute, wissen ist der feine 25
Braune?“ ruft der Jäger durch die Gassen. „Mein ist er
nicht! — Das ist kein hiesiges Pferd!“ hörte er von allen
Seiten. „Sieh, Frieder, guck'!“ sagte der Peter, „das ist

ein Ungriſcher. Ich wollte, der wäre mein!" Zulezt be-
 teuerte der Huſſſchmied, ein ſolches Tier wäre auf ſechs Mei-
 len in der Runde nicht zu Hauſe. Da ritt der Säger mit
 dem Hanſel zum König zurück und meldete: „Das Roß iſt
 5 herrenloſ.“ „So wollen wir es behalten,“ verſetzte der
 König, und der Zug ging weiter.

Indeſſen meinte der Peter, es ſei Zeit, ſein Vieh zu füt-
 tern, und ſtieß gähnend die Stalltür auf. Da ſieht er den
 leeren Stand des Braunen. Lange konnte er kein Wort her-
 10 vorbringen. „Zum Ruckuck!“ rief er endlich aus; „der
 fremde Gaul war mein Hanſel, und es iſt durch Blendwerk
 geſchehen, daß kein Menſch ihn dafür erkannte.“ Der Peter
 wollte ſich die Haare ausraufen, allein, was ſollte er ma-
 chen? Der Gaul war fort.

15 Jetzt mußten die zwei Dchſlein für ihrer drei arbeiten.
 Was ihnen aber, nebst Püſſen, Schlägen, Hungerleiden, das
 Leben vollends verleidete, das war das Heimweh nach dem
 braven Hans. Sie trauerten und wurden verſtockt und taten
 alles verkehrt. Deshalb ſprach der Peter leiſe zu ſeinem
 20 Weib: „Die Dchſen ſind mir auch verhergt.“ Bald wurden
 die Eheleute eins, daß ſie das Paar für ein Spottgeld dem
 Viehger verkauften; der ſchlachtete ſie in der Stadt. Allein,
 was geſchah? In einer Nacht, als alles ſchlieſ, klopfte es
 an den Laden. Peter ſchreit: „Wer iſt da draußen?“ Da
 25 antworten ihm zwei tiefe Baßſtimmen:

„Der Waſſe und der Bleß
 Müſſen wandeln deinetwegen;
 Wollen zu freſſen, zu freſſen in ihre kalten Mägen!“

Dem Peter schauerte die Haut, er zupfte sein Weib: „Steh du auf, Eva!“ „Ich nicht,“ antwortete die Frau. „Sie wollen das Futter von dir.“ So stand das Großmaul mit Zittern auf und warf ihnen Futter hinaus; wie sie damit fertig waren, gingen sie wieder fort. 5

Nun kam das Unglück Schlag auf Schlag. Der Peter brachte vom nächsten Markt wieder zwei Stiere heim, allein da zeigte es sich, es wollte kein Vieh mehr in dem Stall bleiben. Die beiden Stiere und auch die Kuh wurden krank, man mußte sie mit Schaden verkaufen. Der Peter läuft zu 10 einem Hegenbammer, will sagen Erzspitzbuben, legt ihm einen Taler hin; dafür bekommt er ein Pulver, mit dem soll er den Stall durchräuchern, Schlag zwölf um Mittag. Er räucherte auch wirklich so gründlich, daß er die Glut ins Stroh brachte, und Stall und Scheuer gingen in Flammen 15 auf. Kaum konnte die Löschmannschaft das Wohnhaus retten. Die nächste Nacht klopft es am Fensterladen. „Wer ist da?“

„Der Walse und der Bleß
Kommen in Wind und Regen,
Wollen zu fressen, zu fressen in ihre kalten Mägen!“ 20

Da fuhr der Peter in Verzweiflung aus dem Bett, schlug die Hände über dem Kopf zusammen und rief: „Ach mein! ach mein! soll ich die Toten füttern und habe bald für die Lebendigen nichts mehr!“ Da gingen die Tiere fort und 25 kamen nie wieder.

Anstatt daß der Peter nun sein Unrecht einsah und versuchte, es wieder gutzumachen, ging er ins Wirtshaus und

saß da bei lustigen Gesellen. Er machte viele Schulden, und bald kam es so weit, daß man sein Haus und Gut verkaufte. Jetzt mußte er bei fremden Leuten arbeiten, und sein armes Weib mußte auch in den Dienst. Der Frieder aber saß richtig vor dem Dorf, hielt einen Stecken in der Hand und bewachte Ziegen oder band Besenreißig zum Verkauf.

Drei Jahre waren so vergangen, dann kam der König wieder und jagte Wildschweine in der Gegend; diesmal war die Königin auch dabei. Weil es aber Winterszeit war und sehr kalt, wollten die Herrschaften das Mittagsmahl nicht gern im Freien nehmen, sondern die königlichen Köche bereiteten ein Essen im Wirtshaus, und man speiste vergnüglich im oberen Saal, während die Spielleute dazu bliesen. Das Volk aber stand in der Gasse, um zu horchen. Als nun nach der Tafel die Pferde wieder vorgeführt wurden, und man auch das Leibroß der Königin zäumte, stand vorne an der Ziegenbube; der sagte ganz feck zum Reitknecht: „Das Roß ist meines Vaters Roß!“ Da lachte alles Volk laut auf; der Branne aber wicherte dreimal laut für Freuden und strich mit seinem Kopf an Frieders Achsel auf und nieder. Dies alles sah und hörte die Königin hochverwundert vom Fenster und sagte es gleich ihrem Gemahl. Derselbe läßt den Ziegenbuben rufen, und dieser tritt bescheidenlich, doch munter mit rosenroten Backen, in den Saal; auch sonst war er ein sauberer Bursche mit lachenden Augen. Der König redete ihn an: „Du sagtest, das schöne Pferd da unten wäre deines Vaters, nicht wahr?“ „Und ist auch wahr, Herr.“ „Wie willst du das beweisen,

Burſche?“ „Sch will es wohl, wenn Ihr es vergönt. Den Reitknecht hörte ich rühmen, das Roß ließe niemand außer der Königin aufſitzen. Nun ſollt Ihr aber ſehen, ob es mir nicht ſtillhält und nachläßt, wenn ich ihn Hansel rufe: danach mögt Ihr dann richten, ob ich die Wahrheit ſprach.“ 5
Der König ſchwieg ein Weilchen, ſprach dann zu einem ſeiner Leute: „Bringt mir drei wackere Männer aus der Gemeinde her, damit wir hören, was ſie dem Knaben zeugen.“ Als die Männer nun kamen und über das Pferd gefragt wurden, war ihr Ausſpruch nicht zu Frieders Gunſten. Da 10 tat der Knabe ſelbſt den Mund auf und fing an, tren und einfältig die Geſchichte vom Engel zu erzählen, wie er den Hansel entführte, auch wie er ihm unlängſt wieder erſchienen ſei und ihm die unſichtbare Wieſe gezeigt habe, welche den Hans ſo ſtattlich gemacht. Darüber waren freilich die An- 15 weſenden hoch erſtaunt, allein die Königin ſagte: „Gewiß, das iſt ein frommer Sohn, und die Wahrheit ſteht ihm an der Stirn geſchrieben.“ Der König ſelbſt ſchien dem Buben wohlgeſinnt, und, weil er bei guter Laune war, ſprach er: „Das Probestück wollen wir ſehen.“ Hiermit rief er den 20 Frieder an ein Seitenfenſter und zeigte auf einen Grasplatz, weit und flach, in deſſen Mitte ein großer Rußbaum ſtand, wohl hundert Schritte vom Haus; es lag aber alles dicht überſchneit, denn es war im Chriſtmond. „Du ſiehſt,“ ſagte der König, „die große Wieſe hier.“ „O ja, warum nicht,“ 25 rief ein Hofmann, des Königs Spaßmacher, halblaut, „es iſt zwar eine von den unſichtbaren, denn ſie iſt über und über mit Schnee zugedeckt.“ Die Hofleute lachten; der König aber

sprach zum Knaben: „Laß ein loses Maul dich nicht irren! Schau', du sollst auf dem Hansel einen Ring rund um den Nußbaum in den Schnee hier reiten, und wenn es gut abläuft, soll aller Boden innerhalb des Rings dein eigen sein!“ Da
5 freuten sich die Schranzen, meinend, es gäbe einen rechten Spaß; der Frieder aber war so glücklich, daß er die weißen Bähne zeigte. Das Roß ward vorgeführt, nachdem man ihm zuvor den goldenen Frauensattel abgenommen; es jauchzte hellauf, und alles Volk mit ihm, und Frieder saß oben mit
10 einem Schwung. Erst ritt er langsam bis zur Wiese, hielt an, und maß mit dem Aug' nach allen Seiten den Abstand vom Baum; dann setzte er den Hansel in Trab und endlich in gestreckten Lauf; das ging wie der Wind, und es war eine Lust, ihm zuzusehen, wie sicher und wie leicht der Bur-
15 sche saß. Er war aber nicht dumm und nahm den Kreis so weit, als er konnte; gleichwohl lief derselbe am Ende so schön zusammen, als wäre er mit dem Zirkel gemacht. Mit Freudengeschrei ward der Frieder empfangen, im Nu saß er ab und küßte den Hansel auf den Mund; und der König
20 am Fenster winkte ihn herauf in den Saal. „Du hast,“ sprach er zu ihm, „dein Probestück gut gemacht; die Wiese ist dein. Den Hansel anbelangend, den kann ich dir nicht wiedergeben: ich habe ihn meiner Königin geschenkt; es soll aber dein Schade nicht sein.“ Mit diesen Worten drückte er
25 ihm ein Beutelein voll Dublonen in die Hand. Damit war der Knabe sehr zufrieden, zumal die Königin hinzusetzte: er möge alle Jahre zur Stadt kommen, in ihrem Schloß vor-
sprechen und den Hansel besuchen. „Ja,“ rief der Frieder,

„und da bring' ich Euch allemal ein Säcklein grüner Nüsse vom Baum!“

Der Frieder lief heim durch all das Volksgewühl und Gejubel zu seinen Eltern. Der Peter hatte den Ritt von weitem heimlich angesehen, und jetzt tat er in seinem Herzen 5 ein Gelübde, — ich brauche wohl nicht zu sagen, worin das bestand. Genug, der Hansel und der Frieder hatten ihn wieder auf einen grünen Zweig geholt; er wurde ein braver, ehrfamer Mann, dazu ein reicher, der einen noch reichern Sohn hinterließ. Seit dieser Zeit hat sich im gan- 10 zen Dorf kein Mensch an einem Tier mehr versündigt.

Eduard Mörike

Der Gfelsbrunnen

In einem grünen Tale, das steile Höhen einschließen, springt eine kühle, reiche Quelle, genannt der Gfelsbrunnen. Die Quelle ist gefaßt und durch ein Dächlein geschützt, auf dessen Spitze sich als Wetterfahne ein blecherner Gfel dreht.

5 Im Sommer stehen jeden Morgen am Rande des Brunnens blasse Stadtfräulein, die unter der Aufsicht sorglicher Mütter und schirmender Tanten das kalte Wasser aus zierlichen Henkelgläsern trinken. Auch Stadtherren besuchen die Quelle, und zwar nicht nur kränkliche, sondern auch fernge-
10 funde Burschen mit braunen Gesichtern und kühn gedrehten Schnurrbärten. Ein altersgrauer Kriegsmann, der seit dreißig Jahren mit den Schwalben kommt und geht, ein dichtendes, unverstandenes Fräulein mit langen, strohgelben Locken, eine räthselhafte Witwe in tiefer Trauer — alle diese
15 Personen sind am Gfelsbrunnen vorhanden, und so fehlt denn nichts von dem, was zu einer sogenannten Sommerfrische gehört. — Halt, da haben wir die Hauptsache fast vergessen, das ist die Wirtin zur „Goldenen Gans.“ Sie herrscht mit unbefchränkter Gewalt, kocht gut und behandelt
20 hoch und niedrig mit biederer Grobheit, die auf die Städter erquickend wirkt wie Maientau.

Über den Ursprung des Namens, den der Brunnen hat, wird viel gestritten. Einige erzählen, ein durstiger Gfel

habe durch Hufscharren die Quelle aufgeschloffen, andere behaupten, der Brunnen heiße so, weil sein Wasser wie Eßelsmilch schwächlichen Naturen zuträglich sei. Aber beide Ansichten sind irrig. Das wird jedem, der diese Geschichte bis ans Ende anhört, sonnenklar werden.

5

Vor vielen, vielen Jahren, als der mächtigste Baum des Waldes noch als Keimling in einer braunen Eichel schlief, wußte man noch nichts von der Heilkraft des Eßelsbrunnens. Die Gäste, die sich an seinem Rand einfanden, waren Tiere des Waldes oder weidendes Vieh, Hirten und Holzhauer, 10 Jäger und Kohlenbrenner, und die Menschen lobten das kühle Wasser, und das Getier tat in seiner Weise das gleiche.

Eines Tages standen zwei an dem Brunnen, eins hüben und eins drüben. Er war ein Eßel und sie eine Gans, beide in der ersten Blüte der Jugend. Sie grüßten sich stumm 15 und stillten ihren Durst. Dann näherte sich der Eßel der Gans und fragte schüchtern: „Jungfräulein, darf ich Euch begleiten?“

Sie nickte und wäre gern errötet, aber das konnte sie nicht, und dann gingen sie zusammen durch den Wiesengrund und 20 sprachen vom Wetter. Sie waren schon ein gutes Stück gegangen, da blieb der Eßel stehen und fragte: „Jungfräulein, wo geht Euer Weg hin?“

Traurig blickte die Gans ihren Begleiter von der Seite an und sprach leise: „Weiß ich's? O, ich bin das unglück- 25 lichste Geschöpf unter der Sonne!“ Und als der Eßel weiter forschte und in sie drang, ihr Herz auszuschütten, erzählte sie ihre Lebensgeschichte.

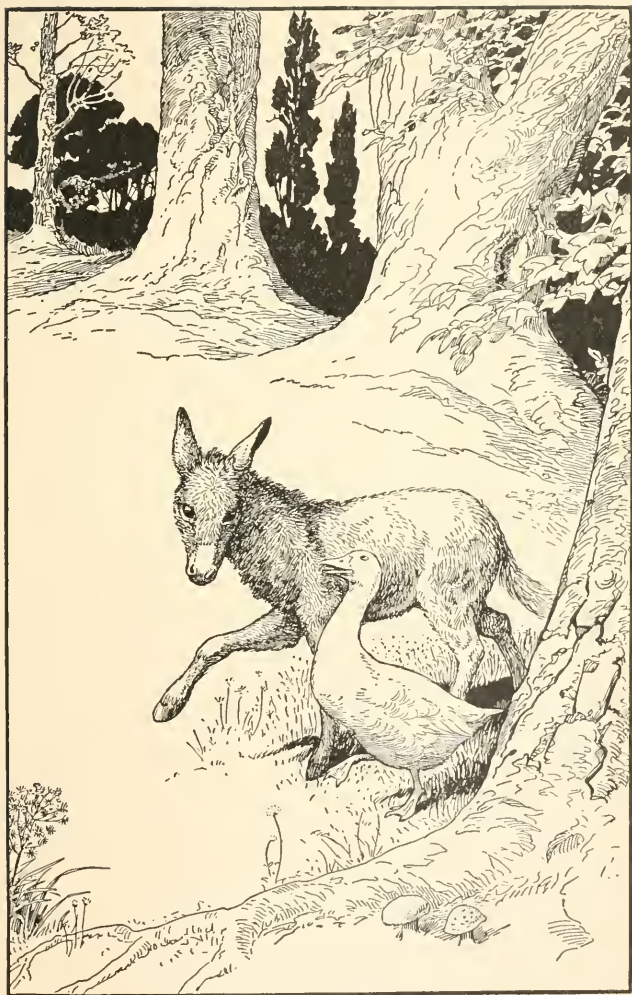
„Ich heiße Alheid,“ sprach die Gans, „und bin von guter Familie. Meine Ahnfrau war eine jener heiligen Gänse, die das Kapitol gerettet haben. — Ihr kennt doch die Geschichte, nicht wahr?“

5 Der Esel sprach zögernd: „J-a.“ Er hatte eigentlich von der Geschichte noch nichts gehört, aber er wollte die Gans nicht betrüben.

„Eine andre meiner Ältermütter,“ fuhr Alheid fort, „stand zum heiligen Martin in freundschaftlichen Beziehungen. Sie soll, so erzählt die düstere Legende, sogar für ihn in den Tod gegangen sein. Doch ich will mich nicht bei der Geschichte meiner Ahnen aufhalten, sondern von mir selber sprechen. Ich erblickte das Licht der Welt zugleich mit elf Geschwistern, und zwar in einem Bauernhof. Ich
10 war der Mutter Liebling, denn in unserer Familie ist das jüngste Kind immer das begabteste.“

„Ganz wie bei uns,“ bemerkte der Esel.

„Ich übergehe meine Kinderjahre,“ fuhr die Gans fort, „die frohen Spiele im Dorfteich und im Weiher des Schlossgartens, wo ich mir in der Gesellschaft der jungen Schwäne die Zierlichkeit der Bewegung aneignete, welche man so oft an mir gerühmt hat. — Ich hatte der Jugend gelben
20 Flaum längst abgeworfen und war zur Jungfrau herangewachsen. Da erschien eines Tages auf dem Bauernhof ein Mann, der hatte eine stark gekrümmte Nase, und seine Schläfe zierten rechts und links zwei schwarze, glänzende Locken, und über der Schulter hing ihm ein Bündel. Die
25 Bäuerin und die Mägde scharten sich um ihn und sahen mit



„Ich heiße Alheid,“ sprach die Gans

lüsternen Blicken auf die bunten Bänder und Tücher, die er seinem Sack entnahm. Daß ich es kurz mache. Ich ward eingefangen und mit gebundenen Flügeln und Füßen dem Fremden überantwortet, der mich gegen ein blaues, mit
 5 roten Rosen geziertes Tuch eingetauscht hatte. — Nun kamen trübe Tage. Ich wurde in einen engen Stall gesperrt und mittels Mädeln aus Gerstenmehl zur Stopfgans herangebildet. Mit Schandern bemerkte ich, daß mein Umfang von Tag zu Tag zunahm, und selbst der Gram über meine
 10 trostlose Lage vermochte nicht, dem Übel Einhalt zu tun.“

Hier warf der Esel einen Blick auf die Gestalt seiner Begleiterin und schwur, nie eine zierlichere Gans gesehen zu haben. Mit einem dankbaren Blick auf den Esel fuhr Alheid fort:

15 „In der letzten Nacht — Schander faßt mich, wenn ich daran denke — vernahm ich ängstliches Wehgeschrei, welches offenbar aus der Kette einer meiner Mitgefangenen kam. Ich sah zwei Augen im Mondlicht funkeln und hörte Todesröcheln. Ein Fuchs mußte in den Stall eingebrochen
 20 sein. Die Angst verlieh mir Kräfte, ich zwängte mich durch das Gitter meines Kerkers und gelangte ins Freie. Ich war gerettet. Meine Flügel trugen mich in dieses Tal, wo ich bleiben will, bis der Winter kommt.“

Alheid seufzte und schwieg dann.

25 „Mein Schicksal,“ sprach der Esel, „gleichet dem Eurigen, Jungfer Alheid. Betrachtet das schwarze Kreuz, welches meine Schulter ziert, das sagt Euch alles; ich bin aus dem Geschlecht der Palmesel, und Boldewin ist mein Name.

Mein Stammbaum reicht bis in Noahs Arche zurück, Bileams Esel, und der Esel, mit dessen Kinnbacken Simson zweitausend Philister erschlug, sind meine Ahnherren. Daß es einer meiner Vorfahren war, der als Weltweiser zwischen zwei Heubündeln starb, sei nur beiläufig erwähnt, auch bei 5 den Verdiensten meines hochstrebenden Vorfahren, welcher die Seitenlinie der Manlesel gründete, will ich mich nicht aufhalten. Meine Eltern waren Klosterleute und trugen fromme Mönche auf ihre Bettelfahrten. Auch meine älteren Brüder wurden dienende Brüder, mich aber verkauften die 10 Väter an den Klostermüller, und ich, ein Palmesel, sah mich durch rohe Menschen gezwungen, schnöde Mehlsäcke zu tragen. Eine Zeitlang duldete ich in stiller Ergebung. In der letzten Nacht aber, als mich die Mißhandlungen eines rohen Mühlknappen zur Verzweiflung gebracht hatten, sprengte 15 ich meine Fesseln und gelangte in dieses friedliche Waldtal, wo ich Euch am kühlen Brunnenn fand, holdselige Alheid. Hier gedenke ich vorläufig zu bleiben und als Waldesel ein beschauliches Leben zu führen.“

So blieben denn Esel und Gans im Wiesental. Sie 20 sahen und sprachen sich täglich, und schließlich konnte eins nicht mehr ohne das andere leben. Sie waren glücklich und traurig zugleich, glücklich, weil sie liebten und Gegenliebe fanden, traurig, weil sie einsahen, daß sie sich nie angehören konnten. 25

„Ach, daß ich als Gans geboren bin!“ klagte Alheid, und Bolderwin, der Esel, seufzte: „Wenn ich ein Vöglein wär!“ und er wußte auch, was für ein Vöglein er gern gewesen wäre.

So vergingen Wochen. Der Esel magerte zusehends ab, obwohl es im Wiesental nicht an kräftiger Kost mangelte, und die Gans verlor die Röte ihres Schnabels, und ihre Augen trübten sich.

- 5 Nun wohnte im Wald in einem hohlen Stein eine alte Eule; das war die gescheiteste Frau weit und breit, und die Tiere holten sich oft Rat bei ihr. Der klagte der Esel seine Not, und als ihn die Eule angehört hatte, sprach sie: „Da kann ich nicht helfen. Aber warte bis zur Sonnenwende.
10 Dann kommt an den Brunnen im Wiesental die weiße Wunschfrau, um zu baden. Der vertraue deinen Kummer. Vielleicht hilft sie dir und verwandelt deine Gestalt; sie ist eine mächtige Zauberin.“

- Da ging der Esel halb getröstet von hinnen. Am Vor-
15 abend des Sonnenwendtages, als Alheid, die Gans, ihre Nennate aufgesucht hatte, verbarg er sich in der Nähe der Quelle und harrete auf die Wunschfrau.

- Die ließ auch nicht lange auf sich warten. Im Schwanen-
hemd kam sie geflogen, warf das Federkleid ab und badete
20 ihre weißen Glieder in dem kühlen Brunnen. Der Esel wartete mit Eselsgeduld, bis sie wieder aus dem Wasser gestiegen war, und als sie nun auf einem Stein saß und ihr Haar kämmte, da trat Boldewin heran, scharrte dreimal grüßend mit dem Vorderhuf und bat die Wunschfrau flehent-
25 lich, ihn in einen Gänserich zu verwandeln.

Die Zauberin schüttelte das Haupt. „Das ist ein sonderbarer Wunsch,“ meinte sie, „aber ich kann und will ihn dir erfüllen.“ Und sie raunte dem andächtig zuhörenden Esel

ins Ohr: „Morgen früh, wenn die Sonne aufgeht, pflücke sieben Gänseblumen und verzehre sie schweigend, dann tauche deinen Kopf in den Brunnen, und du wirst in einen schmucken Gänserich verwandelt sein. Und nun geh deiner Wege und laß mich allein.“

5

Der Esel dankte und entfernte sich. Er schloß die ganze Nacht kein Auge, und sobald sich die Spitzen der Berge rötheten, war er auf den Beinen, um sich sieben Gänseblumen zu suchen. Dann eilte er nach der Quelle und tauchte seinen Kopf ein, und als er ihn wieder heranzog, erblickte er zu 10 seiner Freude im Spiegel des Wassers das Bild eines stattlichen Gänserichs mit schön gebogenem Hals.

So schnell wie er konnte, eilte er nach dem Busch, in welchem die Gans ihre Wohnung genommen hatte. „Alheid, meine geliebte Alheid!“ rief er „wo bist du?“

15

„Hier, mein Geliebter,“ erscholl es aus dem Dickicht, und eine zierliche Eselin kam aus den Büschen hervorgetänzelt.

Starr vor Entsetzen blickten sich die Geliebten an.

„O ich Esel!“ ächzte der Gänserich.

„O ich Gans!“ stöhnte die Eselin.

20

Dann brach aus den Augen beider ein heißer Tränenstrom, und unter Tränen erzählte Alheid, wie sie, dem Rat der Gule folgend, die Wunschfrau aufgesucht habe und auf ihre Bitten in eine Eselin verwandelt worden sei. Dann erstattete auch der Gänserich, von heftigem Schluchzen oft unterbrochen, Bericht, und die Sonne hat wohl 25 nie zwei unglücklichere Geschöpfe beschienen als unsere beiden Liebenden.

Die Zeit heilt. An die Stelle wilder Schmerzen trat
stilles Dulden. Eine Hoffnung war dem Paar geblieben.
Vielleicht ließ sich die Wunschfrau bei ihrem nächsten Besuch
der Quelle bewegen, einem der Liebenden die vorige Gestalt
5 wiederzugeben. Aber bis dahin mußte ein ganzes Jahr ver-
rinnen. Geduld also, Geduld! Und wieder lebten Bold-
win und Alheid zusammen wie Bruder und Schwester.

Nach mancher Not und Fährlichkeit, die der Winter den
beiden brachte, kam der Frühling ins Land, die Sonne stieg
10 höher und immer höher, und endlich war der Vorabend der
Sonnenwende erschienen.

Mit klopfenden Herzen näherten sich die Liebenden dies-
mal zusammen dem Brunnen und trugen der Wunschfrau
ihre Sache vor.

15 „Das ist ein böses Ding,“ sprach die Zauberin. „Zurück-
verwandeln kann ich keines von euch, so gern ich euch auch
den Gefallen tun möchte. Aber ich will euch einen Vor-
schlag machen. Wie wär's, wenn ihr Menschen würdet?
Aus einem Esel und einer Gans ein Männlein und ein
20 Fräulein zu machen, das ist nicht so schwierig, das vermag
ich. Wollt ihr?“

„Ja,“ riefen Boldwin und Alheid wie aus einem Mund.

Die Wunschfrau murmelte ein Zauberwort und hieß die
beiden ihre Köpfe in den Brunnen tauchen. Sie gehorchten,
25 und als sie sich wieder aufrichteten, war Boldwin ein star-
ker, junger Bursche mit einem überaus gutmütigen Gesicht
geworden, und ihm gegenüber stand ein reizendes Weibchen
mit rotem Mund und schmachtenden Auglein.

Und sie fielen der guten Wunschfrau zu Füßen und küßten ihr dankbar die Hände, und dann küßten sie sich auf den Mund und sagten sich Worte der Liebe ins Ohr. Die Wunschfrau aber, die merkte, daß sie hier überflüssig sei, wickelte sich in ihr Federhemd und flog davon. 5

Die beiden Leuten blieben im Wiesental. Boldewin baute ein Haus, und darinnen verlebten sie glückliche Tage.

In den umliegenden Dörfern ahnte niemand, daß Boldewin ein Esel und Alheid eine Gans gewesen sei, denn sie waren so vernünftig wie andere Menschen. Sie schlugen die 10 Geschichte ihrer Verwandlung auch nicht an die große Glocke, denn das hätte ihnen bei den Leuten geschadet. Aber als es ans Sterben ging, vertrauten sie ihrem ältesten Sohn doch das Geheimnis an, und dieser war es, der zum Gedächtnis seiner Eltern das Haus „Die Goldene Gans“ und die Quelle 15 „Den Felsbrunnen“ nannte, wie Haus und Quelle noch bis auf den heutigen Tag heißen.

Wie die Heilkraft des Wassers entdeckt wurde, und wie allmählich Leben in das abgelegene Waldtal kam, das ist in einem Buch sehr ausführlich beschrieben, welches die Wirtin 20 zur „Goldenen Gans“ an die Badegäste verkauft.

Die Wunschfrau ist längst ausgeblieben, wahrscheinlich weil es ihr in dem Tal zu geräuschvoll ist. Aber noch heute geschieht es fast jedes Jahr, daß sich am Brunnen ein Pärchen findet, welches so gut zusammenpaßt wie die Helden 25 unsrer Geschichte.

Rudolf Baumbach

Gedichte

Kaiser Karl

Als Kaiser Karl zur Schule kam
Und wollte visitieren,
Da prüft' er scharf das kleine Volk,
Ihr Schreiben, Buchstabieren ;

Im Vaterunser, Einmaleins,
Und was man lernte mehr.
Zum Schlusse rief die Majestät
Die Schüler um sich her.

5

Dann sprach er zu den Fleißigen :
„Habt Dank, ihr frommen Knaben !
Ihr sollt an mir den gnäd'gen Herrn,
Den güt'gen Vater haben.

10

Und ob ihr armer Leute Kind
Und Knechtenöhne seid :
In meinem Reiche gilt der Mann
Und nicht des Mannes Kleid.“

15

Dann blickt' er zu den Faulen hin,
Wie Donner klang sein Tadel :

„Ihr Taugenichtse, bessert euch;
Ihr schändet euren Adel!

Ihr seidnen Püppchen, die ihr troßt
Auf euer Milchgesicht;
5 Ich frage nach des Manns Verdienst,
Nach seinem Namen nicht!“

Da sah man manches Kinderaug’
In frohem Glanze leuchten,
10 Und manches stumm zu Boden sehn,
Und manches still sich seuchten.

Und als man aus der Schule kam,
Da wurde viel erzählt,
Wen heute Kaiser Karl gelobt
Und wen er ausgeschmälet.

Karl Gerolt

Karl der Große, König der Franken (768-814), wurde im Jahre 800 zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches gekrönt. Er errichtete in seinen Ländern viele Schulen; seine eigene Hofschule sollte das Muster für alle in seinem Reich sein, und er besuchte sie deshalb sehr oft. Was bei einer dieser Gelegenheiten geschah, erzählt uns Gerolds Gedicht.

Heidenröslein

15 Sah ein Knab’ ein Röslein stehn,
Röslein auf der Heiden.
War so jung und morgenschön,
Lief er schnell, es nach zu sehn,

Sah's mit vielen Freuden.
 Röslein, Röslein, Röslein rot,
 Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: „Ich breche dich,
 Röslein auf der Heiden!“ 5

Röslein sprach: „Ich steche dich,
 Daß du ewig denkst an mich,
 Und ich will's nicht leiden.“
 Röslein, Röslein, Röslein rot,
 Röslein auf der Heiden. 10

Und der wilde Knabe brach
 's Röslein auf der Heiden ;
 Röslein wehrte sich und stach,
 Galt ihm doch kein Weh und Ach,
 Mußt' es eben leiden. 15
 Röslein, Röslein, Röslein rot,
 Röslein auf der Heiden.

Johann Wolfgang von Goethe

Einkehr

Bei einem Wirte wundermild,
 Da war ich jüngst zu Gaste ;
 Ein goldner Apfel war sein Schild 20
 An einem langen Aste.

Es war der gute Apfelbaum,
 Bei dem ich eingefehet ;

Mit süßer Kost und frischem Schaum
Hat er mich wohl genähret.

5 Es kamen in sein grünes Haus
Viel leichtbeschwingte Gäste;
Sie sprangen frei und hielten Schmaus
Und sangen auf das beste.

10 Ich fand ein Bett zu süßer Ruh'
Auf weichen, grünen Matten;
Der Wirt, er deckte selbst mich zu
Mit seinem kühlen Schatten.

Nun fragt' ich nach der Schuldigkeit,
Da schüttelt' er den Wipfel.
Gefegnet sei er allezeit
Von der Wurzel bis zum Gipfel!

Ludwig Uhland

Die Riesen und die Zwerge

15 Es ging die Riesentochter, zu haben einen Spaß,
Gerab vom hohen Schlosse, wo Vater Riese saß.
Da fand sie in dem Tale die Dchjen und den Pflug,
Dahinter auch den Bauer, der schien ihr klein genug.
Die Riesen und die Zwerge!

20 Pflug, Dchjen und den Bauer, es war ihr nicht zu groß,
Sie saßt's in ihre Schürze und trug's aufs Riesenichloß.

Da fragte Vater Riese: „Was hast du, Kind, gemacht?“

Sie sprach: „Ein schönes Spielzeug hab' ich mir hergebracht.“

Die Riesen und die Zwerge!

Der Vater sah's und sagte: „Das ist nicht gut, mein Kind!

Tu es zusammen wieder an seinen Ort geschwind. 5

Wenn nicht das Volk der Zwerge schafft mit dem Pflug im
Tal,

So darben auf dem Berge die Riesen bei dem Mahl.“

Die Riesen und die Zwerge!

Friedrich Rückert

Barbarossa

Der alte Barbarossa,
Der Kaiser Friederich, 10
Im unterird'schen Schlosse
Hält er verzaubert sich.

Er ist niemals gestorben,
Er lebt darin noch jetzt;
Er hat im Schloß verborgen 15
Zum Schlaf sich hingesezt.

Er hat hinabgenommen
Des Reiches Herrlichkeit
Und wird einst wiederkommen
Mit ihr, zu seiner Zeit. 20

Der Stuhl ist elfenbeinern,
Darauf der Kaiser sitzt;

Der Tisch ist marmelsteinern,
Worauf sein Haupt er stützt.

5

Sein Bart ist nicht von Flachse,
Er ist von Feuersglut,
Ist durch den Tisch gewachsen,
Worauf sein Kinn ausruht.

10

Er nickt als wie im Traume,
Sein Aug' halb offen zwinkt;
Und je nach langem Raume
Er einem Knaben winckt.

15

Er spricht im Schlaf zum Knaben:
„Geh hin vors Schloß, o Zwerg,
Und sieh, ob noch die Raben
Herfliegen um den Berg.

Und wenn die alten Raben
Noch fliegen immerdar,
So muß ich auch noch schlafen
Verzaubert hundert Jahr.“

Friedrich Rückert

Friedrich Barbarossa (Rotbart), einer der berühmtesten und beliebtesten der deutschen Kaiser, erkrankte im Jahre 1190 in einem Flusse im Orient, als er einen Kreuzzug nach Jerusalem machte. Die Deutschen wollten nicht glauben, daß ihr geliebter Kaiser in der Fremde gestorben war, und die Sage erzählt, daß er in einer Grotte im Kyffhäuser, einem Berge in Thüringen, sitzt und einst in aller seiner Pracht erscheinen wird, um dem deutschen Reich wieder Friede und Einigkeit zu bringen. Alle hundert Jahre schickt er seinen Pagen hinaus, um zu sehen, ob die schwarzen Raben immer noch um den Berg herumfliegen.

Der gute Kamerad

Ich hatt' einen Kameraden,
Einen bessern findst du nit.
Die Trommel schlug zum Streite,
Er ging an meiner Seite
In gleichem Schritt und Tritt. 5

Eine Kugel kam geflogen ;
Gilt's mir oder gilt es dir ?
Ihn hat es weggerissen,
Er liegt mir vor den Füßen,
Als wär's ein Stück von mir. 10

Will mir die Hand noch reichen,
Derweil ich eben lad' :
„Kann dir die Hand nicht geben,
Bleib du im ew'gen Leben
Mein guter Kamerad !“ 15

Ludwig Uhland

Die Lorelei

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin ;
Ein Märchen aus alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein ; 20

Der Gipfel des Berges funfelt
Im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar,
5 Ihr goldnes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr goldenes Haar.

Sie kämmt es mit goldenem Kämme
Und singt ein Lied dabei;
10 Das hat eine wunderfame,
Gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
Ergreift es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe,
15 Er schaut nur hinauf in die Höh'.

Sch glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn;
Und das hat mit ihrem Singen
20 Die Lorelei getan.

Heinrich Heine

Der Loreleifelsen ragt zwischen Bingen und Koblenz, in der schönsten Gegend des Rheintals, in den Rhein hinein. Am Fuße desselben ist das Wasser sehr tief und die Strömung reißend. Außerdem machen viele Risse die Schifffahrt unsicher; es sind also an dieser Stelle viele Schiffer verunglückt. Die Sage erzählt, daß die wunderschöne Lorelei oben auf dem Felsen sitzt und durch ihr Singen die Unglücklichen ins Verderben lockt.



Die Lorelei

Erlkönig

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind ?
Es ist der Vater mit seinem Kind ;
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

5 Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht ? —
Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht ?
Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif ? —
Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. —

„Du liebes Kind, komm, geh mit mir !
10 Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir ;
Manch bunte Blumen sind an dem Strand ;
Meine Mutter hat manch gülden Gewand.“

Mein Vater, mein Vater, und höreßt du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht ? —
15 Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind ;
In dürren Blättern säuselt der Wind. —

„Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn ?
Meine Töchter sollen dich warten schön ;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
20 Und wiegen und tanzen und singen dich ein.“

Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern Ort ? —
Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau ;
Es scheinen die alten Weiden so grau. —

„Ich lieb' dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
 Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt.“
 Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!
 Erbkönig hat mir ein Leids getan! —

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind, 5
 Er hält in den Armen das ächzende Kind,
 Erreicht den Hof mit Müß' und Not;
 In seinen Armen das Kind war tot.

Johann Wolfgang von Goethe

Der kleine Hydriot

Ich war ein kleiner Knabe, stand fest kaum auf dem Bein,
 Da nahm mich schon mein Vater mit in das Meer hinein, 10
 Und lehrte leicht mich schwimmen an seiner sichern Hand,
 Und in die Fluten tauchen bis nieder auf den Sand.
 Ein Silberstückchen warf er dreimal ins Meer hinab,
 Und dreimal muß' ich's holen, eh er's zum Lohn mir gab.
 Dann reicht' er mir ein Ruder, hieß in ein Boot mich gehn, 15
 Er selber blieb zur Seite mir unverdrossen stehn,
 Wies mir, wie man die Woge mit scharfem Schläge bricht,
 Wie man die Wirbel meidet und mit der Brandung ficht.

Und von dem kleinen Rahne ging's flugs ins große Schiff;
 Es trieben uns die Stürme um manches Felsenriff. 20
 Ich saß auf hohem Mast, schaut' über Meer und Land,
 Es schwebten Berg' und Türme vorüber mit dem Strand.

Der Vater hieß mich merken auf jedes Vogels Flug,
 Auf aller Winde Wehen, auf aller Wolken Zug;
 Und bogen dann die Stürme den Mast bis in die Flut,
 Und sprigten dann die Wogen hoch über meinen Hut,
 5 Da sah der Vater prüfend mir in das Angesicht —
 Ich saß in meinem Korbe und rüttelte mich nicht —
 Da sprach er, und die Wange ward ihm wie Blut so rot:
 Glück zu auf deinem Mast, du kleiner Hydriot!

Und heute gab der Vater ein Schwert mir in die Hand,
 10 Und weihte mich zum Kämpfer für Gott und Vaterland.
 Er maß mich mit den Blicken vom Kopf bis zu den Zehn,
 Mir war's, als tät' sein Auge hinab ins Herz mir sehn.
 Ich hielt mein Schwert gen Himmel, und schaut' ihn
 sicher an,
 Und dachte mich zur Stunde nicht schlechter als ein Mann.
 15 Da sprach er, und die Wange ward ihm wie Blut so rot:
 Glück zu mit deinem Schwerte, du kleiner Hydriot!

W. Müller

Tragische Geschichte

's war einer, dem's zu Herzen ging,
 Daß ihm der Bopf so hinten hing,
 Er wollt' es anders haben.

20 So denkt er denn: Wie sang' ich's an?
 Ich dreh' mich um, so ist's getan —
 Der Bopf, der hängt ihm hinten.

Da hat er flink sich umgedreht,
 Und wie es stand, es annoch steht —
 Der Zopf, der hängt ihm hinten.

Da dreht er schnell sich anders 'rum,
 's wird aber noch nicht besser drum — 5
 Der Zopf, der hängt ihm hinten.

Er dreht sich links, er dreht sich rechts,
 Es tut nichts Guts, es tut nichts Schlechts —
 Der Zopf, der hängt ihm hinten.

Er dreht sich wie ein Kreisel fort, 10
 Es hilft ihm nichts: in einem Wort —
 Der Zopf, der hängt ihm hinten.

Und seht, er dreht sich immer noch
 Und denkt: Es hilft am Ende doch —
 Der Zopf, der hängt ihm hinten. 15

Adelbert von Chamisso

Die Weiber von Winsperg

Der erste Hohenstaufen, der König Konrad, lag
 Mit Heeresmacht vor Winsperg seit manchem langen Tag;
 Der Welfe war geschlagen, noch wehrte sich das Nest,
 Die unverzagten Städter, die hielten es noch fest.

Der Hunger kam, der Hunger! das ist ein scharfer Dorn; 20
 Nun suchten sie die Gnade, nun fanden sie den Zorn.

„Ihr habt mir hier erschlagen gar manchen Degen wert,
Und öffnet ihr die Tore, so trifft euch doch das Schwert.“

Da sind die Weiber kommen: „Und muß es also sein,
Gewährt uns freien Abzug! wir sind von Blute rein.“

- 5 Da hat sich vor den Armen des Helden Zorn gefühlt,
Da hat ein sanft Erbarmen im Herzen er gefühlt.

„Die Weiber mögen abziehen, und jede habe frei,
Was sie vermag zu tragen und ihr das Liebste sei;
Läßt ziehen mit ihrer Bürde sie ungehindert fort!

- 10 Das ist des Königs Meinung, das ist des Königs Wort.“

Und als der frühe Morgen im Osten kaum gegraut,
Da hat ein seltnes Schauspiel im Lager man geschaut:
Es öffnet leise, leise sich das bedrängte Tor,
Es schwankt ein Zug von Weibern mit schwerem Schritt
hervor.

- 15 Tief beugt die Last sie nieder, die auf dem Nacken ruht,
Sie tragen ihre Ehherrn, das ist ihr liebstes Gut.
„Halt an die argen Weiber!“ ruft drohend mancher Wicht;
Der Kanzler spricht bedeutsam: „Das war die Meinung
nicht.“

- Da hat, wie er's vernommen, der fromme Herr gelacht:
20 „Und war' es nicht die Meinung, sie haben's gut gemacht;
Gesprochen ist gesprochen, das Königswort besteht,
Und zwar von keinem Kanzler zerdeutet und zerdreht.“



Sie tragen ihre Eherrn

So war das Gold der Krone wohl rein und unentweih't.
 Die Sage schallt herüber aus halbvergeßner Zeit.
 Im Jahr elfhundertvierzig, wie ich's verzeichnet fand,
 Galt Königswort noch heilig im deutschen Vaterland.

Adelbert von Chamisso

Das lauge Band

- 5 Dem günst'gen Leser Glück und Heil! —
 In Frankfurt hielt ein Krämer feil
 Und pries den Leuten seinen Tand:
 Gewirkte Borten, Schnur und Band,
 Leibgürtel, Kesteln, Lizen,
 10 Schuhriemen, Schnallen, Spitzen.
 Da trat zum Meister mit der Elle
 Herein ein fahrender Gefelle
 Und sprach zu ihm: „Für mein Varet
 Ich gern ein seiden Bändlein hätt',
 15 Damit der Wind, der draußen segt,
 Mein Käcklein nicht von dannen trägt.“
- „Gut,“ sprach der Krämer zu dem Kunden,
 „Ein solches Band ist bald gefunden.
 Hier ist das beste, was ich hab';
 20 Ich schneid' Euch eine Elle ab.
 Der Preis ist eine Kleinigkeit,
 Ein Heller nur, weil Ihr es seid.“

„Ei, Meister,“ sprach der fremde Wicht,
 „Die eine Elle langt wohl nicht.
 Was kostet's, wenn Ihr mir das Band
 Von einem Ohr zum andern spannt?“

Darob der Krämer weidlich lachte :

5

„Ist Euer Kopf so ungeschlachte ?
 Wohlان, gebt mir der Heller zwei,
 So meß' ich Euch, wie weit es sei,
 Das Band von Ohr zu Ohr,
 Doch zahlet mir zuvor.“

10

Da warf der fremde Vogel frisch
 Zwei Heller auf den Ladentisch.
 Das Band ergriff er drauf behende,
 Hielt sich ans rechte Ohr das Ende,
 Tät listig mit den Augen zwinken
 Und sprach: „Nun meßt mir bis zum linken.“
 Der Krämer küpfte das Barett,
 Das Ohr er gern gefunden hätt' ;
 Da aber ward dem Meister klar,
 Daß selbes abgeschnitten war.

15

20

„Ei,“ rief er, „Freund, wie kann ich messen ?
 Du hast das linke Ohr vergessen.“
 Da lachte hell der Gauch und sprach :
 „Laufst mir und meßt dem Ohre nach.
 Zu Erfurt war's im Sachsenland,
 Da schnitt mir's ab des Henkers Hand ;
 Dort findet Ihr's am Galgen hangen.
 Meßt zu, ob Eure Bändlein langen.“

25

Den Krämer faßte jäher Schrecken.
 Er sprach: „Gefell, du willst mich necken.
 Wie konnt' ich wissen denn zuvor,
 Wie weit es ist zu deinem Ohr?
 5 Ich wähnte dir es angewachsen
 Und nicht am Galgenholz in Sachsen.
 Wir wollen friedlich uns vergleichen;
 Laß dir ein gutes Behrgeld reichen,
 Und halt dein ander Ohr recht fest,
 10 Daß du es nicht in Frankfurt läßt.“

Da sprach der Strolch: „Es ist mir leid,
 Doch will ich's tun, weil Ihr es seid,
 Obwohl ich mir's zum Schaden tue.“ —
 Da griff der Krämer in die Truhe
 15 Und tät den Schelm entlohn
 Mit einer Sonnenkronen.

Rudolf Baumbach

Belfazar

Die Mitternacht zog näher schon;
 In stiller Ruh' lag Babylon.

Nur oben in des Königs Schloß,
 20 Da flackert's, da lärmt des Königs Troß.

Dort oben in dem Königsaal
 Belfazar hielt sein Königsmahl.

Die Knechte saßen in schimmernden Reihn,
Und leerten die Becher mit funkelndem Wein.

Es klirrten die Becher, es jauchzten die Knecht';
So klang es dem störrigen Könige recht.

Des Königs Wangen leuchten Glut; 5
Im Wein erwuchs ihm fecker Mut.

Und blindlings reißt der Mut ihn fort;
Und er lästert die Gottheit mit sündigem Wort.

Und er brüstet sich frech, und lästert wild;
Die Knechtenschar ihm Beifall brüllt. 10

Der König rief mit stolzem Blick;
Der Diener eilt und kehrt zurück.

Er trug viel gülden Gerät auf dem Haupt;
Das war aus dem Tempel Jehovas geraubt.

Und der König ergriff mit frevler Hand 15
Einen heiligen Becher, gefüllt bis am Rand.

Und er leert ihn hastig bis auf den Grund,
Und ruft laut mit schäumendem Mund:

„Jehova! dir künd' ich auf ewig Hohn, —
Ich bin der König von Babylon!“ 20

Doch kaum das grause Wort verklang,
Dem König ward's heimlich im Busen bang.

Das gellende Lachen verstummte zumal;
Es wurde leichenstill im Saal.

- Und sieh! und sieh! an weißer Wand,
 Da kam's hervor, wie Menschenhand;
 Und schrieb, und schrieb an weißer Wand
 Buchstaben von Feuer, und schrieb und schwand.
- 5 Der König stieren Blicks da saß,
 Mit schlotternden Knien und totenblaß.
 Die Knechtenschar saß fast durchgrant,
 Und saß gar still, gab keinen Laut.
- 10 Die Magier kamen, doch keiner verstand
 Zu deuten die Flammenschrift an der Wand.
 Belsazar ward aber in selbiger Nacht
 Von seinen Knechten umgebracht.

Heinrich Heine

Die Bürgschaft

- Zu Dionys, dem Tyrannen, schlich
 Mörös, den Dolch im Gewande;
 15 Ihn schlugen die Häscher in Bande.
 „Was wolltest du mit dem Dolche, sprich!“
 Entgegnet ihm finster der Wüterich. —
 „Die Stadt vom Tyrannen befreien!“ —
 „Das sollst du am Kreuze bereuen.“
- 20 „Ich bin,“ spricht jener, „zu sterben bereit
 Und bitte nicht um mein Leben;
 Doch willst du Gnade mir geben,
 Ich flehe dich um drei Tage Zeit,

Bis ich die Schwester dem Gatten gefreit ;
Ich lasse den Freund dir als Bürgen :
Ihn magst du, entrihm' ich, erwürgen."

Da lächelt der König mit arger List
Und spricht nach kurzem Bedenken : 5
„Drei Tage will ich dir schenken ;
Doch wisse, wenn sie verstrichen, die Frist,
Eh du zurück mir gegeben bist,
So muß er statt deiner erblaffen,
Doch dir ist die Strafe erlassen." 10

Und er kommt zum Freunde : „Der König gebet,
Daß ich am Kreuz mit dem Leben
Bezahle das frevelnde Streben ;
Doch will er mir gönnen drei Tage Zeit,
Bis ich die Schwester dem Gatten gefreit ; 15
So bleib du dem König zum Pfande,
Bis ich komme, zu lösen die Bande."

Und schweigend umarmt ihn der treue Freund
Und liefert sich aus dem Tyrannen ;
Der andere zieht von dannen. 20
Und ehe das dritte Morgenrot scheint,
Hat er schnell mit dem Gatten die Schwester vereint,
Eilt heim mit sorgender Seele,
Damit er die Frist nicht verfehle.

Da gießt unendlicher Regen herab, 25
Von den Bergen stürzen die Quellen,

Und die Bäche, die Ströme schwellen.
 Und er kommt ans Ufer mit wanderndem Stab,
 Da reißet die Brücke der Strudel hinab,
 Und donnernd sprengen die Bogen
 5 Des Gewölbes frachenden Bogen.

Und trostlos irrt er an Ufers Rand ;
 Wie weit er auch spähet und blicket
 Und die Stimme, die rufende, schicket,
 Da stößet kein Rachen vom sicheren Strand,
 10 Der ihn setze an das gewünschte Land,
 Kein Schiffer lenket die Fähre,
 Und der wilde Strom wird zum Meere.

Da sinkt er ans Ufer und weint und fleht,
 Die Hände zum Zeus erhoben :
 15 „D hemme des Stromes Toben !
 Es eilen die Stunden, im Mittag steht
 Die Sonne, und wenn sie niedergeht
 Und ich kann die Stadt nicht erreichen,
 So muß der Freund mir erbleichen.“

Doch wachsend erneut sich des Stromes Wut,
 Und Welle auf Welle zerrinnet,
 Und Stunde an Stunde entrinnet.
 Da treibt ihn die Angst, da faßt er sich Mut
 Und wirft sich hinein in die brausende Flut
 25 Und teilt mit gewaltigen Armen
 Den Strom, und ein Gott hat Erbarmen.

Und gewinnt das Ufer und eilet fort
Und danket dem rettenden Gotte ;
Da stürzt die raubende Rote
Hervor aus des Waldes nächtlichem Ort,
Den Pfad ihm sperrend, und schnaubet Mord 5
Und hemmet des Wanderers Eile
Mit drohend geschwungener Keule.

„Was wollt ihr?“ ruft er vor Schrecken bleich,
„Ich habe nichts als mein Leben,
Das muß ich dem Könige geben!“ 10
Und entreißt die Keule dem nächsten gleich :
„Ihm des Freundes willen erbarmet euch!“
Und drei, mit gewaltigen Streichen,
Erlegt er, die andern entweichen.

Und die Sonne versendet glühenden Brand, 15
Und von der unendlichen Mühe
Ermattet, sinken die Knie.
„O, hast du mich gnädig aus Räuberhand,
Aus dem Strom mich gerettet ans heilige Land,
Und soll hier verschmachtend verderben 20
Und der Freund mir, der liebende, sterben!“

Und horch ! da sprudelt es silberhell,
Ganz nahe, wie rieselndes Rauschen,
Und stille hält er, zu lauschen ;
Und sieh, aus dem Felsen, geschwätzig, schnell, 25
Springt murmelnd hervor ein lebendiger Quell,

Und freudig bückt er sich nieder
 Und erfrischt die brennenden Glieder.

Und die Sonne blickt durch die Zweige grün
 Und mast auf den glänzenden Matten
 5 Der Bäume gigantische Schatten ;
 Und zwei Wanderer sieht er die Straße ziehn,
 Will eilenden Laufes vorüberfliehn,
 Da hört er die Worte sie sagen :
 „Jetzt wird er ans Kreuz geschlagen.“

10 Und die Angst besflügelt den eilenden Fuß,
 Ihn jagen der Sorge Qualen ;
 Da schimmern in Abendroths Strahlen
 Von ferne die Zinnen von Syrakus,
 Und entgegen kommt ihm Philostratus,
 15 Des Hauses redlicher Hüter,
 Der erkennet entsetzt den Gebieter :

„Zurück ! du rettest den Freund nicht mehr,
 So rette das eigene Leben !
 Den Tod erleidet er eben.
 20 Von Stunde zu Stunde gewartet' er
 Mit hoffender Seele der Wiederkehr,
 Ihm konnte den mutigen Glauben
 Der Hohn des Tyrannen nicht rauben.“ —

25 „Und ist es zu spät, und kann ich ihm nicht
 Ein Retter willkommen erscheinen,
 So soll mich der Tod ihm vereinen.

Des rühme der blut'ge Tyrann sich nicht,
 Daß der Freund dem Freunde gebrochen die Pflicht,
 Er schlachte der Opfer zweie
 Und glaube an Liebe und Treue!"

Und die Sonne geht unter, da steht er am Thor 5
 Und sieht das Kreuz schon erhöht,
 Das die Menge gaffend umstehet;
 An dem Seile schon zieht man den Freund empor,
 Da zertrennt er gewaltig den dichten Chor:
 „Müch, Heufer," ruft er, „erwürget!" 10
 Da bin ich, für den er gebürget!"

Und Erstaunen ergreift das Volk umher,
 In den Armen liegen sich beide
 Und weinen vor Schmerzen und Freude.
 Da sieht man kein Auge tränenleer, 15
 Und zum Könige bringt man die Wundermär';
 Der fühlet ein menschliches Rühren,
 Läßt schnell vor den Thron sie führen.

Und blicket sie lange verwundert an;
 Drauf spricht er: „Es ist euch gelungen, 20
 Ihr habt das Herz mir bezwungen;
 Und die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn,
 So nehmet auch mich zum Genossen an!
 Ich sei, gewährt mir die Bitte,
 In eurem Bunde der dritte." 25

Friedrich Schiller



WORD LISTS

The student should learn these words so that he can give the English equivalents without any hesitation. He should also be able to decline all the nouns, compare all adjectives and adverbs, and conjugate the verbs. It will be good practice for him to form sentences containing each of the words. If he will do all this, he will be sure to add a large number of words to his permanent vocabulary.

Page 1

begegnen
Boden
Gang
hohl
Lampe
Landstraße
marschieren
Schloß
Schlüssel
Seite
Soldat

Page 2

Fußboden
glauben
Kammer
Kiste
Pfennig
Schürze
Tasse
Teetasse
Turm
Zimmer

Page 3

Abend
Augenschmerzen
Kopf

Rupfergeld
Mütze
nehmen
nett
Peitsche
Rad
Tasche
Welt

Page 4

abschlagen
Bündel
denken
Diener
Gasthaus
gehen
Herr
Kleid
Rücken
Stiefel
wahrhaftig

Page 5

bürsten
Dach
erlauben
Feuer
Freund

König
Licht
Mauer
niemand
zusammennähen

Page 6

bekommen
Beutel
erkennen
Frühstück
lieblich
Maul
sonderbar
Tochter
wirklich

Page 8

Bett
Geschichte
Haus
Hofdame
Kreide
Kreuz
Offizier
Stück
Traum
wissen

Page 9

abfliegen
angenehm
dunkel
Eisengitter
Fenster
häßlich
herbeieilen
Königin
Schere
Schuhmacherjunge

Page 13

Blatt
Busch
dritte
festbinden
hinausjagen
mögen
Tier
Wand
wollen
Ziege

Page 16

bleiben
Feld
Gras
immer
jung
reisen
stellen
Wald
Wiese
Wirtshaus

Pages 10, 11

Wein
bevor
Salz
Hochzeit
Leiter
Nase
Pfeife
Richter
ringsum
Strick
Thron

Page 14

abends
allein
Elle
fragen
führen
genug
jetzt
Knabe
nächst
schlecht
Vater

Page 17

ander
ankommen
arbeiten
Gesellschaft
kommen
merken
Morgen
Müller
Wagen
Weg
zahlen

Page 12

antworten
bringen
fressen
Futter
Kirchhof
müssen
Schneider
Sohn
springen
Tischchen
wirklich

Page 15

einmal
glatt
heute
holen
satt
schlagen
Stall
Ursache
was
weglaufen
zeichnen

Page 18

danke
Esel
Meister
mitnehmen
regnen
scheinen
stehen
Tuch
vergessen
verlieren
voll

Page 19

Astloch
 augenblicklich
 folgen
 gewöhnlich
 lernen
 meinen
 mittags
 neugierig
 Tischtuch
 wegführen

Page 20

Arbeit
 arm
 Brief
 Feind
 Handwerk
 heimgehen
 jemand
 liegen
 schwer
 stehlen
 tun

Page 21

Ding
 Edelstein
 Gast
 heim
 kriechen
 Ohr
 Sack
 Schatz
 Tanz
 vorsichtig
 ziehen

Page 22

Bruder
 diebisch
 Goldstück
 herauspringen
 kunstreich
 lieb
 Mahlzeit
 mitbringen
 viel
 zusammenbringen

Page 24

Bär
 Biene
 fehlen
 feurig
 Fuchs
 hinkommen
 Höhle
 lustig
 Paar
 reden
 Schrank

Page 25

endlich
 fortlaufen
 Hund
 Jahr
 Raute
 Mann
 müde
 Mühle
 schwach
 Stadtmusikant
 verkaufen

Page 26

Hahn
 Herrin
 Hof
 können
 Maus
 Ofen
 Sonntag
 Tag
 Tor
 verstehen

Page 28

bellern
 brennen
 geschehen
 Geselle
 Knochen
 paar
 Räuberhaus
 Scheibe
 schimmern
 Tisch
 zurufen

Page 29

Aische
 einschlafen
 Fingerring
 fliehen
 Gesicht
 Hauptmann
 Hintertür
 hungern
 Kohle
 lebendig
 Natur

Page 31

Auge
Dorf
Fischer
Fischerei
fröhlich
Herz
jeder
klingen
Mäulchen
wohnen

Page 32

bald
besitzen
essen
füttern
gern
hübsch
Knecht
kräftig
Sonntagsbraten
Vergnügen
Wetter

Page 33

gefährlich
loslassen
Luft
Magen
Messer
rufen
schneiden
Schmitt
Schwanz
Sonnenstrahl
untergehen

Page 34

Abendrot
bitten
blaß
Boot
kochen
Kopftuch
Meer
Teil
übrig
unterdessen

Page 35

flink
Herzenswunsch
hinzufügen
Kleinigkeit
krank
nichtsnutzig
Reichtum
tödlich
unheilbar
wegen
Wunsch

Page 36

anblicken
ausgeben
Furcht
greifen
hineinfallen
Saß
Schaum
schweigen
silbern
überrascht
Wort

Page 37

Bank
bequem
einerlei
Faß
glücklich
reich
schwachen
Seidenkleid
Silbermünze
zittern

Page 38

Arzt
Gegenstand
gut
Haar
Lager
Monat
solange
Tod
verdrießlich
Woche
Zustand

Page 39

appetitlich
Bad
Doktor
hoffnungsvoll
Kat
Reisegepäck
schmecken
Silbervorrat
Spezialarzt
Strenge
untersuchen

Page 40

allerlegt
 freundlich
 Gesundheit
 lassen
 nachkommen
 Sonnenuntergang
 Wasser
 weisen
 Welle
 Zopf

Page 42

Freude
 Goldhaufen
 hineingreifen

kraftlos
 mischen
 Mund
 Musik
 Versuch
 Wert
 zehnmal

Page 43

beginnen
 beschließen
 Ende
 frisch
 Leute
 Netz
 schicken

Seebad
 sparen
 Unterhaltung

Pages 44, 45

Alter
 Anfang
 dumm
 erzählen
 grau
 Hand
 Himmel
 Nacht
 Nickel
 vernünftig



QUESTIONS AND EXERCISES

When preparing these exercises, the student should remember that ordinarily the pronoun, second person singular, is in fairy tales *du*; when there is occasion for the formal pronoun, *Sie* may be used. It will be good practice to use both these forms, and then substitute the more modern *Sie*.

Das Feuerzeug

Fragen. Page 1, line 1, to page 3, line 3.

Wer kam auf der Landstraße marschiert? War es eine Straße auf dem Lande oder in einer Stadt? Was hatte der Soldat auf dem Rücken und an der Seite? Was für einer Hexe begegnete er? Sagte die Hexe etwas zu dem Soldaten? Hat sie den Säbel und den Tornister gesehen? Was sollte der Soldat bekommen, wenn er in den Baum hinunterwollte? Wie würde der Soldat wieder heraufkommen? Warum war es hell im Gang unten im Baum? Wie viele Türen würde der Soldat unten im Gang sehen? Erzählen Sie, was in der ersten Kammer war, und was der Soldat tun sollte.

TRANSLATE:

A soldier was marching on the highway. The soldier's knapsack was large, and he had a saber at his side. He met a witch under a tree; she had large lips and was very ugly. She said, "Good evening, soldier; do you want money?" The soldier said, "Yes." Then the witch said: "You must go down through that tree. At the bottom of the tree is a passageway. A lamp is burning in the passageway, and you will see three doors. The keys are in the locks, and you can open the doors. In the first room you will see a large chest on the floor; on the chest is a dog; the eyes of this dog are as large as cups.

Spread my apron on the floor; then set the dog on the apron and open the chest. In the chest you will see copper."

Fragen. Page 3, line 4, to page 4, line 12.

Was für ein Hund war in der nächsten Kammer, und was für ein Metall war in der Kiste? Hat der Soldat diesen großen Hund auf die Schürze gesetzt? Was tat er mit dem Kupfer, als er das viele Silber sah? Hat er nur die Taschen mit dem Silber angefüllt? Erzählen Sie, was er in der dritten Kammer sah, und was er darin tat. Was konnte er mit dem Gold kaufen? Was vergaß der Soldat, als er wieder hinaufwollte? Mußte er das Feuerzeug holen? Wie kam er wieder auf die Landstraße? Was fragte er dann die Hexe? Wollte sie ihm sagen, was sie mit dem Feuerzeug wollte?

TRANSLATE:

"In the next room is a dog with eyes as large as a mill wheel; in the chest under him is silver. Set the dog on my apron and take the silver. But the eyes of the dog in the third room are as large as a tower. In the chest under this dog is much gold." The witch did not want money; her grandmother had forgotten a tinder box, and now the witch wanted it again. The soldier climbed through the hole in the tree, saw the dogs and the chests and the gold. He filled his pockets, his cap, and his boots with the gold, got the tinder box, and the witch pulled him up again.

Fragen. Page 4, line 13, to page 8, line 4.

Was sagte der Soldat, als sie ihm dies nicht sagen wollte? Hat er ihr den Kopf abgeschlagen? Wem schlug er den Kopf ab? Wer hat der Hexe den Kopf abgeschlagen? Was hat der Soldat der Hexe abgeschlagen? Was tat der Soldat mit dem Gold und dem Feuerzeug? In was für eine Stadt kam er mit dem Gold? In was für einem Hause ging er, und was verlangte er darin? Wovon erzählte man dem Soldaten, der nun ein vornehmer Herr war? Wo wohnte die Prinzessin, und warum durfte niemand sie sehen? Was geschah, als er abends Feuer schlug? Was befahl er dem Hunde? Beschreiben Sie den Traum der Prinzessin.

TRANSLATE :

The witch did not want to give the soldier the tinder box, so he took his sword and cut off her head. With his gold and the tinder box he marched to the city and stopped at a hotel. He was now rich, bought fine clothes, and had many friends. He asked a friend, "Who lives in the castle?" A princess lived there, but he could not see her. In the (am) evening he took his tinder box and struck fire, and the three dogs came. "I want to see the princess," said the soldier. Then the dog with eyes like a mill wheel ran and brought the princess on his back. The next morning the princess said to the queen, "I had a dream; a dog carried me on his back, and a soldier kissed me."

Fragen. Page 8, line 5, to page 11, line 10.

Wer wachte in der nächsten Nacht am Bette der Prinzessin? Was tat diese alte Hofdame, als der Hund wieder kam? Wie zeichnete sie das Haus, worin Hund und Prinzessin verschwanden? Was tat der Hund, als er das Kreuz sah? Erzählen Sie, was am nächsten Morgen geschah. Was tat die Königin, um zu erfahren, in welches Haus der Hund die Prinzessin trug? Wohin wurde der Soldat nun gebracht? Was sollte den nächsten Tag mit ihm geschehen? Wer holte das Feuerzeug für den Soldaten? Wo war der Galgen aufgestellt? Welchen Wunsch wollte der Soldat noch erfüllt haben? Erzählen Sie, was geschah, als der Soldat Feuer schlug. Saßen die Hunde auch am Hochzeitstisch?

TRANSLATE :

In the night the dog came again and carried the princess to the soldier. But early in the morning the king and his officers saw the soldier's house. They put him in the prison and said to him, "To-morrow we shall hang you." Now the soldier stood on the gallows; the king, the queen, and the princess sat on thrones, and many people stood round about. Then the soldier struck fire from his tinder box. The dogs came

and threw the officers and the judges in the air. Then the soldier was king, and the princess was his queen. The wedding lasted three days.

Tijdschen deef' dich ujw.

Fragen. Page 12, line 1, to page 13, line 24.

Wie viele Söhne hatte der Schneider? Was für ein Tier hatte er? Was mußte das Tier haben, und wohin mußte es geführt werden? Wer führte die Ziege auf die Weide? Wohin führte sie der älteste Sohn? Was tat das Tier hier? Erzählen Sie, was der Sohn und das Tier abends einander sagten. Was sagte der Schneider, als der Sohn nach Hause kam? Glaubte er seinem Sohn? Was antwortete die Ziege auf seine Frage? Was tat der Schneider, als er die Antwort des Tiers gehört hatte? Wohin führte der zweite Sohn die Ziege, und wie ging es ihm am Abend?

TRANSLATE :

A tailor had three sons; they were good sons, and led the goat to pasture every day. The finest grass was in the churchyard; once the eldest son took her there; she ate and ran about, and in the (am) evening he took her home again. She did not want another leaf. In the stable the tailor asked her, "Have you had enough to eat?" The goat answered, "No." Then the tailor in his anger chased his son out of the house. The next day the second son took her to the garden hedge, and she ate very much good grass. In the evening he led her home to the stable. The boy said to his father, "The goat does not want another leaf." But the goat again said, "No," and the father chased this boy out of the house.

Fragen. Page 13, line 25, to page 15, line 28.

An wen kam die Reihe jetzt? Wohin führte er die Ziege? Erzählen Sie, wie es ihm ging, als er die Ziege nach Hause führte. Hat der Schneider ihn auch zum Hause hinausgejagt? Wer mußte das Tier nun auf die Weide führen? Machte die Ziege es ihm besser als

seinen Söhnen? Was tat der Schneider, als er die Antwort auf seine Frage hörte? Wohin war der älteste Sohn gegangen, als sein Vater ihn vertrieb? Wußte der Vater, daß sein Sohn bei einem Schreiner war? Was für einen Tisch gab der Schreiner dem ältesten Sohn?

TRANSLATE :

On the next day the tailor chased his third son out, and then he and the goat were alone. But the animal did no better by him. Then the man was taken aback; he had driven his sons away without reason. He said to the goat: "You are an ungrateful animal. You will not be permitted to show yourself among honest goats any more. I shall get the whip, and drive you out of the stable." Now the tailor sat in his house all alone; he did not know where his sons were. The eldest was with a cabinetmaker, where he learned the trade. He made a little table, and said to it, "Table, be set!" Then there were food and wine on the table.

Fragen. Page 16, line 1, to page 17, line 23.

Brauchte er sich mit diesem Tisch um die Wirtshäuser zu kümmern? Erzählen Sie, was in einem Wirtshaus geschah, als er auf dem Heimweg zu seinem Vater war. Was dachte der Wirt, als er in der Ecke stand und sah, was der Tisch tun konnte? Wie hat er den Tisch in seine Hände bekommen? Um welche Tageszeit kam der Sohn bei seinem Vater an? Warum sollte der Vater alle Verwandten einladen? Erzählen Sie, was geschah, als der Sohn „Tischchen, deck dich“ sagte.

TRANSLATE :

His master said: "Why do you not return to your father? He will be glad to receive you with that table." On the way home he stopped at an inn; but it was full of guests, and the innkeeper said, "You can get nothing to eat." So he spoke to his table, and invited the other guests to sit down with him. But the innkeeper wanted the table. In his lumber

room he had an old table; this he exchanged for the tailor's son's table. The next morning the cabinetmaker went his way; at noon he saw his father's house. The tailor received his son with great joy, but he said, "Your table is old; it is worthless." Then the son told him it was a magic table. He invited all his relatives; they should come and eat from it. He spoke to it, but it did not understand him, and the friends went home hungry. They laughed at him, and he was very much ashamed.

Fragen. Page 17, line 24, to page 24, line 27.

Wo ist der zweite Sohn hingegangen? Was gab ihm der Meister, als seine Jahre um waren? Zu welchem Wirt kam er mit seinem Esel? Wie hat der Wirt erfahren, was für ein Esel dies war? Was bekam der dritte Sohn von seinem Meister? Warum ging er zu demselben Wirt, der das Tischchen und den Esel gestohlen hatte? Erzählen Sie, was geschah, als der Wirt den Sack mit dem Knüttel stehlen wollte. Mußte der Wirt das Tischchen und den Goldesel wieder herausgeben? Wie lebte der Schneider nun mit seinen drei Söhnen? Was ist aus der Biege geworden?

TRANSLATE:

The second son went to a miller. His master was a good man, and gave him a gold donkey. But the boy went to the same inn, and the innkeeper exchanged this donkey for another one. So the poor miller had to look for work again. Then the two boys wrote a letter to the third son. This one was a wood-turner, and had a club in a sack. When he said, "Club, out of the sack," the club jumped out of the sack and struck its master's enemy. With this club the wood-turner went to the inn. He stretched himself out on a bench, but put the sack under his head. The innkeeper wanted to pull it out, but the wood-turner cried, "Club, out of the sack!" Then the innkeeper had to give up the magic table and the gold donkey. The tailor's son then went to his father, and all four were very happy.

Die Bremer Stadtmusikanten

Fragen. Page 25, line 1, to page 26, line 7.

Was für ein Tier hatte der Mann, von dem hier die Rede ist, und wohin mußte es die Säcke tragen? Konnte der Esel aber die Säcke tragen, als er alt wurde? Was bedeutet das Wort „untauglich“? Warum lief das Tier fort? Nach welcher Stadt wollte es gehen, und was wollte es dort tun? Was tat der Hund, den der Esel am Wege liegen fand? Wie hieß der Hund? Erzählen Sie, warum der Hund von seinem Herrn fortgelaufen war, und was der Esel ihm sagte. Dauerte es lange, bis diese zwei ein drittes Tier sahen, das auch fortlaufen wollte? Warum wollte die Katze nicht bei ihrer Herrin bleiben?

TRANSLATE :

A man who had had a donkey for many years wanted to sell the animal to the slayer, because it had grown old and useless. But the donkey, who noticed what his master wanted to do, ran away to Bremen, where he wanted to be city musician. On the way he saw an old, tired dog, who had also run away from his master, and he asked the poor animal to go along to Bremen. The dog, who did not know how he should earn his bread, was satisfied with that, and went with the donkey. The two had not gone far when they found a cat sitting by the road. The cat was not very cheerful, and the donkey asked what was the matter. The cat answered: "I am growing old, my teeth are dull, and I do not catch any mice; therefore my mistress wanted to drown me. I ran away, but how shall I make my living now?" "Come with me to Bremen," said the good donkey.

Fragen. Page 26, line 8, to page 28, line 7.

Was sahen die drei Freunde in dem Hof, an dem sie vorbeikamen? Was tat der Hahn, der auf dem Tor saß? Warum krächzte er so laut? Was sollten die Gäste am nächsten Tag essen? Was sagte der Esel, als er hörte, daß dem Hahn der Kopf abge schnitten werden sollte?

Wie viele Musikanten waren jetzt zusammen? Konnten sie noch an demselben Tag nach Bremen kommen? Wo wollte der Esel schlafen? der Hund? die Katze? der Hahn? Was tat der Hahn, ehe er einschlief? Erzählen Sie, was er sah. Was wollte der Esel tun, als er hörte, daß ein Licht in der Ferne brenne?

TRANSLATE :

In a farmyard was a rooster who was crowing with all his might. He was prophesying good weather. "But," said he to the three musicians, "guests are coming to-morrow, and the cook is going to cut off my head to-night." "O pshaw," said the donkey, "you are a good musician. Come with us to Bremen." As they could not reach Bremen in one day, they wanted to stay in a large forest. But the rooster, who had flown to the tip of a high tree, saw a spark in the distance. He called to the other three musicians, "There must be a house not far away." Lodgings were poor under the tree, so they started for the house.

Fragen. Page 28, line 8, to page 30, line 8.

Was für ein Haus war es, zu dem die vier Musikanten kamen? Wer wohnte in diesem Haus? Erzählen Sie, was geschah, als sie vor das hell erleuchtete Haus kamen. Wie haben die Tiere die Räuber vertrieben? Was taten sie, nachdem sie ins Haus gekommen waren? Wollten die Räuber im dunklen Wald bleiben? Was befahl der Hauptmann einem seiner Leute? Erzählen Sie, wie es dem Räuber im Haus ging. Was tat der arme Mann, nachdem die Tiere ihn so behandelt hatten? Was erzählte er dem Hauptmann? Sind die Musikanten den nächsten Tag nach Bremen gegangen?

TRANSLATE :

The donkey looked in through the window and saw that it was a robber's house. In the room was a table set with food and drink. Now the question was, how should they drive out the robbers? The dog jumped on the back of the donkey, who had set his fore feet on the window; then the rooster flew

upon the head of the cat, who had climbed on the dog. At a signal they made their music and plunged through the window. The robbers, who thought a ghost was coming in, fled out of the house, and the musicians seated themselves at the table. At midnight one of the robbers went into the house to investigate. But the cat, who was lying on the hearth by the warm ashes, scratched his face; the dog, who was behind the door, bit him, while the donkey, who was lying on the straw in the courtyard, kicked the poor man. The robbers, who did not venture into the house again, went away, and the four musicians stayed where they were.

Plappermäulchen

Fragen. Page 31, line 1, to page 32, line 14.

Wo wohnte der junge Fischer, von dem hier die Rede ist? Warum war dieser junge Mann so kummervoll? Was wollte er haben, um das Leben freundlicher zu machen? Was mußte seine Frau zu tun verstehen? Was für ein Mädchen fand er, als er unter den Töchtern des Landes Umschau hielt? Was hatte dieses Mädchen? Hatte sie auch Geld? Was merkte Martin aber bald, nachdem er die Kathrine geheiratet hatte? Warum konnte er durch seine Arbeit nicht mehr Geld verdienen? War ihm nach der Arbeit des Tages das Plaudern der Kathrine noch angenehm?

TRANSLATE:

A young fisherman who lived in a village on the Baltic was very poor. Since his fishing could not make him rich, he was very sad. He had only a small boat, and his work brought him small returns. One day he said to himself that he should like to have a wife that would chatter as cheerfully as the restless waves. He soon found a girl who was always chattering, and who had eyes that were as blue as the sky. Martin married the girl, whose name was Kathrine, and they were very happy. But after the honeymoon the poor fisherman noticed that two eat more than one. Since he owned only a

small boat he could not venture very far out, so he could not catch many fish. In the evening, when he came home, he was very weary, and his wife's chattering grew tiresome. Therefore they often quarreled until they went to sleep.

Fragen. Page 32, line 15, to page 34, line 9.

Was taten der Fischer und seine Frau eines Sonntags? Was zogen sie hinter sich her und warum? War dies Arbeit? Soll man am Sonntag arbeiten? Wo hingen die Zöpfe der jungen Frau? Erzählen Sie, was geschah. Beschreiben Sie den Hecht. Was wollte Martin mit dem Hecht tun? Warum erschrak er, als er in den Fisch schneiden wollte? Wem gehörte die Stimme, die aus dem Fische herausrief? Sollte Martin tief schneiden? Warum nicht? Warum durfte der Wassergeist nicht gleich aus dem Magen herauskommen? Was tat der Fischer mit dem Magen? mit dem übrigen Teil des Fisches?

TRANSLATE :

One Sunday he went out on the water with his pretty wife to catch a pike, which would give them a Sunday roast. She did not notice that her long braids were hanging into the water. Suddenly a pike caught one of her braids. She screamed, but Martin, who was an experienced fisherman, soon got the fish on board. When he struck it on the head it let the braid go and only snapped a little with its mouth. Kathrine was afraid, so Martin wanted to cut it open with his knife; but a small voice in the fish said that he should not cut too deep. Then Martin cut very gently, for he knew that a water sprite was in the stomach of the fish. As the sprite was afraid of the sunbeams, he carefully laid the stomach to one side.

Fragen. Page 34, line 10, to page 35, line 15.

Was taten die beiden, als es Abend wurde? Wie lange warteten sie, ehe sie den Magen öffneten? Wie wußten sie, daß es Abend war? Erzählen Sie, wie das Nixchen aussah, als es aus dem Magen herauskam. Was wollte Martin tun, als er die Nixe sah? Was tat aber

seine Frau? Warum deckte sie sie mit dem Kopfstuch zu? Wie war es gekommen, daß der Hecht sie erwischen konnte? War sie dem Fisch dafür dankbar, daß er ihr das Leben gerettet hatte? Warum nicht? War sie ein undankbares Geschöpf? Wie hat sie es dem Fischerpaar gezeigt, daß sie kein undankbares Geschöpf war?

TRANSLATE :

When the sun had disappeared in the sea, and the moon was pouring its light over the water, they cut the stomach open, and found the sprite, who was a very tiny little thing with a fine face and sea-green eyes. One day, when she was lost in the splendor of the morning glow, the big fish had caught and swallowed her. But sprites are indigestible, so she remained in the animal's stomach, which was very narrow. Now she was grateful to the fisherman, and said that she would fulfill any wish for him. Hans was very glad when he heard this, as he had always wanted to be rich enough to dress his wife in silk and feed her with raisins.

Fragen. Page 35, line 16, to page 36, line 26.

Was tat das Seeweibchen, als sie diesen Wunsch hörte? Hielt sie ihn für unbescheiden? Wie hat sie dem Fischerpaar den großen Reichtum besorgt? Was sollte bei jedem Satz geschehen, den die Frau aussprach? Was sollte die Frau tun, wenn sie wieder etwas vom Seeweibchen haben wollte? Wo sprang die Nixe hinein, als das Gespräch zu Ende war? Warum lief Kathrine so schnell zu ihrer Hütte zurück?

TRANSLATE :

The sprite laughed when she heard this modest wish, and said that it was a trifle. With her little hand she sprinkled a few drops of water from a wave on Kathrine's beautiful lips, and told her that a piece of silver would come from her mouth and fall into a barrel when she spoke to her husband. Then, before she sprang into the water, she said: "You will need me again, for money is not everything; when you come to the

shore after the sun is down and call me, I shall swim up and ask you what I can do for you." After these words she disappeared in the waves.

Fragen. Page 36, line 27, to page 38, line 28.

Was tat Kathrine, als sie im Hause war? Erzählen Sie, wie die Silberstücke kamen. Was hatten sie an den beiden Seiten? Wie lebten die Leute, als sie reich waren? Wie bestellte Martin die nötigen Fässer? Die Frau war nun glücklich; aber warum war Martin es nicht? Wie wurde ihm das Plaudern seines Weibes? Wie zeigte es sich, daß das Plaudern ihm immer beschwerlicher wurde? Wo lag er endlich? Was redete seine Frau ihm zu? Warum wollte er zu keinem Arzt gehen? Was nahm er mit, als er endlich doch zu einem Arzt in der großen Stadt ging?

TRANSLATE :

When the two were in the house and had snatched a her-ring keg out of the corner, Kathrine began to talk. She talked and talked, and soon the keg was filled with silver. Keg after keg was filled, and they were very rich. Martin did not work any longer, his wife had silk dresses, and they gave much money to the poor. But was he happy? He had more than he could wish for, did not need to work, and could sit on the bench in front of the house the livelong day. But after a few months he began to grow thin, and even the pipe did not taste good. He refused to see a doctor, and prepared himself for death. What could a doctor do for him? It was the chattering of his wife that made him sick. But she talked continually about this; so, when he had loaded a cask of silver on his wagon, he started on his journey to the city.

Fragen. Page 39, line 1, to page 40, line 6.

Was tat der Doktor, zu welchem er ging? Zu was für einem Arzt sollte er dann gehen? Wiederholen Sie das Gespräch, das Martin mit dem Spezialarzt hatte. Warum schien dieser Rat dem Kranken so angenehm? Welche kleine Verordnung gab er sich noch hinzu? Warum?

Was verwunderte ihn im Bade? Wie viele Silbertonnen mußte er im Bad leeren? Wie lange dauerte es, bis er gesund war? Konnte er jetzt noch in Heringsdorf bleiben? Warum nicht?

TRANSLATE :

A friend had recommended a doctor to him, who examined him and took one third of his silver. The specialist to whom this doctor sent him took all his silver, and told him that he needed air and must go to the Baltic. When the fisherman remarked that he had spent all his life at the Baltic, the specialist said with some severity that he must go to Heringsdorf if he wanted to be well. Then he recommended him to his brother, who was a physician in Heringsdorf. At first Martin did not want to go, but when the specialist told him that he should live well and eat everything, he went. His wife wanted to go too, but he left her at home and went alone. Life in the watering place was very pleasant and restful, and the sick man felt better after a week. He was a little surprised when he found that his cask was empty, but his wife sent him another, and he ate and drank as much as he could. After six weeks he was perfectly healthy, and, as his wealth was exhausted, he went home.

Fragen. Page 40, line 7, to page 42, line 28.

Warum ging er mit seiner Frau wieder ans Wasser, als er zu Hause war? Wiederholen Sie das Gespräch zwischen Fischer und Nixe. Wie hat die Nixe dem Paar geholfen? Wollte die Kathrine jetzt plaudern? Welches ist wertvoller, das Silber oder das Gold? Fühlte sich Martin bei dem Schweigen seiner Frau wohl? Wie klang ihm dieses Schweigen? Wie fühlte sich aber die Frau, da sie nichts sagen durfte? Wie zeigte es sich, daß sie elend war?

TRANSLATE :

But what should he do now? In order to fill the casks again, he would have to listen to Kathrine's chattering and

that would be more than he could stand. So he said to his wife, "We must have another way to wealth; we must go and call the sprite and ask her to help us." So, one hour after sunset, they went down to the beach. When Kathrine's hair was in the water, the sprite swam to them and heard what they had to say. Then she sprinkled the lips of Kathrine with water and said, "A golden vapor will come from your mouth when you want to speak a sentence but suppress it." Now husband and wife were full of joy and thought that they would be three times as rich as before. Martin could not trust his ears when Kathrine was silent, but she said nothing, and soon all the casks were full of gold.

Fragen. Page 43, line 1, to page 45, line 17.

Wo schickte Martin seine Frau hin, als sie so krank war? Warum befragten sie keinen Arzt? Was packte sie für die Reise ins Seebad ein? Wie fühlte sie sich nach einer Woche? Erzählen Sie, was in ihrem ersten Brief stand. Wie lange blieb sie in Heringsdorf, und warum kam sie wieder zurück? Was sagte die Nixe, als das Ehepaar sie wieder um Hilfe bat? Wann würden die Nickelstücke kommen? Was war der erste vernünftige Satz, den Kathrine aussprach? der zweite? Was war der erste dumme Satz, den sie verschluckte? Als was für eine Frau galt sie, als sie alt war?

TRANSLATE :

But soon the poor woman grew ill, and Martin knew that they would have to go to the shore again and ask the sprite to help them. Kathrine could not always be silent, and Martin could not hear her talk. So they went to the water again and called their friend. But the sprite could not help much; she had given away all her gold and silver, and now had nothing but nickel. When Kathrine spoke a wise sentence, a small piece of nickel came; when she suppressed a foolish sentence, they had a large piece. Now she could talk a little, but not too much; she and Martin were healthy, and they are happy to this day, if they have not died.

Der Schuster und die Wichtelmänner

Fragen. Page 46, line 1, to page 48, line 2.

War es die Schuld des Schusters, daß er arm geworden war? Was tat er mit dem letzten Leder, das er hatte, und was wollte er den nächsten Morgen tun? Erzählen Sie, was er den nächsten Tag fand, als er arbeiten wollte. Woran konnte er sehen, daß die Schuhe sauber gearbeitet waren? An wen verkaufte er die Schuhe? Hat er einen guten Preis bekommen? Was tat er mit dem Gelde, das er für diese Schuhe bekam? Wie ging es ihm mit diesen Schuhen?

TRANSLATE :

A cobbler, who had become very poor, had leather for only one pair of shoes. In the evening he cut out the shoes, and went to bed. How astonished he was in the morning when he wanted to go to work and saw that the two shoes were standing on his table quite finished! He examined the shoes, which were neatly worked; not a stitch in them was wrong. A purchaser who came in soon after paid more than usual for them, so that the cobbler could buy leather for two pairs of shoes. This leather too he cut out in the evening, so that he could go to work in the morning. He got up early, but they were already finished. These shoes also found purchasers who paid more than usual, and in the evening he had leather for four pairs. Soon the cobbler was a wealthy man.

Fragen. Page 48, line 3, to page 49, line 11.

Um welche Zeit wollte der Mann sehen, wer ihm half? Wo verbarg er sich mit seiner Frau? Erzählen Sie, was die beiden sahen. Wollte sich das Ehepaar für die Hilfe dankbar bezeigen? Was wollte ein jeder für die kleinen Männer tun? Wo legten sie die schönen Geschenke hin? Welches Lied sangen die beiden Männlein, als sie die Kleider anhatten? Wie zeigten sie ihre große Freude? Sind sie nach diesem Abend wiedergekommen? Brauchte der Schuster noch ihre Hilfe? Warum nicht?

TRANSLATE :

One evening, not long before Christmas, the good cobbler said to his wife, "We must stay up to-night and see who makes these fine shoes." Then they hid behind the clothes which hung in the corners of the room. After midnight two little men came, took the leather, pounded, stitched, and sewed. When they stopped and ran away, everything stood finished on the table. The next day the cobbler's wife made clothes for them, and the cobbler made a pair of shoes for each. In the evening they laid these articles of clothing on the table instead of the leather. When the little men found these presents they were very glad. They sang and leaped in their great joy, and at last danced out of the door. The cobbler and his wife never saw them again, but they were now rich and did not need their little friends.

VOCABULARY

NOTE. After a noun the nominative plural is ordinarily the only inflectional form given; the genitive singular is added only when the noun is mixed or irregular. The symbol (^u) after an adjective signifies that the stem vowel of the adjective so marked is unlauted in comparison. The adverbial meaning of an adjective is not given when it differs from the adjective only by the ending *-ly*. Separable verbs are indicated by a vertical line after the prefix. The vowel-changes of strong verbs are indicated in parenthesis following the verb. If three vowels are given in parenthesis, the second and third persons singular of the present indicative show a change in vowel. For instance: *geben* (i, ā, e) means that the third person singular present indicative is *gibt*, preterit *gab*, perfect participle *gegeben*.

The symbol ∞ stands for the word in heavy type at the beginning of a paragraph.

There are ordinarily omitted from the vocabulary numerals, personal pronouns, articles, and proper nouns which have the same form in English as in German.

Students should remember that it is often impossible to give in the vocabulary every idiomatic meaning of a word, and that they must frequently use their own ingenuity in finding the English word or phrase to express the precise meaning demanded by the sentence in question. In translating always keep the following requisites in mind:

1. *The exact meaning of the original*; this does not always demand an exact literal translation—in fact, a literal translation more frequently results in stilted, almost unintelligible English. There must, however, always be a literal *understanding* of the text.

2. *Good English*; a good German sentence is worthy of being translated into equally choice English.

3. *The style of the translation must resemble the style of the original*. This is perhaps the most difficult of the three points, but should always be kept in mind.

VOCABULARY

der **Al'kopf** (^e) eel's head

ab *prep. (dat.), adv., or sep. pref.*
off, away, down

der **Ab'end** (-e) evening; heute
abend to-night

das **Ab'endbrot** (-e) supper

das **Ab'endrot** evening glow

ab'ends *adv.* in the evening

der **Ab'endsonnenschein** evening
sunshine

die **Ab'endzeit** evening time

das **Ab'enteuer** (-) adventure

a'ber *coörd. conj.* but, however

ab'fliegen *str.* (ō, o) (*aux.* sein)
fly off

ab'fressen *str.* (i, ā, e) eat off

ab'gelegen *part. adj.* remote

der **Ab'gesandte** (*declined as adj.*)
messenger

ab'hauen *irreg. str.* (hieb, ge-
hauen) chop off

ab'lassen *str.* (ā, ie, a) stop, de-
sist

ab'laufen *str.* (āu, ie, au) (*aux.*
sein) go away, run off

ab'machen *wk.* finish, do; agree

ab'magern *wk.* (*aux.* sein) grow
thin

ab'nehmen *irreg. str.* (nimmt,
nahm, genommen) deprive of,
remove, relieve of

abscheulich *adj.* hideous

ab'bschlagen *str.* (ā, ū, a) refuse;
strike, cut off

ab'bschneiden *irreg. str.* (bschnitt,
gebschnitten) cut off

ab'bsitzen *irreg. str.* (bsaß, gebsessen)
dismount

der **Ab'stand** (^e) distance, inter-
val

ab'bssteigen *str.* (ie, ie) (*aux.* sein)
dismount

ab'wenden *irreg. wk.* (wandte,
gewandt, or wendete, gewendet)
turn away

ab'werfen *str.* (i, a, o) throw off;
discard

ab'wischen *wk.* wipe (off)

ab'ziehen *irreg. str.* (zog, gezo-
gen) (*aux.* sein) go away, de-
part, retreat

der **Ab'zug** (^e) departure

ah *interj.* ah! alas! see **Weh**;
~ mein ah me!

die **Ah'sel** (-n) shoulder

acht'geben *str.* (i, ā, e) pay at-
tention, watch

äch'zen *wk.* groan

der **Ack'er** (^e) acre, field

der **Ab'el** nobility

ägyptisch *adj.* Egyptian

ah *interj.* ah!

der *Ähn* (*gen. -en, pl. -en*) ancestor
ah'nen *wk.* suspect
 die *Ähn'fran* (*-en*) ancestress
 der *Ähn'herr* (*gen. -n, pl. -en*) ancestor
all *indef. adj.* all, all the; *al'les* everything
allein' *coörd. conj. or adj.* but, however; alone
al'lemal *adv.* every time, always
allerbest' *adj.* very best
allerglück'lichst *adj.* very happiest
allergrößt' *adj.* very greatest
allertlüggt' *adj.* very wisest
al'lerlei *indef. adj. (indecl.)* all sorts of
allerlezt' *adj.* very last; *zu* ~ last of all
allerliebgt' *adj.* most charming
al'lezeit *adv.* for all time, always
allmäh'lich *adv.* gradually
 die *Äl'pen* *pl.* Alps
als *subord. conj.* as, when; than; *nichts* ~ nothing but
alsbald' *adv.* at once, immediately
al'fo *adv.* thus, accordingly
alt (*"*) *adj.* old
das Äl'ter old age
 die *Äl'termutter* (*"*) ancestress
al'tersgran *adj.* hoary, gray
an *prep. (dat. or acc.) or sep. pof.* at, near, in, on, of, to, as a result of
an'belangend *prep. (acc.)* referring to; *den Hansel* ~ so far as Hansel is concerned
an'binden *str. (a, u)* tie up or on
an'blicken *wk.* look at

an'dächtig *adj.* devout
an'dauernd *part. adj.* lasting, continual
 der, die, *das an'dere* *indef. adj. or pron.* other, different; second, next; *das* ~ the rest
an'ders *adv.* differently, otherwise
sich an'eignen *wk.* acquire
das An'erbieten (*-*) offer
 der *An'fang* (*"e*) beginning
an'fangen *str. (ä, i, a)* begin, undertake
an'fangs *adv.* at first
an'fassen *wk.* grasp, take hold of
an'füllen *wk.* fill up
an'gehen *irreg. str. (ging, gegangen)* (*aux. sein*) begin; (*tr. (aux. haben)*) concern, interest; *das geht dich nichts an* that does not concern you, is none of your business
an'gehören *wk.* belong to
 die *Ang'elschnür* (*"e*) fishing line
an'genehm *adj.* pleasant
das An'gesicht (*-er*) face
an'gewachsen *part. adj.* grown fast to
an'glozen *wk.* stare at
an'greifen *irreg. str. (griff, gegriffen)* attack
 die *Angst* (*"e*) anxiety, fear, terror
ängst'lich *adj.* anxious, agonized
an'gucken *wk.* look at, notice
an'halten *str. (ä, ie, a)* stop
an'handen *wk.* blow at
an'heben *str. (ö or ü, o)* begin
an'hören *wk.* listen to

ſich an'kleiden *wk.* dress
 an'kommen *irreg. str.* (fām, ge-
 kommen) (*aux.* ſein) arrive
 die An'kunft (^e) arrival
 an'langen *wk.* (*aux.* ſein) ar-
 rive
 der An'laß (^e) attack
 an'lehnen *wk.* lean against; die
 Tür iſt nur angelehnt the door
 is ajar
 die An'müt charm
 an'mütig *adj.* graceful, charm-
 ing
 an'nehmen *irreg. str.* (nimmt,
 nahm, genommen) receive, ac-
 cept
 annoch' *adv.* still
 an'reden *wk.* address
 an'ſagen *wk.* announce
 an'ſchauen *wk.* look at
 an'ſehen *str.* (ie, a, e) look at,
 ſee; take for
 an'ſetzen *wk.* put on; apply
 die An'ſicht (-en) view
 anſtatt' *adv.* instead (of)
 an'ſtecken *wk.* light, ignite
 ſich an'ſtellen *wk.* act
 an'ſtoßen *str.* (ö, ie, o) bump
 againſt
 an'tappen *wk.* touch
 der An'trag (^e) proposal, prop-
 oſition
 an'tün *irreg. str.* (tāt, getān)
 affect, injure; nichts ~ not to
 injure
 die Ant'wort (-en) answer
 ant'worten *wk.* answer
 an'vertrauen *wk.* confeſs; in-
 trust

an'wachsen *str.* (ä, ü, a) (*aux.*
 ſein) grow, increaſe; daß An-
 wachſen growth
 der, die An'weſende (*declined*
as adj.) the one preſent
 an'ziehen *irreg. str.* (zög, gezo-
 gen) put on; ſich ~ dress
 der An'zug (^e) ſuit, dress
 an'zünden *wk.* ignite, light
 der Ap'fel (^e) apple
 der Ap'felbaum (^e) apple tree
 der Appetit' appetite
 appetit'lich *adj.* appetizing
 Ara'biſch or daß Ara'biſche
 Arabic (language)
 die Ar'beit (-en) work, labor
 ar'beiten *wk.* work
 die Ar'che (-n) ark
 arg (^e) *adj.* tricky, treacherous
 är'gern *wk.* anger, worry
 arm (^e) *adj.* poor; der Ar'me the
 poor man
 der Arm (-e) arm
 ärm'lich *adj.* poverty-stricken
 die Ar'müt poverty
 die Art (-en) kind, manner
 der Arzt (^e) phyſician
 die Aſch'e aſhes
 der Aſt (^e) branch
 daß Aſt'loch (^e) knot hole
 auch *adv.* alſo, too, moreover,
 really; ~ noch alſo; ~ nicht
 neither
 auf *prep.* (*dat. or acc.*), *adv.*, or.
ſep. pref. on, up; ~ . . . zu to-
 wards; ~ und ab up and
 down
 ſich auf'blaſen *str.* (ä, ie, a) ſwell
 up

- auf'bleiben** *str.* (ie, ie) (*aux.* sein) stay up
das Aufblühen improvement, development
auf'fliegen *str.* (ō, o) (*aux.* sein) fly up
auf'fordern *wk.* urge, demand, challenge
auf'geben *str.* (i, ā, e) give up
auf'gehen *irreg. str.* (ging, gegangen) (*aux.* sein) go up, rise, open
auf'halten *str.* (ä, ie, a) stop; sich ~ stop
auf'hängen *wk.* hang up, hang
auf'heben *str.* (ō or ū, o) lift up; save
auf'hören *wk.* stop, cease
auf'lachen *wk.* laugh loudly
sich auf'machen *wk.* start out
die Auf'merksamkeit (-en) attention
auf'nehmen *irreg. str.* (nimmt, nahm, genommen) take up, receive
auf'packen *wk.* pack up, load up
sich auf'richten *wk.* straighten up
auf'schließen *str.* (o, o) unlock, open
auf'schneiden *irreg. str.* (schnitt, geschnitten) cut open
auf'schreien *str.* (ie, ie) cry out
sich auf'setzen *wk.* mount
die Aufsicht supervision
auf'sitzen *irreg. str.* (saß, gesetzt) mount, ride on
auf'springen *str.* (a, u) (*aux.* sein) jump up; open suddenly
auf'stehen *irreg. str.* (stand, gestanden) get up, rise
auf'stellen *wk.* set up, place
auf'stoßen *str.* (ō, ie, o) push open
auf'suchen *wk.* look for; go to
auf'treiben *str.* (ie, ie) procure, find
auf'tun *irreg. str.* (tät, getät) open
auf'zehren *wk.* eat, consume
der Auf'zug ("e) procession
das Auge (*gen.* -s, *pl.* -n) eye; große ~n machen stare; in die ~n kommen come into sight
der Augenblick (-e) moment, second
augenblicklich *adj.* immediate
die Augenschmerzen *pl.* pain in the eyes
aus *prep.* (*dat.*), *adv.*, or *sep. pref.* out of, from, of; ~ und ein in and out
aus'bleiben *str.* (ie, ie) (*aux.* sein) stay away
aus'breiten *wk.* spread out
aus'brüten *wk.* brood, hatch out
aus'fliegen *str.* (ō, o) (*aux.* sein) fly out
ausführlich *adj.* in detail, detailed
aus'geben *str.* (i, ā, e) spend, report
aus'gehen *irreg. str.* (ging, gegangen) (*aux.* sein) go out; aus- und eingehen visit often, have entrée
aus'gesucht *part. adj.* choice, rare
aus'gießen *str.* (o, o) pour out, shed

aus'|halten *str.* (ä, ie, a) stand, endure, survive

aus'|klopfen *wk.* dust

das Aus'|kommen living, sustenance

aus'|kratzen *wk.* scratch out

die Aus'|kunft (^e) news, information

aus'|lachen *wk.* laugh at, deride

aus'|lernen *wk.* finish studying, graduate

aus'|liefern *wk.* surrender

aus'|löschen *wk.* extinguish

aus'|raufen *wk.* tear out

aus'|rufen *str.* (ie, u) exclaim

sich aus'|ruhen *wk.* rest

aus'|schicken *wk.* send out

aus'|schmälen *wk.* chide, reprove

aus'|schütten *wk.* pour out, relieve

aus'|sehen *str.* (ie, a, e) look, appear

au'ßer *prep.* (*dat.*) beside, besides, outside of

außerdem' *adv.* moreover

au'ßerhalb *prep.* (*gen.*) beyond, outside of

außeror'dentlich *adj.* extraordinary

aus'|speien *str.* (ie, ie) spew out

aus'|sprechen *str.* (i, ā, o) pronounce; **sich** ∼ have a good talk

der Aus'|spruch (^e) statement

aus'|strecken *wk.* stretch out

aus'|streuen *wk.* scatter

aus'|suchen *wk.* pick out

aus'|treiben *str.* (ie, ie) expel

aus'|wärts *adv.* to the outside

aus'|ziehen *irreg. str.* (zög, gezogen) take off

der Bach (^e) brook

die Back'e (-n) *or* **der Back'en** (-) cheek

der Back'enstreich (-e) slap on the cheek

das Bäd (^{er}) bath; watering place

der Ba'dearzt (^e) physician at a watering place

der Ba'degast (^e) guest at a watering place

das Ba'deleben life at a watering place

ba'den *wk.* bathe

bald *adv.* soon, quickly

der Bal'ten (-) beam

das Band (-e) bond, fetter; **das Band** (^{er}) ribbon; **das Bändlein** (-) little ribbon

bang *adj.* afraid, fearful; **es ward ihm** ∼ he was dismayed

die Bank (^e) bench

der Bär (-en) bear

das Barett' (-e) cap

der Bart (^e) beard

das Bart'messer (-) razor

der Bart'putzer (-) Grimalkin (beard cleaner)

die Bass'timme (-n) bass voice

ban'en *wk.* build

der Bau'er (*gen.* -s, *pl.* -n) peasant, farmer

die Bäu'erin (-nen) peasant's wife

das Bau'ernhaus ("er) farm-
 house
 der Bau'ernhof ("e) farmyard
 die Bau'ernhütte (-n) peasant's
 hut
 der Baum ("e) tree
 die Baum'wolle cotton
 der Baum'zweig (-e) branch of
 a tree
 der Bech'er (-) cup, mug
 das Beck'en (-) basin
 bedäch'tig *adj.* careful, thought-
 ful
 bedau'ern *wk.* pity
 bedeck'en *wk.* cover
 beden'ken *irreg. wk.* (bedachte,
 bedacht) consider; das Be-
 denken hesitation; delibera-
 tion
 beden'ten *wk.* mean
 bedeut'sam *adj.* meaning, sig-
 nificant
 die Beding'ung (-en) condition
 bedrängt' *part. adj.* hard-pressed
 sich beeil'en *wk.* hasten
 been'den *wk.* finish
 befeh'len *str.* (ie, a, o) command
 bestü'geln *wk.* hasten, wing
 befra'gen *wk.* question, consult
 befrei'en *wk.* liberate
 befürch'ten *wk.* fear
 begäbt' *part. adj.* gifted
 sich bege'ben *str.* (i, ā, e) betake
 one's self; happen
 begg'nen *wk.* (aux. sein) meet
 begeh'ren *wk.* desire; das Be-
 gehren desire, longing
 begin'nen *str.* (a, o) (aux. sein)
 begin

beglei'ten *wk.* accompany
 der Beglei'ter (-) companion
 die Beglei'terin (-nen) female
 companion
 sich begnü'gen *wk.* content one's
 self, be satisfied
 begrü'ßen *wk.* greet
 beha'gen *wk.* please
 das Beha'gen comfort; mit ~
 comfortably, contentedly
 behäg'lich *adj.* comfortable
 behal'ten *str.* (ä, ie, a) keep
 behan'deln *wk.* treat
 behaup'ten *wk.* maintain
 behen'd(e) *adj.* skillful, quick
 behüt'sam *adj.* careful, cautious
 bei *prep.* (dat.) by, at, near, with
 bei'de *indef. adj. or pron.* both,
 two
 der Bei'fall approval
 bei'läufig *adj.* incidental
 das Bein (-e) leg; auf den ~en
 on the move
 bei'nah or beina'he *adv.* almost
 beisam'men *adv.* together
 beisei'te'legen *wk.* lay aside
 bei'ßen *str.* (i, i) bite
 bekannt' *part. adj.* familiar, well
 acquainted
 bekom'men *irreg. str.* (bekām, be-
 kommen) get, receive
 sich beküm'mern *wk.* concern
 one's self, worry
 besa'gern *wk.* besiege
 belan'schen *wk.* listen, overhear,
 eavesdrop
 beleuch'ten *wk.* illuminate, dis-
 cuss
 beliebt' *part. adj.* popular

bel'len *wk.* bark

der Belſa'zar Belshazzar

bemer'ken *wk.* notice, remark

ſich bemü'hen *wk.* exert one's self

benei'den *wk.* envy

benutz'en *wk.* use

bequēm' *adj.* comfortable, convenient

die Bequēm'lichkeit (—en) convenience

bera'ten *str.* (ü, ie, a) advise, counsel

bere'den *wk.* discuss

bereit' *adj.* ready

berei'ten *wk.* prepare

bereits' *adv.* already

beren'en *wk.* rue, regret

der Berg (—e) mountain, hill

ber'gen *str.* (i, a, o) hide

der Bericht' (—e) report; ~ erſtatten give an account

berühmt' *part. adj.* famous

berüh'ren *wk.* touch

beſchä'digen *wk.* damage

beſchaf'fen *wk.* provide

beſchämt' *part. adj.* ashamed

beſchau'lich *adj.* quiet, contemplative

der Beſcheid' (—e) information, answer

beſchei'den *adj.* modest

beſchei'dentlich *adv.* modestly

beſchei'nen *str.* (ie, ie) shine upon

beſchrei'ben *str.* (ie, ie) describe

beſchwēr'lich *adj.* tiresome, oppressive

der Be'ſen (—) broom; ~ binden make brooms

daß Be'ſenreißig (—e) broom straw

beſetzt' *part. adj.* set, covered, filled, occupied

ſich beſin'nen *str.* (a, o) remember, call to mind

beſitz'en *irreg. str.* (beſāß, beſeßten) possess

beſon'der *adj.* especial

beſon'derſ *adv.* especially

beſor'gen *wk.* provide, take care of

beſpreng'en *wk.* sprinkle

ſich beſ'ſern *wk.* improve

beſt *adj.*, see gut; auf daß ~e their best

beſte'hen *irreg. str.* (beſtand, beſtanden) stand, endure; conſiſt

beſtel'len *wk.* order

beſtimmt' *part. adj.* definite, positive

beſtren'en *wk.* strew, scatter over

der Beſuch' (—e) visit, visitors

beſu'chen *wk.* visit

be'ten *wk.* pray

beten'ern *wk.* affirm, insist

betrach'ten *wk.* examine, conſider, behold

betre'ten *irreg. str.* (betritt, beſträt, betreten) (*aux.* ſein) enter into

betroß'ſen *part. adj.* surprised

betrü'ben *wk.* sadden, hurt one's feelings

betrüb'ſam *adj.* sad, unfortunate

betrü'gen *str.* (b, o) cheat, deceive

der Betrü'ger (—) deceiver, cheat

daß Bett (*gen.* —eſ, *pl.* —en) bed

bet'telarm *adj.* poor as poverty

- die Bet'telfahrt (-en) begging trip
 die Ben'te booty, prey
 der Ben'tel (-) purse, bag
 daß Ben'telein (-) little purse or bag
 bevör' subord. conj. before
 bewach'en wk. guard
 bewe'gen wk. move
 die Bewe'gung (-en) motion, gait; gesture
 beweisen str. (ie, ie) prove
 bewoh'nen wk. inhabit
 der Bewoh'ner (-) inhabitant
 bewun'dern wk. admire
 die Bewun'derung admiration
 bezah'len wk. pay, pay for
 bezei'gen wk. show, manifest
 die Bezie'hung (-en) relation; in ~en stehen have relations with
 bezwing'en str. (a, u) conquer, overcome
 die Bibliothēk' (-en) library
 bie'der adj. honest, plain
 bie'gen str. (ö, o) bend, curve
 die Bie'ne (-n) bee
 das Bild (-er) picture, image
 bil'lig adj. cheap; fair
 bil'ligen wk. approve
 bin'den str. (a, u) bind, tie
 biß subord. conj. to, till, until; ~ auf to, with the exception of
 bißhēr' adv. until now
 daß (ein) biß'chen indef. pron. little
 der Biß'sen (-) bite
 bißwei'len adv. at times
 die Bit'te (-n) request
 bit'ten irreg. str. (bāt, gebeten) beg, request, ask
 bit'ter adj. bitter
 blaut adj. bright, shiny
 bla'sen str. (ā, ie, a) blow; play
 blaß (") adj. pale
 bläḥ'lich adj. pale, sickly
 daß Blatt ("er) leaf
 daß Blät'telein (-) little leaf
 daß Blät'terdach ("er) leafy roof
 blau adj. blue
 blech'ern adj. (made of) tin
 blei'ben str. (ie, ie) (aux. sein) remain, stay
 bleich adj. pale
 daß Blend'werk witchery
 der Bleß name of an ox
 der Blick (-e) glance, look
 bliek'en wk. look
 blind adj. blind
 blind'lings adv. blindly
 blink'en wk. gleam, blink
 blink'ern wk. twinkle
 blig'en wk. lighten, gleam
 blond adj. blond
 blü'hen wk. bloom
 die Blu'me (-n) flower
 daß Blut' blood
 die Blü'te (-n) bloom, blossom
 blu'tig adj. bloody
 blutröt' adj. blood-red
 der Bo'den (") ground, floor, bottom; foundation
 der Bo'gen (-) curve, arch
 daß Boot (-e) boat
 der Bord (-e) board; an ~ on board
 die Bor'te (-n) trimming, edging
 böß'artig adj. wicked

- bö'f(c)** *adj.* evil, unfortunate ;
 angry
der Bö'sewicht (-er) rascal
bös'haft *adj.* malicious
der Böt'ticher (-) cooper
der Brand ("e) fire, heat
die Bran'dung surf, breakers
die Bran'dungswelle (-n) surf
 wave
der Bra'ten (-) roast
brau'chen *wk.* need, use
braun *adj.* brown ; **der Braune**
 bay horse
braun'gefleckt *adj.* spotted with
 brown
brau'sen *wk.* rush, roar
brech'en *str.* (i, ā, o) (*aux.* sein)
 break ; (*aux.* haben) break,
 pluck
breit *adj.* broad ; *see also* weit
das Bre'men a seaport in North
 Germany
Bre'mer *indecl. adj.* of Bremen
bren'nen *irreg. wk.* (brannte, ge-
 brannt) burn
das Bricklebit' Bricklebrit (a
 magic word)
der Brief (-e) letter
bring'en *irreg. wk.* (brachte, ge-
 bracht) bring, take
das Bröt (-e) bread, loaf ; sein
 ~ verdienen make one's living
die Brück'e (-n) bridge
der Bru'der (") brother
brül'len *wk.* roar
brum'men *wk.* growl
der Brun'nen (-) well, spring
die Brust ("e) breast
sich brüst'en *wk.* boast
der Brust'schild (-e) breastplate
der Bu'b(c) (-n) boy, chap
das Büch ("er) book
die Bu'the (-n) beech tree
das Bü'cherbrett (-er) bookshelf
der Büch'stabe (*gen.* -nſ, *pl.* -n)
 letter
büch'stabie'ren *wk.* spell
die Büch'weizengröße buck-
 wheat grits
der Buck'el back ; einen ~ ma-
 chen hunch one's back
bück'en *wk.* bend (over) ; sich ~
 bow
der Bund ("e) union, society
das Bü'n'del (-) bundle
bunt *adj.* bright, multi-colored
die Bür'de (-n) load, burden
die Burg (-en) castle
der Bür'ge (-n) hostage
bür'gen *wk.* be security, assure
die Bürg'schaft (-en) hostage,
 security
der Bur'sche (-n) fellow, chap, boy
bür'sten *wk.* brush
der Busch ("e) bush
das Busch'werk shrubbery
der Bu'sen (-) bosom
die But'ter butter
das But'terbrot (-e) bread and
 butter
das But'terfaß ("er) butter tub
der Chör ("e) choir, crowd
der Chriſ't'mönd (-e) December
da *adv.* then, there, since
dabei *adv.* next to it ; along ; at
 the same time

- das **Dach** (^{er}) roof
 das **Dächlein** (-) little roof
da'durch *adv.* thereby, through that
dafür *adv.* for that; for the fact; instead; as such
dagegen *adv.* on the other hand
dahheim *adv.* at home
daher *adv. or sep. pref.* accordingly; along
daher kommen *irreg. str.* (fām, gekommen) (*aux.* sein) come along, pass that way
dahin *adv. or sep. pref.* so far; along; then; thither
dahin|gehen *irreg. str.* (ging, gegangen) (*aux.* sein) walk along
dahin|reiten *irreg. str.* (ritt, geritten) (*aux.* sein) ride along
dahin|ter *adv.* back of that
 die **Da'me** (-n) lady
damit *adv. or subord. conj.* with it or that; so that
 der **Dampf** (^e) steam, vapor, smoke
da'nach *adv.* in accordance with that
daneben *adv.* next to it or that
 der **Dank** thanks, gratitude; schönen ~ many thanks
dank'bär *adj.* grateful
dank'en *wk.* thank; danke schön many thanks
dann *adv.* then
dan'nen *adv.*: von ~ thence, away
da'ran *adv.* on it or them; at it or them; of it or them; near it or them; of the fact; by that
da'rauf *adv.* on or for it (this, them, which); thereupon
dar'ben *wk.* starve
dar'|bieten *str.* (ō, o) offer
da'rin or darin'nen *adv.* in there, in it
darob *adv.* at this
darü'ber *adv.* at or over it (this)
da'rum *adv.* therefore, on that account
daß *subord. conj.* that, because
da'|stehen *irreg. str.* (stand, gestanden) stand there, appear
dau'ern *wk.* last
davon *adv., rel. adv., or sep. pref.* of that or those; on which; away
davon'|laufen *str.* (āu, ie, au) (*aux.* sein) run away
davon'|reiten *irreg. str.* (ritt, geritten) (*aux.* sein) ride away
davon'|tragen *str.* (ā, ū, a) carry away
dazu *adv.* for that; moreover, in addition; at the same time, as accompaniment
 die **Deck'e** (-n) ceiling; cover
deck'en *wk.* cover
 der **De'gen** (-) sword; soldier
dei'netwegen *adv.* for your sake, on your account
denk'en *irreg. wk.* (dachte, gedacht) think, expect
denn *coörd. conj.* for, then
derglei'chen *indef. pron. (indecl.)* the like
derweil *subord. conj.* while
des'halb *adv.* therefore, for this reason

best'o *adv.*: je ... ~ ... the ...
the ...

deß'wegen *adv.* on that account

dench'ten *wk.* (*obsolescent*) im-
agine, think

deu'ten *wk.* interpret

deut'lich *adj.* distinct

deutsch *adj.* German

dicht *adj.* close, dense

dich'ten *wk.* compose, write
(poetry)

der Dich'ter (-) poet

dick *adj.* fat, thick, large

daß Dick'icht (-e) thicket

dick'köpfig *adj.* thick-headed

der Dieb (-e) thief

die'biſch *adj.* thieving

die'nen *wk.* serve

der Die'ner (-) servant

der Dienst service; in den ~ ge-
hen go into service

dies'mal *adv.* this time

daß Ding (-e) thing, affair, mat-
ter

daß Ding'elchen (-) little thing

der Dionys' Dionysius

doch *adv.* just, yet, still, anyway,
but, nevertheless; certainly,
surely, to be sure; ~ einmal
for once at least

der Dok'tor (*gen.* -s, *pl.* Dok-
to'ren) doctor

der Dolch (-e) dagger

der Don'ner thunder

don'uern *wk.* thunder

dop'pelt *adj.* double, twice

daß Dorf ("er) village

der Dorf'teich (-e) village pond

der Dorn ("er or -en or -e) thorn

dort *adv.* there

dort'hin *adv.* to that place

die Do'se (-n) box

drauf *see* darauf

drau'ßen *adv.* outside, in the
open

der Drechs'ler (-) (wood) turner

dre'hen *wk.* turn; sich ~ revolve

drei *num. adj.* three; für ihrer
~ arbeiten do the work of
three

drei'jährig *adj.* three-year-old

drei'mal *adv.* three times

bring'en *str.* (a, u) force, urge;
in einen ~ urge some one;
(*aux.* sein) issue

drin'nen *adv.* inside

daß Drit'tel (-) third

dro'ben *adv.* up there

dro'hen *wk.* threaten

drü'ben *adv.* beyond, on the
other side

drück'en *wk.* press, chafe; drück-
fend oppressive

drum *adv.* for this reason

die Dublo'ne (-n) doubloon

der Duka'ten (-) ducat

dul'den *wk.* suffer; daß Dulden
resignation

dumm ("er) *adj.* stupid

dum'pf *adj.* glum, discouraged

dunk'el *adj.* dark

dunk'eln *wk.* grow dark

dünk'en *wk.* consider, think;
mir or mich dünkt it seems to
me

dünn *adj.* thin

der Dunst ("e) vapor

daß Dünst'chen (-) fine vapor

durch *prep.* (acc.), *adv.*, *sep.* or *insep. pref.* through

durch'|gehen *irreg. str.* (ging, gegangen) (*aux.* sein) run away

durchgraut' *part. adj.*: kalt ~ terror-stricken

durchräu'|chern *wk.* fumigate

durch'|schneiden *irreg. str.* (schnitt, geschnitten) cut through

durchschnei'|den *irreg. str.* (durchschnitt, durchschnitten) traverse, cut

dür'|fen *irreg. wk.* (darf, durfste, gedurft) may, be permitted

dürr *adj.* withered, dry; lean
der **Durst** thirst

dur'|stig *adj.* thirsty

dü'|ster *adj.* dark, gloomy

dutz'|endweise *adv.* by the dozen

e'|ben *adv.* or *adj.* just; simple; level

e'|benfalls *adv.* likewise

echt *adj.* real, genuine

die **Eck'e** (-n) corner

der **E'delstein** (-e) gem, jewel

e'|he *subord. conj.* before

der **E'|heherr** (*gen.* -n, *pl.* -en) husband, lord and master

die **E'|helente** *pl.* husband and wife

e'|hemalig *adj.* former

e'|hemals *adv.* formerly

e'|her *adv.* rather, sooner; nicht ~ not before

ehr'|bär *adj.* honest, honorable

die **Eh'|re** (-n) honor

eh'|renvoll *adj.* honorable

ehr'|lich *adj.* honest

ehr'|sam *adj.* honest, respectable

ei *interj.* why! ~ was oh pshaw!

das **Ei** (-er) egg

die **Ei'|del** (-n) acorn

der **Ei'|dechß** (-e) lizard

ei'|gen *adj.* own

die **Ei'|genschaft** (-en) quality

ei'|gentlich *adv.* really, as a matter of fact

die **Ei'|le** haste

ei'|len *wk.* hurry, hasten

der **Ei'|mer** (-) bucket, pail

einan'|der *refl. pron.* one another

ein'|brechen *str.* (i, ā, o) (*aux.* sein) break in

einerlei' *indecl. adj.* immaterial, all the same; ~ was whatever

ein'|fach *adj.* simple

ein'|fallen *irreg. str.* (fällt, fiel, gefallen) (*aux.* sein) occur, come into one's head

ein'|fältig *adj.* simple (minded)

ein'|fangen *str.* (ä, i, a) capture

sich ein'|finden *str.* (a, u) appear

ein'|fliegen *str.* (ō, o) (*aux.* sein) fly in

ein'|gehen *irreg. str.* (ging, gegangen) (*aux.* sein) go in

der **Ein'|halt** stop; ~ tun put a stop to

einhēr'|fahren *str.* (ä, u, a) (*aux.* sein) ride along

ei'|nig *adj.* united

ei'|nige *indef. pron.* a few, several

die **Ei'|nigkeit** unity, harmony

ein'|kaufen *wk.* purchase

die **Ein'|kehr** lodging, putting up (at a hotel)

ein'|tehren *wk.* (*aux.* sein) turn in, put up (at a hotel)

ein'|laden *str.* (ū, a) invite

ein'|lenken *wk.* turn in; yield

ein'mal *adv.* once, for once; noch ~ once more; auf ~ all at once, at one time; einmal' once (upon a time), sometime; nicht einmal' not even; es war einmal' once upon a time there was

daß Einmaleins' multiplication table

ein'|nehmen *irreg. str.* (nimmt, nahm, genommen) take in, receive; capture

eins *indef. pron.* one; ~ werden agree

ein'sam *adj.* solitary, lonely

ein'|schenken *wk.* serve, pour

ein'|schlafen *str.* (ā, ie, a) (*aux.* sein) go to sleep

ein'|schließen *str.* (o, o) inclose

ein'|schrumpfen *wk.* (*aux.* sein) shrink, shrivel up

ein'|sehen *str.* (ie, a, e) realize

ein'|seifen *wk.* cover with soap

der Ein'siedler (-) hermit

die Ein'siedlerin (-nen) hermitess

ein'|singen *str.* (a, u) sing to sleep

einst *adv.* once; sometime

ein'|tanzen *wk.* dance to sleep

ein'|tauchen *wk.* immerse

ein'|tauschen *wk.* exchange, trade in

ein'|teilen *wk.* divide, share; sich etwas ~ arrange, systematize

ein'|treffen *irreg. str.* (trifft, träf, getroffen) (*aux.* sein) arrive; come true

ein'|treten *irreg. str.* (tritt, trät, getreten) (*aux.* sein) enter

einundacht'zig *num. adj.* eighty-one

ein'wärts *adv.* to the inside

ein'|wenden *irreg. wk.* (wandte, gewandt, or wendete, gewendet) protest, object

ein'|wiegen *wk.* rock to sleep

ein'|willigen *wk.* agree

der Ein'wohner (-) inhabitant

ein'zeln *adj.* single

ein'zig *adj.* alone, single, solitary; unique

daß Eis ice

die Eis'decke (-n) covering of ice

daß Ei'sengitter (-) iron grating; prison bars

ei'fern *adj.* (made of) iron

e'lend *adj.* miserable; **der Elende** rascal, scoundrel

daß El'end misery

der Elf (-en) elf

el'fenbeinern *adj.* (made of) ivory

die El'le (-n) yard; yardstick

die El'tern *pl.* parents

empfang'en *str.* (ä, i, a) receive

empfeh'len *str.* (ie, a, o) recommend

empör'|blicken *wk.* look up

sich empör'|raffen *wk.* drag one's self up

empör'|ziehen *irreg. str.* (zög, gezogen) pull up

- em'ſig** *adj.* industrious
das En'de (*gen.* -s, *pl.* -n) end;
 zu ~ at an end; am ~ finally,
 eventually; ein ~ nehmen
 come to an end
en'den *wk.* finish
end'lich *adv.* at last, finally
eng *adj.* narrow, tight
der Eng'el (-) angel
entbren'nen *irreg. wk.* (ent-
 brannte, entbrannt) (*aux.* ſein)
 flare, blaze up
entdeck'en *wk.* discover
die En'te (-n) duck
das En'tenei (-er) duck's egg
der En'tenhöf (=e) duck yard
das En'tenneſt (-er) duck's nest
entfal'len *irreg. str.* (entfällt, ent-
 fiel, entfallen) (*aux.* ſein) es-
 cape, slip one's mind
ſich entfer'nen *wk.* depart
entfüh'ren *wk.* lead away, ab-
 duct
entge'gen *adv. or sep. pref.* to-
 wards
entge'gen kommen *irreg. str.*
 (kommt, kam, gekommen) (*aux.*
 ſein) meet
entge'gen ſtrahlen *wk.* shine to-
 wards
entgeg'nen *wk.* reply, say
enthal'ten *str.* (ä, ie, a) contain
entlaſſ'en *str.* (ä, ie, a) dismiss
das Ent'lein (-) duckling
entlod'en *wk.* draw out, elicit
entloh'nen *wk.* pay off
entneh'men *irreg. str.* (entnimmt,
 entnahm, entnommen) take
 from
entrei'ßen *str.* (i, i) tear away
 from, grasp from one's hand
entriu'nen *str.* (a, o) (*aux.* ſein)
 escape
ſich entſchlie'ßen *str.* (o, o) de-
 cide
das Entſetz'en horror
entſetz'lich *adj.* horrible
entſetzt' *part. adj.* horrified
entſte'hen *irreg. str.* (entſtand,
 entſtanden) (*aux.* ſein) de-
 velop, arise
entwei'chen *str.* (i, i) (*aux.* ſein)
 escape
entzif'fern *wk.* decipher
entzünd'en *wk.* enrapture
ſich erbar'men *wk.* have mercy
das Erbar'men pity, mercy
erbärm'lich *adj.* miserable
erblei'chen *str.* (i, i) (*aux.* ſein)
 turn pale; die
erblick'en *wk.* catch sight of
die Er'de (-n) earth
die Er'd'ugel (-n) globe
erdul'den *wk.* suffer
erfah'ren *str.* (ä, u, a) learn
erfreu'en *wk.* please, rejoice
erfriſch'en *wk.* refresh
die Erfriſch'ung (-en) refresh-
 ment
erfül'len *wk.* fulfill
die Erge'bung submission
erge'hen *irreg. str.* (erging, er-
 gangen) (*aux.* ſein) happen,
 go or fare with
ſich ergö'ßen *wk.* find pleasure,
 rejoice
ergrei'fen *irreg. str.* (ergriff, er-
 griſſen) seize

erhal'ten *str.* (ä, ie, a) receive, obtain; preserve

erhe'ben *str.* (ö, o) raise; *sich* ~ rise

erhö'hen *wk.* raise, elevate

sich **erho'len** *wk.* recover; catch one's breath

sich **erin'nern** *wk.* remember

die Erin'nerung (-en) memory

sich **erfäl'ten** *wk.* catch cold

erken'nen *irreg. wk.* (erkannte, erkannt) recognize

erlas'sen *str.* (ä, ie, a) remit

erlau'ben *wk.* permit

die Erlaub'nis permission

erle'ben *wk.* experience

erle'gen *wk.* kill

erlei'den *irreg. str.* (erlitt, erlitten) suffer, endure

erleuch'ten *wk.* illuminate, light

der Erl'(en)könig (-e) elf king

der Erlö'ser (-) rescuer

ermat'ten *wk.* (aux. sein) grow weak, weaken

ernäh'ren *wk.* support, nourish

sich **erneu'en** *wk.* renew or rejuvenate one's self

ernst'haft *adj.* solemn

erplau'dern *wk.* get by chattering

erquid'en *wk.* refresh

erre'gen *wk.* arouse, excite

erre'i'chen *wk.* reach

die Erret'tung rescue, salvation

errich'ten *wk.* erect, establish

errö'ten *wk.* (aux. sein) blush

ersau'fen *irreg. str.* (ersäuft, ersoff, ersoffen) (aux. sein) be drowned

ersän'sen *wk.* drown

erschäl'len *wk.* reëcho

erschei'nen *str.* (ie, ie) (aux. sein) appear

erschla'gen *str.* (ä, ü, a) kill, slay

erschöpft' *part. adj.* exhausted

erschreck'en *irreg. str.* (erschrickt, erschraß, erschroden) (aux. sein) become frightened

erschrock'en *part. adj.* terrified

ersetz'en *wk.* replace

ersicht'lich *adj.* visible

erst *adj.* first; only; *adv.* at first

erstāt'ten *wk.* render; reimburse

daß Erstau'nen astonishment

erstaunt' *part. adj.* astonished

erstei'gen *str.* (ie, ie) climb, mount

erst'lich *adv.* in the first place

ertö'nen *wk.* resound

der Erträg' (=e) yield, result

ertra'gen *str.* (ä, ü, a) endure

ertrink'en *str.* (a, u) (aux. sein) be drowned

erwach'sen *str.* (ä, ü, a) (aux. sein) grow, develop

erwäh'nen *wk.* mention

erwar'ten *wk.* await, expect

die Erwar'tung (-en) expectation

erwer'ben *str.* (i, a, o) acquire

erwi'dern *wk.* reply

erwissh'en *wk.* catch, get hold of

erwür'gen *wk.* put to death

erzäh'len *wk.* relate, tell

der Erzäh'ler (-) narrator

die Erzäh'lung (-en) narration, story

erzeu'gen *wk.* generate

der Erzspitz'bube (-n) thorough rascal, knave

eß *pers. pron.* it; *as expletive*, there; *impersonal*, it, something

der E'sel (-) donkey, ass

die E'selin (-nen) she-ass

der E'selsbrunnen (-) asses' spring

die E'selsgeduld patience of an ass

die E'selsmilch ass's milk

ei'sen *irreg. str.* (ißt, aß, gegessen) eat; **das Essen** eating, food, meal

et'lich *indef. adj.* some, several

et'wa *adv.* possibly

et'was *indef. pron.* something, somewhat; so ~ the like of that

die Eu'le (-n) owl

das Eu're or **das Eu'rige** yours

e'wig *adj.* eternal; auf ~ forever

die Fah'ne (-n) flag, banner

die Fäh're (-n) ferry

fah'ren *str.* (ä, u, a) (*aux.* sein) ride, drive, travel; jump; stretch; in die Höhe ~ jump up; ~ lassen let go; fahren= der Gefelle tramp

die Fähr'lichkeit (-en) danger

fal'len *irreg. str.* (fällt, fiel, gefallen) (*aux.* sein) fall

falsch *adj.* false, wrong

die Fami'lie (-n) (*pron.* fa-mi'lie) family

der Fang catch

fang'en *str.* (ä, i, a) catch

die Far'be (-n) color

far'big *adj.* colored

das Faß ("ffer) barrel, cask

faß'en *wk.* hold, grasp, take hold of, gather up; overwhelm; wall in, inclose; line

fast *adv.* almost

faul *adj.* lazy

feh'ten *str.* (i, o, o) fight

die Fe'der (-n) pen, feather

der Fe'derhalter (-) penholder

das Fe'derhemd (*gen.* -s, *pl.* -en) feather robe

das Fe'derleid ("er) feather robe

fe'gen *wk.* sweep (over), blow

feh'len *wk.* be missing, be absent; be wrong, make a mistake; was fehlt dir? what is the matter with you?

fei'erlich *adj.* solemn

feil'halten *str.* (ä, ie, a) have for sale; be in business

fein *adj.* fine

der Feind (-e) enemy

das Feld (-er) field

die Feld'frucht ("e) fruits of the field; grain

der Feld'stein (-e) field stone

der Feld'weg (-e) lane

der Fels (-en) rock, cliff

das Fel'senriff (-e) reef, ledge (of stone)

das Fen'ster (-) window

der Fen'sterladen (-) window blind

fer'u(e) *adj.* distant; von ~ from afar

die Fer'ne distance

fer'tig *adj.* done, through, ready, finished

die *Fes'sel* (-n) fetter
fest *adj.* tight, firm, steady
fest'binden *str.* (a, u) tie up
fest'halten *str.* (ä, ie, a) hold tight; *sich* ∞ defend one's self
 das *Fest'kleid* (-er) holiday dress
fett *adj.* juicy, fat
 das *Fett* (-e) fat, grease
sich feuch'ten *wk.* become moist
 das *Feu'er* (-) fire; ∞ *schlagen* strike a light
 der *Feu'erschein* glow, firelight
 die *Feu'ersglut* heat, glow
 der *Feu'erstein* (-e) flint
 die *Feu'erzange* (-n) (fire) tongs
 das *Feu'erzeug* (-e) tinder box
feu'rig *adj.* fiery
fin'den *str.* (a, u) find; *sich* ∞ meet
 der *Fing'er* (-) finger
fin'ster *adj.* dark
 der *Fisch* (-e) fish
 das *Fisch'djen* (-) little fish
 der *Fisch'er* (-) fisherman
 die *Fischerei'* (-en) fishing
 das *Fisch'erpaar* (-e) fisherman and his wife
 die *Fisch'ersfrau* (-en) fishwife; wife of a fisherman
 die *Fisch'ersleute* *pl.* fishermen
 der *Fisch'magen* (-) fish's stomach
 der *Fisch'schwanz* ("e) fish's tail
 der *Fisch'zug* ("e) fishing trip
flach *adj.* flat, level
 der *Flachs* flax
flack'ern *wk.* flicker, flash, blaze
 die *Flam'me* (-n) flame
 die *Flam'menschrift* writing of fire

die *Fläsch'e* (-n) flask, bottle
flat'tern *wk.* (*aux.* *sein*) flutter
 der *Flaum* down
 der *Fleck* (-e) *or* der *Fleck'en* (-) spot
fle'hen *wk.* implore
fle'hentlich *adj.* imploring
 das *Fleisch* meat
flei'ßig *adj.* industrious; frequent
 die *Flie'ge* (-n) fly
flie'gen *str.* (ō, o) (*aux.* *sein*) fly
flie'hen *str.* (o, o) (*aux.* *sein*) flee, fly
flie'ßen *str.* (o, o) (*aux.* *sein*) flow
flink *adj.* quick, speedy
 die *Flit'terwochen* *pl.* honeymoon
 der *Fluch* ("e) curse, oath
 der *Flug* ("e) flight
 der *Flü'gel* (-) wing
flugs *adv.* quickly
 der *Fluß* ("se) river
flüst'ern *wk.* whisper
 die *Flut* (-en) wave, flood
fol'gen *wk.* (*aux.* *sein*) follow; folgend following, next
for'schen *wk.* investigate, question
fort *adv. or sep. pref.* away, gone; continuously; immer ∞ right along
fortan' *adv.* henceforth
fort'brechen *wk.* continue turning
fort'fahren *str.* (ä, u, a) (*aux.* *sein*) continue
fort'fliegen *str.* (ō, o) (*aux.* *sein*) fly away

fort'gehen *irreg. str.* (ging, gegangen) (*aux. sein*) go away, walk along; continue

fort'jagen *wk.* chase away

fort'kommen *irreg. str.* (fām, gekommen) (*aux. sein*) get along, get away; advance

fort'laufen *str.* (āu, ie, au) run away

sich fort'machen *wk.* clear out, escape

fort'plaudern *wk.* continue chattering

fort'reißen *str.* (i, i) tear away, carry away

fort'schneiden *wk.* continue work as a tailor

fort'springen *str.* (a, u) (*aux. sein*) run away, jump away

fort'treiben *str.* (ie, ie) drive away

fort'werfen *str.* (i, a, o) throw away

fort'ziehen *irreg. str.* (zōg, gezogen) (*aux. sein*) march away, move away; (*aux. haben*) draw along

fra'gen *wk.* ask; care about

frank *adj.* free; ∞ und frei frankly, without any trouble

der **Frank'e** (-n) Frank

die **Frau** (-en) woman, wife; Mrs.

der **Frauen'sattel** (-) sidesaddle

das **Fräulein** (-) young lady; Miss

fröh *adj.* bold

frei *adj.* free; das Freie the outside world, the open (country); im Freien out in the open

frei'en *wk.* give in marriage

die **Frei'heit** (-en) liberty

frei'lich *adv.* indeed, to be sure

fremd *adj.* strange, foreign; der Fremde stranger; die Fremde foreign lands

fress'en *str.* (i, ā, e) eat (when referring to animals); gorge, overeat (when referring to human beings)

die **Fren'de** (-n) joy, pleasure; vor ∞ in joy; herrlich und in ∞ sumptuously

das **Fren'denge'schrei** rejoicing, cries of joy

fren'dig *adj.* joyful

die **Fren'digkeit** joy, happiness

sich fren'en *wk.* rejoice, be pleased

der **Frend** (-e) friend

die **Frenn'din** (-nen) friend

frennd'lich *adj.* pleasant, friendly

die **Frennd'schaft** (-en) kindness, friendship

frennd'schaftlich *adj.* friendly, kind

fre'vel *adj.* sacrilegious

fre'velud *adj.* criminal

der **Frie'de** (*gen.* -nē, *pl.* -n) peace, treaty of peace

der **Frie'der** Freddy

der **Frie'd(e)rich** Frederick

fried'lich *adj.* peaceful

frie'ren *str.* (ō, o) (*aux. sein* or *haben*) freeze

frisch *adj.* fresh, quick, active

die **Frist** (-en) respite, delay

froh *adj.* glad, cheerful, happy

fröh'lich *adj.* happy, cheerful

fromm *adj.* (") pious, good

der Frosch ("e) frog

früh *adj.* early; *ser* former;

morgen *~* to-morrow morning;

in der Frühe early in the morning

der Früh'ling (-e) spring

früh'lingsfrisch *adj.* fresh in (as) spring

das Früh'tiuck (-e) breakfast

früh'tiuckeu *wk.* breakfast

der Fuchs ("e) fox

die Fuchs'höhle (-n) fox's den

füh'len *wk.* feel; *sich* *~* feel, feel one's self

das Fühl'horn ("er) feeler, tentacle

füh'ren *wk.* lead, carry

fül'len *wk.* fill

das Funt'chen (-) little spark

funt'eln *wk.* sparkle

der Funt'en (-) spark

für *prep. (acc.)* for

die Furcht fear

fürch'ten *wk.* fear; *sich* *~* be afraid

fürch'terlich *adj.* terrible

der Fuß ("e) foot; *zu* *~* laufen walk

der Fuß'boden (") floor

die Fuß'sole (-n) sole

das Fut'ter fodder

füt'tern *wk.* feed

die Ga'bel (-n) fork

gaß'en *wk.* gape, stare

gäh'nen *wk.* yawn

der Gal'gen (-) gallows

das Gal'genholz gallows

der Galopp' (-e) gallop

der Gang ("e) walk, passage-way, hall

die Gans ("e) goose

die Gän'selume (-n) daisy

das Gän'setttbrot (-e) bread and goose-fat

der Gän'serich (-e) gander

ganz *adj.* entire, all, whole; *adv.* quite, very, absolutely

gänz'lich *adj.* entire

gar *adj.* done, finished; *adv.* well, very, entirely; at all; *~ nicht* not at all

der Gar'ten (") garden

die Gar'tenhecke (-n) garden hedge

die Gar'tenmauer (-n) garden wall

die Gas'se (-n) narrow street

der Gast ("e) guest; *zu* *~* as a guest

das Gast'haus ("er) inn, hotel

der Gast'hof ("e) hotel

der Gat'te (-n) husband

die Gat'tin (-nen) wife

der Gauch (-e) scamp

der Gaul ("e) horse, nag

der Gau'men (-) palate, roof of the mouth

ge'ben *str.* (i, ā, e) give; *es gibt* there is

gebeut' *obsolete for* gebietet

das Gebiet' (-e) region, field

gebie'ten *str.* (ō, o) command

der Gebie'ter (-) master, commander

das Gebir'ge (-) mountains

gebo'ren *part. adj.* born

die Gebrü'der *pl.* brothers
 das Gedäch'tnis (-isse) memory;
 zum ~ as a memorial to
 der Gedank'e (*gen.* -n's, *pl.* -n)
 thought, idea; in ~n sitzen be
 absent-minded
 gedeckt' *part. adj.* covered, set
 gedei'hen *str.* (ie, ie) (*aux.* sein)
 flourish, thrive
 gedenkt'en *irreg. wk.* (gedachte,
 gedacht) intend
 das Gedicht' (-e) poem
 die Geduld' patience
 die Gefahr' (-en) danger
 gefähr'lich *adj.* dangerous
 der Gefähr'te (-n) companion,
 partner
 gesal'ten *irreg. str.* (gefällt, ge-
 fiel, gefallen) please, suit; das
 laßt' ich mir ~ that suits me
 der Gesal'ten (-) favor
 gesäl'tig *adj.* pleasing; ist Euch
 ~? would you like?
 gefang'en *part. adj.* captive; ~
 nehmen take prisoner
 das Gefäng'nis (-isse) prison
 das Gefol'ge following, train
 ge'gen *prep.* (*acc.*) at, against,
 towards, compared with, in
 exchange for
 die Ge'gend (-en) region
 die Ge'genliebe love in return
 der Ge'genstand ("e) object, sub-
 ject
 gegenü'ber *prep.* (*dat.*) opposite
 die Ge'genwart present; pres-
 ence
 geheim' *adj.* secret, mysterious
 das Geheim'nis (-isse) secret

geheim'nisvoll *adj.* mysterious
 ge'hen *irreg. str.* (ging, gegangen)
 (*aux.* sein) go, walk, pass; es
 geht ihm gut all is well with
 him
 das Geheul' howling, lamenta-
 tion
 das Gehör' hearing, heed
 gehor'chen *wk.* obey
 gehö'ren *wk.* belong to; sich ~
 be proper
 gehö'rig *adj.* proper
 die Geiß (-en) goat
 das Gejubel cheering
 gekrümmt' *part. adj.* bowed, bent
 das Geläch'ter laugh, guffaw
 gelang'en *wk.* (*aux.* sein) get
 (to), arrive (at)
 gelb *adj.* yellow
 das Geld ("er) money
 der Geld'bentel (-) purse
 die Geld'kiste (-n) money chest
 die Gele'genheit (-en) opportu-
 nity, occasion
 gelehrt' *part. adj.* learned, wise;
 der Gelehrte scholar
 gelernt' *part. adj.* expert
 geliebt' *part. adj.* beloved
 geling'en *str.* (a, u) (*aux.* sein)
 (*impers.*) succeed
 gel'ten *wk.* sound loudly or
 shrilly; gellendes Lachen shrill
 laughter
 gel'ten *str.* (i, a, o) count, be
 worth, be considered, be in-
 tended for; gilt's mir? is it
 for me?
 das Gelüb'de (-) vow; ein ~ tun
 make a resolution

das Gemach' ('er) room
 die Gemäch'lichkeit (-en) comfort
 der Gemahl' (-e) husband
 das Gemän'er (-) walls, masonry
 gemein' *adj.* common, ordinary
 die Gemein'de (-n) community
 gen = gegen
 genau' *adj.* exact, accurate
 der Genos'se (-n) comrade, companion
 genug' *adv. or indef. pron.* enough
 g(e)ra'de *adj.* straight, direct;
adv. just, exactly
 das Gerät' (-e) dishes, service
 das Geräusch' (-e) sound, noise
 geräusch'voll *adj.* noisy
 ger'ben *wk.* tan
 das Gericht' (-e) food, dish;
 court
 gering' *adj.* small
 gering'est *part. adj.* curled
 ger'n(c) (*comp.* lieber, *superl.*
 am liebsten) *adv.* gladly, willingly;
 ich tue das ~ I like or am willing to do that;
 ~ haben like; ich habe das lieber
 I prefer that
 das Ger'stenmehl barley flour
 gerührt' *part. adj.* affected; with emotion
 geruh'sam *adj.* restful
 gesche'hen *str.* (ic, a, e) (*aux.* sein)
 happen, take place, be done
 ge'scheit' *adj.* clever, wise
 das Geschenk' (-e) gift
 die Geschicht'e (-n) story, history, affair
 das Geschlecht' (-er) family, race

das Geschmei'de (-) jewels
 geschmei'dig *adj.* tractable
 geschmol'zen *part. adj.* molten
 das Geschöpf' (-e) creature, creation
 gescho'ren *part. adj.* shorn
 das Geschrei' noise, screaming
 geschwäh'ig *adj.* talkative, chattering
 geschwind' *adj.* quick
 die Geschwin'digkeit (-en) speed, haste
 die Geschwi'ster *pl.* brothers and sisters
 geschwol'len *part. adj.* swollen
 der Gesel'l(e) (-n) journeyman;
 fellow, comrade, companion
 sich gesel'len *wk.* join, fall in (with)
 die Gesell'schaft (-en) company, society
 das Gesicht' (-er) face, sight
 das Gesicht'chen (-) little face
 das Gespenst' (-er) ghost
 das Gespräch' (-e) conversation;
 ~ führen converse
 die Gestalt' (-en) figure, form
 gestal'tet *part. adj.* formed
 geste'hen *irreg. str.* (gestand, gestanden)
 confess, admit
 gest'ern *adv.* yesterday
 gesund' *adj.* healthy
 die Gesund'heit health
 das Getier' animals
 sich getrau'en *wk.* trust one's self, venture
 gewäh'ren *wk.* grant
 die Gewalt' (-en) force; authority

gewal'tig *adj.* tremendous, impressive, powerful

das Gewand' ("er) garment

gewar'ten *wk.* await, expect

geweißt' *part. adj.* whitewashed

das Gewidht' (-e) weight

gewin'nen *str.* (a, o) get, gain

gewirkt' *part. adj.* embroidered

gewiß' *adj.* sure, certain

das Gewis'sen (-) conscience

die Gewohn'heit (-en) custom

gewöhn'lich *adj.* ordinary, usual

gewohnt' *part. adj.* accustomed

das Gewöl'be (-) arch

gewünscht' *part. adj.* desired, longed-for

das Wie'belstübchen (-) attic room

gie'ssen *str.* (o, o) pour

gigan'tisch *adj.* gigantic

der Gip'fel (-) tip

das Güt'ter (-) bars, grating

das Güt'terfenster (-) barred window

der Glanz glow, reflection

glän'zen *wk.* shine

glän'zend *part. adj.* bright, brilliant

glanz'los *adj.* dull, leaden

das Glas ("er) glass

glatt *adj.* smooth, sleek

der Glau'be (*gen.* -nß, *pl.* -n) faith

glau'ben *wk.* believe

gleich *adj.* same, equal; *adv.* immediately, at once; **das Gleiche** the same

gleich'en *str.* (i, i) resemble

gleich'ermaßen *adv.* equally

gleich'falls *adv.* likewise

gleichwohl' *adv.* nevertheless

das Glied (-er) limb

die Glock'e (-n) bell; **an die große ~ schlagen** make public, noise about

das Glock'auge (*gen.* -ß, *pl.* -n) staring eye

das Glück good luck, fortune, happiness; **~ zu!** good luck! **im ~** lucky

glück'en *wk.* eluck

glück'en *wk.*: **das glückte mir** I was successful in that

glück'lich *adj.* happy, fortunate, successful

glück'licherweise *adv.* fortunately

das Glück's'kind (-er) favorite of fortune

glü'hen *wk.* glow

die Glüt glow, heat, fire; **see leuchten**

die Gna'de grace, mercy

gnä'dig *adj.* gracious, merciful

das Gold gold

der Gold'baum ("e) gold tree

gol'den *adj.* (made of) gold, golden

der Gold'esel (-) gold ass

der Gold'fisch (-e) goldfish

das Gold'fischchen (-) little goldfish

gold'gestickt *part. adj.* gold-embroidered

der Gold'haufen (-) heap of gold

der Gold'helm (-e) golden helmet

gol'dig *adj.* golden

der Gold'käfer (-) (golden) rose-chaffer

der Gold'käserkönig (-e) rose-
chafer king

der Gold'sporn (*gen.* -s, *pl.* -sporen) gold spur

das Gold'stück (-e) gold piece

gön'nen *wk.* grant

der Gott ("er) god

die Gott'heit divinity

gott'los *adj.* godless, wicked

das Grab ("er) grave

das Grä'belslein (-) little ditch

der Gra'ben (") ditch

gra'de *see* gerade

der Grām sorrow

die Grammat'ik (-en) grammar

der Gras'platz ("e) grassy spot

gräß'lich *adj.* horrible

grau *adj.* gray

grau'en *wk.* dawn, become light

graus *adj.* horrible, gruesome

der Grau'schimmel (-) gray-coat
(used facetiously instead of
Esel)

grau'sen *wk.* (*impers.*) shudder

gravitä'tisch (*pron. v like w*) *adj.*
solemn

grei'sen *irreg. str.* (*griff, gegrif-*
fen) seize ; reach

der Gren'el (-) horror

greu'lich *adj.* horrible, frightful

das Grie'chenland Greece

grim'mig *adj.* fierce, grim

die Grob'heit (-en) rudeness,
incivility

größ (") *adj.* large, great

das Größ'maul ("er) loud-mouth,
braggart

die Größ'mutter (") grandmother

der Größ'vater (") grandfather

die Grot'te (-n) grotto

grün *adj.* green

der Grund ("e) ground, bottom ;
reason

grün'den *wk.* found

gründ'lich *adj.* thorough, careful

grü'ßen *wk.* greet ; grüßend in
greeting

die Grü't'e (-n) grits, porridge

guck'en *wk.* look

gül'den = golden

die Gunst favor ; zu . . . en in
favor of

gün'stig *adj.* favorable, kind

der Gü'r'tel (-) belt

güt (besser, best) *adj.* good, well

das Güt ("er) estate, farm ;
goods, possessions

güt'ig *adj.* kind, well-disposed

güt'/'machen *wk.* make good

güt'mütig *adj.* good-natured

das Haar (-e) hair

ha'ben *irreg. wk.* (*hat, hatte, ge-*
habt) have, take, accept

der Ha'fer oats

der Ha'gel hail

der Hahn ("e) cock, rooster

der Hah'nenbalken (-) perch,
roost

der Hai'sisch (-e) shark

halb *adj.* half

halbblaut' *adv.* in an undertone

halbverges'sen *part. adj.* half-
forgotten

halb'wēgs *adv.* halfway

die Hälf'te (-n) half

der Hals ("e) neck ; aus vollem
~ at the top of his voice

halt *interj.* hold! stop!

hal'ten *str.* (ä, ie, a) hold; sich ~
conduct or control one's self;
für . . . ~ take for, consider

halt'machen *wk.* stop

die Hand (^e) hand; flache ~
palm of the hand; alle Hände
voll zu tun all he could do

das Händ'chen (-) little hand

der Han'del (ⁿ) trade, business;
affair

das Hand'werk (-e) trade

hang'en *str.* (ä, i, a) (*intr.*) hang

häng'en *wk.* (*tr.*) hang

der Han'jel Johnny, Jack

har'ren *wk.* wait (on), have con-
fidence (in)

hart (ⁿ) *adj.* hard, difficult

der Häs'd'er (-) guard

der Haß hatred

häß'lich *adj.* ugly

die Häß'lichkeit (-en) ugliness

hast'ig *adj.* hasty

der Hauch breath

das Haupt (^{er}) head

der Haupt'mann (*pl.* -leute) cap-
tain, leader

die Haupt'sache (-n) principal
thing

das Haus (^{er}) house; zu Hause
at home; nach Hause (to) home

die Haus'frau (-en) housewife

haus'halt'en *str.* (ä, ie, a) keep
house; economize, be careful

die Haus'tür (-en) outside or
front door

die Haut (^e) skin, hide

he'ben *str.* (ö or ü, o) lift

der Hecht (-e) pike

die Hecht'angel (-n) pike hook

die Heck'e (-n) hedge

die Hee'resmacht (^e) army;
military strength

heft'ig *adj.* violent

he'gen *wk.* cherish

die Hei'de (-n) heath, meadow

heil *adj.* whole, sound

das Heil welfare, good health;
hail!

hei'len *wk.* heal, soothe

heil'ig *adj.* holy, sacred

die Heil'kraft (^e) medicinal
power

heim *adv. or sep. pref.* home

die Hei'māt (-en) home, native
land

heim'bringen *irreg. wk.* (brachte,
gebracht) bring or take home

heim'gehen *irreg. str.* (ging, ge-
gangen) (*aux.* sein) go home

heim'kehren *wk.* (*aux.* sein) re-
turn home

heim'lich *adj.* secret

heim'wandern *wk.* (*aux.* sein)
walk or journey home

der Heim'weg (-e) way home

das Heim'weh homesickness

hei'raten *wk.* marry

hei'ser *adj.* hoarse

heiß *adj.* hot, warm

hei'ßen *str.* (ie, ei) bid, com-
mand, mean, call; er heißt
his name is

hei'ter *adj.* cheerful

der Held (-en) hero

das Helēn'chen (-) little Helen

hel'fen *str.* (i, a, o) help, be of
use

hell *adj.* bright, light, loud

hellauß' *adv.* out loud

der Hel'ler (—) farthing

daß Hemd (*gen.* -s, *pl.* -en)
shirt

daß Hemd'lein (—) little shirt

hem'men *wk.* check

daß Henf'elglas ("er) glass mug

der Henf'er (—) executioner

die Hen'ne (—n) hen

hēr *adv. or sep. pref.* hither, to-
wards, along; *wo...* ∞ where
. . . from

herab' *adv. or sep. pref.* down

herab'fallen *irreg. str.* (fällt, fiel,
gefallen) (*aux.* sein) fall down

herab'gießen *str.* (o, o) pour
down

sich herab'lassen *str.* (ä, ie, a)
condescend

herab'rēgnen *wk.* pour down

herab'rufen *str.* (ie, u) call down

herab'springen *str.* (a, u) (*aux.*
sein) jump or leap down

herab'werfen *str.* (i, a, o) throw
off or down

heran'bilden *wk.* train, rear

heran'blühen *wk.* bloom into,
develop

heran'führen *wk.* lead up

heran'rücken *wk.* (*aux.* sein) move
up

heran'springen *str.* (a, u) (*aux.*
sein) run along, run up or to-
wards; skip

heran'treten *irreg. str.* (tritt, trät,
getreten) (*aux.* sein) approach

herauf'holen *wk.* bring up, call
up

herauf'kommen *irreg. str.* (fām,
gekommen) (*aux.* sein) come up

herauf'steigen *str.* (ie, ie) (*aux.*
sein) rise, ascend

herauf'winken *wk.* call up by
means of a gesture, motion
towards, beckon to

herauf'ziehen *irreg. str.* (zōg, ge-
zogen) pull, draw up

heraus' *adv. or sep. pref.* out

heraus'bringen *irreg. wk.* (brach-
te, gebracht) utter; decipher

heraus'fliegen *str.* (ō, o) (*aux.*
sein) fly out

heraus'geben *str.* (i, ā, e) give
up, surrender

heraus'hangen *str.* (ä, i, a) hang
out

heraus'holen *wk.* get or take
out

heraus'jagen *wk.* chase out

heraus'kommen *irreg. str.* (fām,
gekommen) (*aux.* sein) come
out

heraus'kriechen *str.* (o, o) (*aux.*
sein) crawl out

heraus'lösen *wk.* take out, re-
move

heraus'springen *str.* (a, u) (*aux.*
sein) leap or jump out

heraus'stoßen *str.* (ō, ie, o) push
out, utter

heraus'träufeln *wk.* drip out

heraus'ziehen *irreg. str.* (zōg,
gezogen) draw, take out

herbei'eilen *wk.* (*aux.* sein) hurry
up or along

herbei'holen *wk.* get, summon,
take out

- herbei'rufen** *str.* (ie, u) summon, call
herbei'schaffen *wk.* obtain, get, provide
herbei'schleichen *str.* (i, i) (*aux.* sein) slip or sneak up
herbei'schwimmen *str.* (a, o) (*aux.* sein) swim up or towards
die Her'berge (-n) shelter, accommodations
hēr'bringen *irreg. wk.* (brachte, gebracht) bring hither
der Herbst (-e) autumn
der Hērd (-e) hearth
herein'fallen *irreg. str.* (fällt, fiel, gefallen) (*aux.* sein) fall in
herein'kommen *irreg. str.* (kam, gekommen) (*aux.* sein) come in
herein'treten *irreg. str.* (tritt, trat, getreten) (*aux.* sein) come in, enter
hēr'fliegen *str.* (ō, o) (*aux.* sein) fly along or hither
daß He'ringssdorf Herring Village
daß He'ringssfaß (#ffer) herring barrel
der Herr (*gen.* -n, *pl.* -en) master, gentleman, Mr.; Lord
her'renlos *adj.* without a master; unemployed
die Her'rin (-nen) mistress
herr'lich *adj.* magnificent
die Herr'lichkeit (-en) splendor, magnificence
die Herr'schaften *pl.* ladies and gentlemen
herr'schen *wk.* rule
der Herr'scher (-) ruler
hēr'rufen *str.* (ie, u) call (towards one)
herü'ber'schallen *wk.* sound over, reecho
herum' *adv. or sep. pref.* around, past
herum'drehen *wk.* turn around
herum'gehen *irreg. str.* (ging, gegangen) (*aux.* sein) go around, revolve
herum'jagen *wk.* chase or drive around
herum'springen *str.* (a, u) (*aux.* sein) jump or run about
herum'tanzen *wk.* dance about
herun'ter'heben *str.* (ō, o) lift or take down
hervör'brechen *str.* (i, ā, o) burst or rush forth
hervör'bringen *irreg. wk.* (brachte, gebracht) bring forth, utter
hervör'gehen *irreg. str.* (ging, gegangen) (*aux.* sein) go or come forth
hervör'holen *wk.* get or take out
hervör'kommen *irreg. str.* (kam, gekommen) (*aux.* sein) come forth, appear
hervör'ragen *wk.* reach or extend up, project
hervör'schwanfen *wk.* (*aux.* sein) stagger out
hervör'springen *str.* (a, u) (*aux.* sein) leap forth
hervör'stürzen *wk.* (*aux.* sein) rush forth
hervör'tänzeln *wk.* (*aux.* sein) prance out

hervör'|treten *irreg. str.* (tritt, trät, getreten) (*aux. sein*) step forth

das Herz; (*gen.-eus, pl.-en*) heart; von ~en heartily; von ~en gern with all my heart; zu ~en gehen appeal to one's heart, worry

die Herz'enslust heart's desire

die Herz'ensreinheit purity of heart

der Herz'enswunsch ("e) dearest wish

herz'güt *adj.* very good, kind

herz'hast *adj.* hearty, energetic

hēr'|ziehen *irreg. str.* (zög, gezogen) drag along

herz'lich *adj.* hearty

herzu'|treten *irreg. str.* (tritt, trät, getreten) (*aux. sein*) step up, approach

das Heu hay

das Heu'bündel (-) bale of hay

heu'te *adv.* to-day; ~ früh this morning

heu'tig *adj.* present, of to-day

die Hex'e (-n) witch

der Hex'enbauer (-) exorciser

hie *adv.* here, now; ~ und da now and then, here and there

der Hieb (-c) blow

hier *adv.* here

hier'hēr *adv.* hither

hier'herum *adv.* hereabouts

hierin'nen *adv.* in here

hiermit' *adv.* hereupon

hierne'ben *adv.* near by, next door

hierü'ber *adv.* about this

hie'ig *adj.* local, belonging to this place, indigenous

die Hil'fe help

die Hilf'losigkeit helplessness

hilf'reich *adj.* helping

der Him'mel (-) sky, heavens

hin *adv. or sep. pref.* away, down; wo . . . ~ whither

hinab' *adv. or sep. pref.* down

hinab'|gehen *irreg. str.* (ging, gegangen) (*aux. sein*) go down

hinab'|gleiten *irreg. str.* (glitt, geglitten) (*aux. sein*) slide or slip down

hinab'|hangen *str.* (ä, i, a) (*intr.*) hang down

hinab'|nehmen *irreg. str.* (nimmt, nimmt, genommen) take down

hinab'|plumpen *wk.* (*aux. sein*) splash or plump down

hinab'|reißen *str.* (i, i) tear down

hinan'|steigen *str.* (ie, ie) (*aux. sein*) rise

hinauf' *adv. or sep. pref.* up

hinauf'|eilen *wk.* (*aux. sein*) hurry up

hinauf'|fliegen *str.* (ō, o) (*aux. sein*) fly up

hinauf'|helfen *str.* (i, a, o) help up

hinauf'|klettern *wk.* (*aux. sein*) climb up

hinauf'|laufen *str.* (äu, ie, au) (*aux. sein*) run up

hinauf'|rufen *str.* (ie, u) call up

hinauf'|setzen *wk.* set up

hinauf'|springen *str.* (a, u) (*aux. sein*) rush or run up

hinauf'|steigen *str.* (ie, ie) (*aux. sein*) climb

- hinaus'** *adv. or sep. pref.* out
hinaus'fliehen *str.* (o, o) (*aux.* sein) flee out
hinaus'gehen *irreg. str.* (ging, gegangen) (*aux.* sein) go or step out
hinaus'jagen *wk.* chase out
hinaus'laufen *str.* (äu, ie, au) (*aux.* sein) run out
hinaus'segeln *wk.* (*aux.* sein) sail out
hinaus'sehen *str.* (ie, a, e) look out
hinaus'springen *str.* (a, u) (*aux.* sein) run out
hinaus'tanzen *wk.* dance out
sich hinaus'wagen *wk.* venture out
hinaus'werfen *str.* (i, a, o) throw out
hin'blicken *wk.* look towards
hin'derlich *adj.* obstructive, inconvenient
hinein' *adv. or sep. pref.* in, into
hinein'fallen *irreg. str.* (fällt, fiel, gefallen) (*aux.* sein) fall in
hinein'fliegen *str.* (ö, o) (*aux.* sein) fly in
hinein'gehen *irreg. str.* (ging, gegangen) (*aux.* sein) go in
hinein'greifen *irreg. str.* (griff, gegriffen) reach in
hinein'heiraten *wk.* marry into
hinein'kommen *irreg. str.* (kam, gekommen) (*aux.* sein) come in, enter
hinein'nehmen *irreg. str.* (nimmt, nahm, genommen) take in
hinein'plumpen *wk.* (*aux.* sein) plunge or fall in
hinein'rennen *irreg. wk.* (rannte, gerannt) (*aux.* sein) run into
hinein'schauen *wk.* look in
hinein'setzen *wk.* settle down into
hinein'springen *str.* (a, u) (*aux.* sein) jump in
hinein'stürzen *wk.* (*aux.* sein) fall in
hinein'treten *irreg. str.* (tritt, trat, getreten) (*aux.* sein) step in
hinein'werfen *str.* (i, a, o) throw in
hinein'wickeln *wk.* wrap up (in)
hinein'ziehen *irreg. str.* (zog, gezogen) (*aux.* sein) drift in
hingegen *adv.* on the other hand
hin'gehen *irreg. str.* (ging, gegangen) (*aux.* sein) go, go there or thither, walk along
hin'kommen *irreg. str.* (kam, gekommen) (*aux.* sein) get to, arrive
hin'laufen *str.* (äu, ie, au) (*aux.* sein) run there or towards
hin'legen *wk.* lay down; **sich** ~ lie down
hin'nen *adv.:* von ~ away
hin'schwimmen *str.* (a, o) (*aux.* sein) swim towards
sich hin'setzen *wk.* sit down
hin'stellen *wk.* set down
sich hin'strecken *wk.* stretch out
hin'ten *adv.* behind
hintenü'ber *adv.* over behind
hin'ter *adv.* behind

der **Hin'terfüß** ("e) hind foot
hinterhër' *adv. or sep. pref.* along
 behind

hinterhër'|laufen *str.* (äu, ie, au)
 (aux. sein) run after

hinterlaf'sen *str.* (ä, ie, a) leave
 behind, bequeath

die **Hin'tertür** (-en) rear door,
 back door

hinun'ter *adv. or sep. pref.*
 down

hinun'ter|gleiten *irreg. str.* (glitt,
 geglitten) (aux. sein) slip or
 slide down

hinun'ter|kommen *irreg. str.* (kam,
 gekommen) (aux. sein) come or
 get down

hinun'ter|schicken *wk.* send down

hinun'ter|werfen *str.* (i, a, o)
 throw down

hinun'ter|ziehen *irreg. str.* (zog,
 gezogen) (aux. sein) move or
 go down

hin'|züßen *wk.* flash along

hinzu'|fügen *wk.* add

hinzu'|geben *str.* (i, ā, e) add

hinzu'|setzen *wk.* add

der **Hirsch** (-e) deer, stag

der **Hir'te** (-n) shepherd

die **Hitz'e** heat

hit'ig *adj.* hot-headed

hōch (höher, hōchst) *adj.* high;
adv. very, greatly

hōcherfreut' *adj.* highly pleased

hōch'stens *adv.* at the most

hōch'strebend *adj.* ambitious

hōchverwun'dert *adj.* greatly as-
 tonished

die **Hōch'zeit** (-en) wedding

der **Hōf** ("e) court; yard, farm-
 yard

die **Hōf'dame** (-n) court lady

hof'sen *wk.* hope

hof'sentlich *adv.* it is to be hoped

die **Hoff'nung** (-en) hope

hoff'nungsvoll *adj.* hopeful, en-
 couraging

der **Hōf'mann** (*pl.* -leute) courtier

der **Hōf'mar'schall** ("e) court
 marshal, major-domo

die **Hōf'schule** (-n) court school

die **Hö'he** (-n) height, hill; in
 die ~ up, high

die **Ho'heit** (-en) highness

der **Hohenstau'sen** (-) Hohen-
 staufen (a German royal fam-
 ily in the Middle Ages)

hohl *adj.* hollow

die **Höh'le** (-n) cave

der **Hohn** scorn, ridicule

hold'selig *adj.* charming

ho'len *wk.* get

das **Holz** ("er) wood, beam

höl'zern *adj.* wooden

der **Holz'hauer** (-) woodchopper

die **Holz'keule** (-n) club

der **Holz'schuh** (-e) wooden shoe

der **Holz'stuhl** ("e) plain wooden
 chair

hopp *interj.* hop! get up!

hor'den *wk.* listen, hark

hö'ren *wk.* hear, listen

das **Horn** ("er) horn

die **Hör'weite** hearing distance,
 earshot

die **Ho'se** (-n) trousers

das **Hös'lein** (-) little trousers

hu *interj.* ugh!

hü'ben *adv.* on this side
hübsch *adj.* nice, pretty
das Hüf'scharren pawing
der Hüf'schmied (-e) blacksmith
das Huhn ("er) chicken
der Hund (-e) dog
hun'dertmal *adv.* hundred times
der Hung'er hunger
das Hung'erleiden starvation,
 pangs of hunger
hung'ern *wk.* go hungry, starve
hung'rig *adj.* hungry
hüp'fen *wk.* hop, skip
hurra' *interj.* hurrah
hur'tig *adj.* quick
husch'en *wk.* (*aux.* sein) slip away,
 hurry
der Hüt ("e) hat
hü'ten *wk.* guard; sich ~ have
 a care
der Hüt'er (-) guardian, care-
 taker
die Hüt'te (-n) hut, cabin
der Hydriot' (-en) Hydriote (a
 native of the Greek island of
 Hydra); swimmer, seaman

im = in dem
im'mer *adv.* always; ~ noch
 still; für or auf ~ forever;
 ~ weiter further and further
immerdar' *adv.* still, always
in *prep.* (*dat.* or *acc.*) at, in, by
indēm' *subord. conj.* while
indei'sen *adv.* meanwhile
das In'dien (*pron.* in'djen) India
das In'uere (*declined as adj.*)
 interior
in'nerhalb *adv.* within

die In'sel (-n) island
ir'disch *adj.* earthly, temporal
ir'gend *adv.*: ~ ein or welche
 any
ir'ren *wk.* (*aux.* sein) wander;
 (*aux.* haben) make a mistake,
 confuse
ir'rig *adj.* mistaken

ja *adv.* yes; of course; indeed;
 as you know, as he knew, etc.
das Jäck'chen (-) jacket
die Jagd (-en) chase, hunt
der Jagd'hund (-e) hunting dog
ja'gen *wk.* drive, chase, hunt
der Jä'ger (-) hunter, game-
 keeper; groom
das Jä'gerhorn ("er) hunting
 horn
der Jä'gersmann (*pl.* -leute)
 hunter
jäh *adj.* sudden
das Jahr (-e) year
die Jah'reszahl (-en) date
der Jam'mer misery, woe
jäm'merlich *adj.* miserable
jam'mern *wk.* lament, complain
jap'pen *wk.* gasp, pant
jauch'zen *wk.* cheer, rejoice,
 shout
je *adv.* ever; ~ . . . ~ or desto
 the . . . the
je'dermann *indef. pron.* every-
 body, each one
je'derzeit *adv.* at any time
jedoch' *adv.* however
der Jeho'va (*pron.* v like w)
 Jehovah
je'mals *adv.* ever

je'mand *indef. pron.* somebody,
some one

jen'seit(ß) *prep. (gen.) or adv.*
beyond

jetzt *adv.* now; noch ~ even now

ju'beln *wk.* rejoice, shout joy-
fully

ju'belnd *part. adj.* rejoicing

die Ju'gend youth

jung (^u) *adj.* young; **der Junge**
(-n) boy; **das Junge** (-n) young
one

die Jung'fer (-n) or **die Jüng'z**
frau (-en) miss, maiden

das Jüng'fräulein (-) little
maiden

jüngst *adv.* recently

just *adv.* just

der Kä'fer (-) bug, cockchafer

der Kaffee' (*gen.* -ß, *pl.* -ß) coffee

der Kä'fig (-e) cage

kahl *adj.* bare, bald

der Kahu (^ue) boat, skiff

der Kai'ser (-) emperor

kalt *adj.* cold

die Käl'te cold

der Kamerād' (-en) comrade

der Kamm (^ue) comb

käm'men *wk.* comb

die Kam'mer (-n) chamber,
room

der Käm'pfer (-) warrior

der Kan'z'ler (-) chancellor

das Kapitol' Capitol

die Kap'pe (-n) cap

das Kapp'lein (-) little cap

der Karl Charles

die Karos'se (-n) carriage

der Kar'ren (-) wheelbarrow,
cart

der Kä'se (-) cheese

der Kasten (-) box, chest

der Kater (-) tomcat

das Kathrin'djen Katy

die Kathri'ne Catharine

die Kat'ze (-n) cat

kau'fen *wk.* buy

der Kän'fer (-) purchaser

der Kauf'mann (*pl.* -leute)
merchant

kann *adv.* hardly

der Kan'tabak chewing tobacco

der Kavalier' (-e) (*pron. v like w*)
cavalier

kett *adj.* bold

die Keh'le (-n) throat

der Keim'ling (-e) embryo

kein *indef. adj.* no, not any; **kei-**
ner, **keine**, **keins** *indef. pron.*
no one, none, neither

die Kemma'te (-n) dormitory,
sleeping quarters

ken'nen *irreg. wk.* (kannte, ge-
kannt) know, be acquainted
with

der Ker'fer (-) prison

der Kerl (-e) chap, fellow

kerngesund' *adj.* in perfect
health

die Ken'le (-n) club

kikeriki' *interj.* cock-a-doodle-
doo!

das Kind (-er) child

das Kin'derauge (*gen.* -ß, *pl.* -n)
childish eye

das Kin'derjahr (-e) childhood
year

- der *Kin'dertaufschmaß* (^ue) christening feast
 daß *Kinn* (-e) chin
 der *Kinn'backen* (-) jawbone
 der *Kirch'höf* (^ue) churchyard
 daß *Kiß'sen* (-) pillow
 die *Kiß'e* (-n) chest
 die *Kla'ge* (-n) complaint
kla'gen *wk.* mourn, complain
 der *Kla'getōn* (^ue) sound of mourning
klap'pern *wk.* clapper
 der *Klap'perschnabel* (^u) clapper-bill, stork
klar *adj.* clear
klat'schen *wk.* clap, slap
kle'ben *wk.* paste, stick
 daß *Kleid* (-er) dress; *pl.* clothes
klei'den *wk.* dress
 der *Klei'derschrank* (^ue) clothes-press, wardrobe
 das *Klei'dungsstück* (-e) article of clothing
klein *adj.* small, little; ein ~ wenig a little bit
 die *Klei'nigkeit* (-en) trifle
klein'laut *adj.* dejected, abashed
klet'tern *wk.* (*aux.* sein) climb
klim'pern *wk.* tinkle, clink
kling'en *str.* (a, u) sound
klir'ren *wk.* clink, rattle
klöpf'en *wk.* pound, hammer, beat, pat, knock
 die *Klo'sterleute* *pl.* inmates of a monastery
 der *Klo'stermüller* (-) monastery miller
klüg (^u) *adj.* wise, shrewd
 der *Klump'en* (-) lump, chunk
- der *Kna'be* (-n) boy, page •
knack'en *wk.* crack
 der *Knecht* (-e) servant, laborer; knight
 die *Knecht'tenischär* (-en) band of retainers
 der *Knecht'tensohn* (^ue) servitor's son, man of unfree birth
 daß *Knie* (-e) knee
 der *Knoch'en* (-) bone
 der *Knüpp'pel* (-) club
 der *Knobold* (-e) goblin
 der *Koch* (^ue) cook
köch'en *wk.* cook
 die *Köch'in* (-nen) cook
 die *Koh'le* (-n) coal
 der *Koh'lenbrenner* (-) charcoal burner
kol'lern *wk.* gobble
kom'men *irreg. str.* (*kām, gekom-* men) (*aux.* sein) come
 der *König* (-e) king
 die *Königin* (-nen) queen
königlich *adj.* royal
 die *Königsfrau* (-en) queen
 daß *Königsmahl* (-e) royal banquet
 der *Königsmantel* (^u) royal mantle
 daß *Königsschloß* (^ußer) royal palace
 das *Königswort* (-e) royal promise
kön'nen *irreg. wk.* (*kann, konnte, gekonnt*) be able, can, may
 daß *Kopenhagen* Copenhagen
 der *Kopf* (^ue) head
 das *Kopf'kissen* (-) pillow
 das *Kopf'tuch* (^uer) shawl

- der Korb ("e) basket, crow's nest
 das Korn ("er) grain
 der Kör'per (-) body
 die Kost food
 kost'bar *adj.* costly, valuable
 kost'en *wk.* cost
 köst'lich *adj.* fine
 krach'en *wk.* crash
 die Kraft ("e) power, strength
 kräft'ig *adj.* strong, energetic;
 nourishing
 kraft'lös *adj.* weak
 der Kra'gen (-) collar; es geht
 mir an den ~ it is a matter of
 life or death, it may cost me
 my life
 krä'hen *wk.* crow
 der Krä'mer (-) merchant, ped-
 dler
 krank (") *adj.* sick; der Kranke
 patient
 kränk'lich *adj.* sickly
 kratz'en *wk.* scratch
 kräu'selnd *part. adj.* curling
 das Kraut ("er) herb
 die Krei'de chalk, crayon; ~
 sparen be sparing with the
 chalk, make out a small bill
 der Kreis (-e) circle
 der Krei'sel (-) top (toy)
 das Kreuz (-e) cross
 der Kren'zer (-) farthing
 das Kren'zeszeichen (-) sign of
 the cross
 der Kren'zug ("e) crusade
 kri'e'chen *str.* (v, v) (*aux.* sein)
 crawl
 der Krieg (-e) war
 kri'e'gen *wk.* get
- der Kriegs'mann (*pl.* -leute)
 warrior
 die Kro'ne (-n) crown
 krö'nen *wk.* crown
 die Krö'te (-n) toad; loathsome
 creature
 krumm *adj.* crooked
 die Küch'e (-n) kitchen
 der Ku'dchen (-) cake
 das Ku'dchenweib (-er) cake ven-
 dor
 der Kuck'uck (-e) cuckoo; zum ~
 the deuce!
 die Ku'gel (-n) bullet, ball
 die Kuh ("e) cow
 kühl *adj.* cool
 das Küh'lein (-) little cow
 sich küh'len *wk.* cool off, moderate
 kühn *adj.* bold
 der Kum'mer sorrow, trouble
 küm'merlich *adj.* scanty, mis-
 erable
 sich küm'mern *wk.* bother (about),
 concern one's self
 kum'mervoll *adj.* sad
 der Kun'de (-n) customer
 kün'den *wk.* announce
 die Kunst ("e) art, trick
 kunst'reich *adj.* artistic, compli-
 cated
 das Kunst'stück (-e) trick, art
 das Kup'fer copper
 das Kup'fergeld (-er) copper
 money
 kup'fern *adj.* (of) copper
 das Kup'ferschloß ("ffer) copper
 castle
 die Kūr (-en) (health) treat-
 ment

kurz (^u) *adj.* short

das Kurz'bein Shortlegs

küss'en *wk.* kiss

la'ben *wk.* refresh

läch'eln *wk.* smile

lach'en *wk.* laugh

la'den *str.* (lädt, ū, a) load

der La'den (-) shutter; (*pl.* Läden) store

der La'dentisch (-e) counter

die La'ge (-n) state, condition, position

das La'ger (-) bed, couch; camp

lahm *adj.* lame

die Lam'pe (-n) lamp

das Land (-e or ^{er}) land, country

der Land'esflüchtige (*declined as adj.*) fugitive

das Land'gut (^{er}) country estate

der Land'mensch (-en) landsman

die Land'straße (-n) highway

lang (^u) *adj.* long; *∞ adv.* long, for a long time; *noch ∞ nicht* by no means

das Lang'bein Longlegs

lang'en *wk.* reach, extend

der Lang'füßler (-) Longlegs

lang'sam *adj.* slow

längst *adv.* long ago, for a long time

lang'weilig *adj.* monotonous, tedious

der Lap'pen (-) rag

larifa'ri *interj.* nonsense!

der Lärm noise

lär'men *wk.* make a noise, brawl;

das Lärmen noise, turmoil

laß'sen *str.* (ä, ie, a) let, leave; permit; have (done), order

die Last (-en) load

läst'ern *wk.* blaspheme

latei'nisch *adj.* Latin

das Laub foliage

der Lauf (^e) course; stride, step; *im gestreckten ∞* at full speed

lau'sen *str.* (äu, ie, au) (*aux.* sein) run

die Lau'ne (-n) humor

lau'schen *wk.* listen

laut *adj.* loud

der Laut (-e) sound

die Lau'te (-n) lute

lau'ter *adj.* pure; *adv.* nothing but

laut'lös *adj.* noiseless

le'ben *wk.* live; *lebt wohl* farewell

das Le'ben (-) life; *am ∞* alive

leben'dig *adj.* alive, living

die Le'bensgeschichte (-n) life history, biography

die Le'benskraft (^e) strength, vitality

die Le'benslust love of life; cheerfulness

der Leb'tag lifetime; *all mein ∞* as long as I live

der Leck'erbiß (-) tidbit

das Le'der (-) leather

die Le'dermütze (-n) leather cap

leer *adj.* empty

lee'ren *wk.* empty, drain

le'gen *wk.* lay, place; *sich ∞* calm down; *sich schlafen ∞* go to bed

die **Legen'de** (-n) legend

leh'nen *wk.* lean

die **Leh're** (-n) teaching, advice;
in die ~ gehen become ap-
prenticed

leh'ren *wk.* teach

der **Leh'rer** (-) teacher

die **Lehr'zeit** (-en) apprentice-
ship

der **Leib** (-ér) body

die **Lei'beskraft** ("e) bodily
strength; auß **Leibeskräften**
with all one's might

der **Leib'gürtel** (-) belt

daß **Leib'roß** (-ße) favorite horse

lei'denstüß *adj.* silent as the
dead

leicht *adj.* light, easy

leicht'beschwingt *part. adj.* light-
winged

leid *adv.*: es tut (ist) mir ~ I am
sorry, I regret; that's too
bad

lei'den *irreg. str.* (litt, gelitten)
suffer; daß **Leiden** (-) suffering

der **Lei'densgefährte** (-n) com-
panion in misery

die **Lei'densgefährtin** (-nen)
companion in misery

daß **Leids** injury

lei'se *adj.* soft, gentle

lei'sten *wk.* accomplish; hilf-
reiche Hand ~ extend a help-
ing hand

die **Lei'ter** (-n) ladder

len'ten *wk.* guide, steer

ler'nen *wk.* learn

le'sen *str.* (ie, ā, e) read

der **Le'ser** (-) reader

leht *adj.* last

leuch'ten *wk.* shine, gleam; Glut
~ glow

die **Leut'chen** *pl.* little people

die **Leu'te** *pl.* people

lent'elig *adj.* affable

licht *adj.* light, thin

daß **Licht** (-er) light; (*pl.* ~e)
candle

der **Licht'stumpf** ("e) candle end

daß **Licht'stümpehen** (-) little
candle end

lieb *adj.* dear, good; ~haben
love, like

die **Lie'be** love

lie'ben *wk.* love

lie'ber *adv.* rather; see also **gern**

daß **Lie'besglück** success in love

lieb'losen *wk.* pet, caress

lieb'lich *adj.* lovely, charming;
auf das ~ste most charmingly

der **Lieb'ling** (-e) favorite

die **Lieb'lingsspeise** (-n) favorite
dish

lieb'sten *adv.*, see **gern**

daß **Lied** (-er) song

lie'gen *str.* (ā, e) lie

link *adj.* left

links *adv.* to the left; *indecl. adj.*
left-handed

die **Lip'pe** (-n) lip

die **List** (-en) cunning, trick

list'ig *adj.* shrewd, cunning

die **List'e** (-n) braid

lo'ben *wk.* praise

daß **Loch** ("er) hole

die **Loch'e** (-n) curl

loch'en *wk.* entice

der **Lohn** ("e) reward, pay

löh'nen *wk.* reward, pay
 der Lorelei'felsen Lorelei Rock
 (in the Rhine)
 das Löss'd'blatt (^{er}) blotter
 die Löss'd'mannschaft (-en) fire
 department
 lö'se *adj.* wanton, malicious
 lö'sen *wk.* loosen; den Zauber ~
 break the charm
 lö's'lassen *str.* (ä, ie, a) let go
 lö's'machen *wk.* untie
 lö's'reißen *str.* (i, i) tear loose
 lö's'schlagen *str.* (ü, ü, a) pound
 away
 die Lück'e hole, crack
 die Luft (^e) air, wind
 luft'ig *adj.* airy, delicate
 die Lüg'enbrut (-en) brood of
 liars
 der Lüg'ner (-) liar
 lum'pig *adj.* paltry, miserable
 lüp'fen *wk.* raise, lift
 die Lust (^e) joy, pleasure, de-
 sire; ~ haben desire, like; ich
 habe keine ~ I don't care to
 lüst'ern *adj.* greedy
 lust'ig *adj.* cheerful, happy, jolly,
 gay, merry
 die Lust'igkeit (-en) jollity, hap-
 piness, gayety
 mach'en *wk.* make, do; sich ~ be-
 take one's self, see to
 die Macht (^e) power
 mäch'tig *adj.* mighty, strong,
 vigorous
 das Mäd'dchen (-) girl
 die Mäd'dchenlippe girlish lip
 die Mägd (^e) maid

der Ma'gen (- or ^e) stomach
 der Ma'gier (-) (*pron.* mā'gier)
 magician, wise man
 das Mahl (-e) meal
 die Mahl'zeit (-en) meal
 die Mäh'ne (-n) mane
 die Mäh're (-n) mare
 der Mai May
 der Mai'entau May dew
 die Majestät' (-en) majesty
 das Mäl (-e) mark; time; mal
 times
 ma'len *wk.* paint, draw
 ma'lerisch *adj.* picturesque
 manch *indef. pron. or adj.* many
 a, some
 man'cherlei *indef. adj. (indecl.)*
 various, manifold
 manch'mal *adv.* sometimes
 die Man'del (-n) almond
 der Mang'el (^e) lack, want, de-
 ficiency
 mang'eln *wk.* lack, be deficient
 der Mann (^{er}) man, husband
 das Männ'dchen (-) dear husband,
 little man
 das Männ'lein (-) little man
 der Mantel (^e) cloak, garment
 das Män'teldchen (-) little cloak
 das Mär'dchen (-) fairy tale
 der Mär'dchenwald (^{er}) magic
 forest
 der Markt (^e) market, fair
 mar'melsteinern *adj.* (of) marble
 die Mar'mortreppe (-n) marble
 stairway
 marsch'ien *wk.* (*aux.* sein) march
 die Ma'ße (-n) measure; über
 die ~n beyond all measure

der Mast (*gen.* -es, *pl.* -en) mast
 die Mathematik' mathematics
 die Mat'te (-n) meadow
 die Mau'er (-n) wall
 die Mau'erslüc'e (-n) hole in a wall
 das Maul ("er) mouth (of an animal)
 das Müul'dchen (-) little mouth (of an animal)
 der Maul'esel (-) mule
 die Maus ("e) mouse
 das Meer (-e) sea, ocean
 meer'grün *adj.* sea-green
 meh *interj.* (the bleat of a goat)
 der Mehl'sack ("e) flour bag
 die Mehl'tonne (-n) flour barrel
 mehr *adj.* (usually *indecl.*) more, any more, longer
 meh'ren *wk.* increase
 meh'rere *indef. pron. or adj.* several
 mei'den *str.* (ie, ie) avoid
 die Mei'le (-n) mile
 mei'nen *wk.* think, mean
 die Mei'nung (-en) intention, meaning, opinion
 meist *adv.* mostly
 der Mei'ster (-) master
 das Mei'sterstück (-e) masterpiece
 mel'den *wk.* report, announce
 mel'sen *str.* (o, o) milk
 die Melodie' (-n) or die Meso=dei' (-en) melody
 die Meng'e (-n) quantity; crowd
 der Mensch (-en) man, person, human being
 die Men'schenhand ("e) human hand

mensch'lich *adj.* human, humane
 mer'ken *wk.* notice, note
 meß'en *str.* (i, ā, e) measure
 das Meß'ser (-) knife
 das Metall' (-e) metal
 der Metz'ger (-) butcher
 miau'en *wk.* mew
 die Milch milk
 das Milch'ge'sicht (-er) white face; mollycoddle
 mil'chig *adj.* milky, juicy
 der Milch'napf ("e) milk pail
 milch'weiß *adj.* white as milk
 mild *adj.* mild
 die Minu'te (-n) minute
 misch'en *wk.* mix
 miß'han'deln *wk.* mistreat
 die Miß'hand'lung (-en) mistreatment
 mit *prep.* (*dat.*), *adv.*, or *sep. pref.* with, by; along
 mit'bringen *irreg. wk.* (brachte, gebracht) bring, take along
 mit'einan'der *adv.* together
 der Mit'gefangene (*declined as adj.*) fellow prisoner
 mit'machen *wk.* take part in
 mit'nehmen *irreg. str.* (nimmt, nahm, genommen) take along
 mit'spielen *wk.* play with, take part in
 der Mit'tag (-e) noon; south
 mit'tags *adv.* at noon
 das Mit'tagsbrot (-e) dinner
 das Mit'tagsmahl (-e) dinner
 die Mit'te (-n) middle, center
 mit'teilen *wk.* impart
 das Mit'tel (-) means
 mit'tels *prep.* (*gen.*) by means of

mit'ten *adv.* in the middle; ~
 auf or in in the center of
 die **Mit'ternacht** (="e) midnight
 mö'gen *irreg. wk.* (mag, mochte,
 gemocht) may, like, can; ich
 möchte (geru) I should like to
 der Mo'nat (-e) month
 der Mönch (-e) monk
 der Mōnd (-e) moon
 das Mōnd'licht moonlight
 der Mōnd'schein moonlight
 das Moor (-e) swamp
 das Moor'wasser swamp water
 das Moos (-e) moss
 der Mord (-e) murder
 mor'gen *adv.* to-morrow; ~ früh
 to-morrow morning
 der Mor'gen (-) morning
 das Mor'genbrōt (-e) breakfast
 das Mor'genrōt or die Mor'gen-
 rōte morning glow
 mor'geuß *adv.* in the morning
 mor'gen'schön *adj.* beautiful in
 the dewy freshness of the
 morning
 mü'de *adj.* tired
 die Mü'he (-n) trouble, exertion
 die Müh'le (-n) mill
 das Müh'l'klappen rattling of
 the mill
 der Müh'l'snappe (-n) miller's
 apprentice
 das Müh'l'rād (="er) mill wheel
 der Mül'ler (-) miller
 der Mund (="er) mouth; wie auß
 einem ~ as of one accord
 mun'ter *adj.* spirited, wide-
 awake
 das Münz'den (-) little coin

die Mün'ze (-n) coin
 der Münz'meister (-) master
 coiner
 mur'meln *wk.* murmur, mutter
 die Musi'k music
 der Musi'cant' (-en) musician
 musizie'ren *wk.* make music,
 play
 mü'ssen *irreg. wk.* (muß, mußte,
 gemußt) must, be compelled
 to, have to
 das Must'er (-) pattern, model
 der Mūt courage; ~ fassen take
 courage
 mu'tig *adj.* courageous
 die Mut'ter (=") mother
 die Müt'ze (-n) cap

 nach *prep. (dat.) or sep. pref.* to,
 towards, after; (*following its*
object) according to
 nach'ahmen *wk.* imitate
 der Nach'bar (*gen. -s, pl. -n*)
 neighbor
 nachdēn' *subord. conj.* after
 das Nach'denken revery
 nach'denklich *adj.* thoughtful
 der Nāch'en (-) boat
 nachhēr' *adv.* afterwards
 nach'kommen *irreg. str.* (fām, ge-
 kommen) (*aux. sein*) follow
 nach'lassen *str.* (ā, ie, a) desist
 nach'laufen *str.* (āu, ie, au) (*aux.*
sein) run after, follow
 der Nach'mittag (-e) afternoon
 nach'mittags *adv.* in the after-
 noon
 nach'schleichen *str.* (i, i) (*aux.*
sein) slip or sneak after

nach'/'sehen *str.* (ie, a, e) look
after, watch

nach'/'sinnen *str.* (a, o) think over

nach'/'springen *str.* (a, u) (*aux.*
sein) run after

nächst *adj.* next

die Nacht (^e) night

die Nacht'eule (-n) owl

nächt'lich *adj.* dark, gloomy, (of)
evening, nightly

die Nacht'musik night music

der Nack'en (-) neck

nackt *adj.* naked, nude, bare

die Na'del (-n) needle

der Na'gel (ⁿ) nail

na'h(e) (näher, nächst) *adj.* close,
near; *adv.* nearly

die Nä'he vicinity

nä'hen *wk.* sew

sich nä'hern *wk.* approach

näh'ren *wk.* nourish, regale

der Na'me (*gen.* -n's, *pl.* -n)
name; mit ~n by name

na'mentlich *adv.* especially

näm'lich *adv.* namely

der Narr (-en) fool; zum ~en
haben make a fool of

die Na'se (-n) nose

die Natur' (-en) nature

der Nebel (-) fog

der Nebel'streif (-e) cloud of fog
ne'ben *prep.* (*dat.* or *acc.*) next
to, near

neben'hër' *adv.* alongside, on the
side

daß Ne'benzimmer (-) adjoining
room

nēbst *prep.* (*dat.*) in addition to

neck'en *wk.* tease, make sport of

neh'men *irreg. str.* (nimmt, nahm,
genommen) take

sich nei'gen *wk.* bow

nein *adv.* no

nen'nen *irreg. wk.* (nannte, ge-
nannt) call, name

die Ner'venkrankheit (-en) dis-
ease of the nerves

daß Nest (-er) nest; little town

die Nest'el (-n) lace, string

nett *adj.* neat, nice, fine

daß Netz (-e) net

neu *adj.* new; von ~em anew

neu'gierig *adj.* curious, inquisi-
tive

neun'mal *adv.* nine times

nicht *adv.* not

nichts *indef. pron.* nothing

nichts'nutzig *adj.* good-for-noth-
ing

der Nick'el (-) nickel

daß Nick'elstück (-e) nickel (coin)

nick'en *wk.* nod, bow

nie *adv.* never; noch ~ never yet

nie'der *adv.* or *sep. pref.* down

nie'der'bengen *wk.* bend down

sich nie'der'bücken *wk.* stoop

nie'der'fallen *irreg. str.* (fällt,
fiel, gefallen) (*aux.* sein) fall
down; daß Niederfallen tum-
ble, fall

nie'der'gehen *irreg. str.* (ging,
gegangen) (*aux.* sein) set

nie'der'knien *wk.* kneel down

sich nie'der'lassen *str.* (ä, ie, a)
descend

sich nie'der'legen *wk.* lie down

sich nie'der'setzen *wk.* sit down;
daß Niedersetzen sitting down

nied'lich *adj.* neat, pretty
nie'drig *adj.* low
nie'mäls *adv.* never
nie'mand *indef. pron.* no one, nobody
nim'mer *adv.* never
nim'mermehr *adv.* nevermore
nir'gends *adv.* nowhere
nit *dialectic for nicht*
das Nix'then (—) little water nymph
die Nix'e (—n) water nymph, water sprite
noch *adv.* even; yet, still, sometime; also, in addition; ~ ein another, one more; ~ ein paar a few more; *coörd. conj.* nor
noch'mäls *adv.* again
der Nor'den North
die Nöt ("e) need, trouble, difficulty
nöt'ig *adj.* necessary; ~ haben need; **das Nötige** what is needed
nöt'wendig *adj.* necessary
das Nu: im ~ in a second
die Nu'del (—n) noodle
nun *adv.* now; well
nur *adv.* only, just, merely
die Nuß ("sse) nut
der Nuß'baum ("e) nut tree
nüt'h'e *adj.* useful, of use
nüt'h'en *wk.* be of use, avail
ob *subord. conj.* whether, even if
das Ob'dach ("er) shelter, refuge
o'ben *adv.* up, on top, above
obenau' *adv.* at or to the top
obendrein' *adv.* in addition

o'ber *adj.* upper
obgleich' *subord. conj.* although
obwohl' *subord. conj.* although
der Och'se (—n) ox
das Och's'lein (—) good little ox
o'der *coörd. conj.* or
der Of'en (") stove
of'en *adj.* open, public
offenbär' *adj.* evident
der Offizier' (—e) officer
öff'nen *wk.* (tr. or refl.) open
oft (") *adv.* often
oh'ne *prep.* (acc.) without
ohn'mächtig *adj.* unconscious
das Ohr (gen. —s, pl. —en) ear
das Öl (—e) oil
das Op'fer (—) victim
or'dentlich *adj.* proper, regular, careful
ordinär' *adj.* ordinary
die Ord'nung (—en) order, plan, regulation
der Orient' Orient
der Ort (—e) place, spot
der Ost'en east
die Ost'see Baltic Sea
der Ost'seestrand shore of the Baltic

paar *indef. adj.* few
das Paar (—e) pair, team, yoke
der Pack'an Holdfast (name of a dog)
pack'en *wk.* take hold of; pack
der Pa'ge (—n) (*pron. g like z in "azure"*) page, court servant
der Palast' ("e) palace
der Palm'esel (—) Palm-Sunday
 ass . .

der Pantof'fel (*gen.* -s, *pl.* - or -n) slipper

das Papier' (-e) paper

das Pär'chen (-) little couple, lovers

paß'sen *wk.* fit

passie'ren *wk.* (*aux.* sein) happen, pass

der Paßt'or (*gen.* -s, *pl.* Paßt'o'ren pastor, preacher

die Pau'ke (-n) drum

der Pei'niger (-) tormentor, persecutor

die Peit'sche (-n) whip

die Per'le (-n) bead, pearl

die Persōn' (-en) person

der Pfād (-e) path

das Pfand ("er) pledge

die Pfei'fe (-n) pipe

pfei'sen *irreg. str.* (pfiß, gepfiffen) whistle

der Pen'nig (-e) penny

das Pfērd (-e) horse

pfle'gen *wk.* nurse, take care of ; be accustomed

die Pflicht (-en) duty ; ∞ brechen break a promise

pflicht'vergessen *part. adj.* undutiful

pflück'en *wk.* pick, pluck

der Pflūg ("e) plow

der Philist'er (-) Philistine

piff, pass *interj.* bang !

die Pisto'le (-n) pistol

pla'gen *wk.* bother

das Plap'permäulchen (-) chat-terbox

plap'pern *wk.* chatter

plat'sch *interj.* splash !

plat'schen or plät'schern *wk.* ripple, splash

platt'füßig *adj.* flat-footed

der Platz ("e) place, room

das Plätz'chen (-) spot, corner

platz'en *wk.* burst, explode

der Platz'regen (-) cloud-burst, thunder shower

plau'dern *wk.* chatter, talk

plötz'lich *adj.* sudden

plum's *interj.* plump !

die Pracht splendor

präch'tig *adj.* splendid, magnificent

pracht'voll *adj.* splendid

prä'gen *wk.* coin

präsentie'ren *wk.* introduce ; present arms

der Preis (-e) price ; prize

prei'sen *str.* (ie, ie) praise, laud

der Prinz (-en) prince

die Prinzef'sin (-nen) princess

die Pri'se (-n) pinch (of snuff)

das Pro'bestück (-e) trial, test

probie'ren *wk.* try, test

das Problēm' (-e) problem

profitie'ren *wk.* profit

der Prophēt' (-en) prophet

prophe'tisch *adj.* prophetic

prophezei'en *wk.* prophesy

prü'sen *wk.* examine

prü'fend *part. adj.* searching

der Puß ("e) punch, blow

das Pul'ver (-) powder

das Püpp'chen (-) little doll, puppet

das Pu'tenci (-er) turkey's egg

der Pu'ter (-) gobbler

puß'en *wk.* clean, polish

die **Qual** (-en) torture
quä'len *wk.* torture, trouble
 der **Quell** (-e) or die **Quel**'le (-n)
 brooklet, spring

der **Ra**'be (-n) raven
 die **Räch**'e revenge
räch'en *wk.* avenge
 das **Räd** ("er) wheel
 der **Rand** ("er) edge
 der **Rau**'zen (-) knapsack
 der **Ra**'sen (-) lawn, grass
rast'los *adj.* restless, unceasing
 der **Rät** ("e) counsel, advice;
 councilor, city council
ra'ten *str.* (ä, ie, a) advise,
 counsel
rät'schla'gen *str.* (ä, ü, a) take
 counsel
 das **Rät**'sel (-) riddle
rät'selhaft *adj.* mysterious
rau'ben *wk.* rob
 der **Räu**'ber (-) robber
 das **Räu**'berhaus ("er) robbers'
 den
 die **Räu**'bershand ("e) robber's
 hand
rau'chen *wk.* smoke
räu'chern *wk.* smoke, fumigate
rau'sen *wk.* tear, pull
 der **Raum** ("e) room, space, time
rau'nen *wk.* whisper
rau'schen *wk.* roar, rush, flow
recht *adj.* right; real, very
rechts *adv.* to the right; *indecl.*
adj. right-handed
 die **Re**'de (-n) talk, speech; von
 dem hier die ~ ist who (which)
 is under discussion here

re'den *wk.* speak; du hast gut ~
 you may well talk
rēd'lich *adj.* honest
 sich **re**'gen *wk.* move
 der **Re**'gen rain
 das **Re**'genwetter rainy weather;
 ein Gesicht wie drei Tage ~
 woebegone face
rēg'nen *wk.* rain
 das **Reh** (-e) deer
rei'ben *str.* (ie, ie) rub
reich *adj.* rich, plentiful, copious
 das **Reich** (-e) empire, domain
reich'beschlagen *part. adj.* richly
 enameled
rei'chen *wk.* reach, extend, hand,
 give; die Hand ~ shake hands
reich'lich *adj.* abundant
 der **Reich**'tüm ("er) wealth, riches
 die **Rei**'he (-n) row, series, num-
 ber; nach der ~ in turn; er ist
 an der ~ it is his turn
 der **Rei**'h(e)n (-) dance
rein *adj.* clean; *adv.* entirely
 das **Reis** (-er) branch, twig
 die **Rei**'se (-n) trip, journey
 das **Rei**'segepäck baggage
rei'sen *wk.* (*aux.* sein) travel
rei'ßen *str.* (i, i) tear, jerk
rei'ßend *part. adj.* rapid, strong
rei'ten *irreg. str.* (ritt, geritten)
 (*aux.* sein or haben) ride
 der **Rei**'ter (-) or der **Rei**'ters-
 mann (*pl.* -leute) rider, horse-
 man
 der **Rei**'fuecht (-e) groom
rei'zen *wk.* charm
rei'zend *part. adj.* charming

ren'nen *irreg. wk.* (rannte, ge-
rannt) (*aux.* sein) run

der Rest (-e) remnant

ret'ten *wk.* save, rescue

der Ret'ter (-) savior, rescuer

die Ret'terin (-nen) savior, res-
cuer

die Ret'tung rescue

das Ret'tungswerk (-e) rescue

der Rhein Rhine

das Rhein'tal Rhine valley

rich'ten *wk.* judge; direct; also
see zugrunde

der Rich'ter (-) judge

rich'tig *adj.* right, correct, real,
true

die Rich'tung (-en) direction

der Rie'se (-n) giant

rie'seln *wk.* ripple

das Rie'senschloß (^{er}) giants'
castle

die Rie'sentochter (^{er}) giant's
daughter

die Rie'sin (-nen) giantess

das Riff (-e) reef, ledge

das Rind'fleisch beef

der Ring (-e) ring

rings or ringsum' or rings . . .

herum' *adv.* round about

der Ritt (-e) ride

der Rit'ter (-) knight, sir

der Rock (^e) coat; skirt

roh *adj.* coarse

rol'len *wk.* roll

rö'misch *adj.* Roman

die Ro'se (-n) rose

das Ro'senblatt (^{er}) rose leaf

das Ro'senholz rosewood

ro'senröt *adj.* red as a rose, rosy

der Ro'senzweig (-e) twig of a
rosebush

die Ro'si'ne (-n) raisin

das Rös'lein (-) little rose

das Roß (-ße) steed, horse

das Röß'lein (-) little horse

röt *adj.* red

die Röt'te redness, glow

sich rö'ten *wk.* blush, redden

der Röt'topf (^e) redhead

die Rot'te (-n) mob, band

der Ruck (-e) jerk

rück'en *wk.* jerk, move

der Rück'en (-) back

das Ru'der (-) oar

ru'fen *str.* (ie, n) call, cry, ex-
claim; beseech

die Ru'he rest; in ∞ at peace

ru'hen *wk.* rest

ruh'ig *adj.* quiet

rüh'men *wk.* praise; sich ∞ boast

das Rüh'ren feeling, impulse

die Rui'ne (-n) ruin

die Rum'pelkammer (-n) lumber
room

rund *adj.* round

die Run'de (-n) circuit, rounds;
neighborhood; auf sechs Mei-
len in der ∞ within a range of
six miles

die Run'dung plumpness

sich rüt'teln *wk.* shake, tremble

der Saal (*gen.* -s, *pl.* Säle) hall,
room

der Sä'bel (-) sword, saber

die Säch'e (-n) affair, thing;
die ∞ gut machen do one's
work well

- das Sach'sen or das Sach'sen-
 land Saxony
 sach't(e) *adj.* gentle, soft
 der Sack (^ue) sack, bag
 das Säck'lein (-) little bag
 saß'tig *adj.* juicy
 die Sa'ge (-n) legend
 sa'gen *wk.* say, tell
 das Salz (-e) salt
 sam'meln *wk.* gather
 der Sam'met (-e) velvet
 der Sand sand
 sanft *adj.* gentle
 satt *adj.* satisfied, filled; ~ ma-
 chen satisfy; ~ werden get
 enough to eat
 der Sat'tel (^u) saddle
 fät'tigen *wk.* satisfy, provide
 enough to eat
 der Satz (^ue) leap, bound; sen-
 tence
 san'ber *adj.* neat, clean
 die Säule (-n) column
 säu'seln *wk.* rustle
 schä'big *adj.* shabby, worthless
 sch'a'de *adj.* too bad
 der Scha'de(n) (^un) damage, loss;
 mir zum Schaden at a loss to
 myself
 scha'den *wk.* hurt, damage
 schad'haft *adj.* damaged
 schaf'sen *wk.* work
 die Schäf'rippe (-n) sheep's rib
 schal'len *wk. or str.* (o, o) sound,
 resound
 sich schä'men *wk.* be ashamed
 schän'den *wk.* disgrace
 schänd'lich *adj.* disgraceful
 sich scha'ren *wk.* crowd
 scharf (^u) *adj.* sharp, keen
 der Schar'lachmantel (^u) scarlet
 mantle
 schar'ren *wk.* scratch
 der Schat'ten (-) shadow
 der Schatz (^ue) treasure
 der Schan'der horror, dread
 schau'dern *wk.* shudder
 schau'en *wk.* look, see
 schau'ern *wk.* shudder, shiver
 das Schan'felpferd (-e) hobby-
 horse
 der Schaum foam
 schäu'men *wk.* foam
 der Schaum'kamm (^ue) whitecap
 das Schau'spiel (-e) spectacle
 die Schek'e (-n) dappled mare
 die Schei'be (-n) pane
 der Schein (-e) reflection, glow
 schei'nen *str.* (ie, ie) shine, seem
 der Schelm (-e) rascal
 schenk'en *wk.* present, give
 die Sche're (-n) scissors, shears
 sche'ren *str.* (ö, o) shear, cut
 die Schen'er (-n) barn, granary
 schick'en *wk.* send
 schief *adj.* crooked
 das Schiff (-e) boat, ship
 die Schiff'fahrt shipping, naviga-
 tion
 der Schif'fer (-) sailor
 das Schild (-er) sign
 das Schilf (-e) reeds
 schim'mern *wk.* glimmer, gleam,
 shine
 der Schin'der (-) flayer, knacker
 schir'men *wk.* protect
 schlach'ten *wk.* butcher, slaughter
 der Schlaf sleep

das **Schläf'chen** nap
 die **Schlä'fe** (-n) temple (part of the face)
schla'fen *str.* (ä, ie, a) sleep
 das **Schla'fengehen** going to bed;
 vor ~ just before bedtime
 die **Schla'fenszeit** (-en) time for sleep
 das **Schläf'geld** (-er) payment for lodging
 die **Schläf'stätte** (-n) sleeping place, couch
 der **Schlag** ("e) blow, stroke, kick
schla'gen *str.* (ä, ü, a) strike, beat, defeat, break; in Bande ~ capture, fetter
schlank *adj.* slender
schlecht *adj.* bad, poor; nicht ~er nothing less
schlei'chen *str.* (i, i) (*aux.* sein) slip, crawl, sneak
 der **Schlei'er** (-) veil
schlei'fen *irreg. str.* (schliff, geschliffen) grind, sharpen
 der **Schlei'fer** (-) grinder
schlep'pen *wk.* drag; sich ~ labor, work hard
schlie'ßen *str.* (o, o) (*tr. or refl.*) lock, close (up)
schließ'lich *adv.* finally
schlimm *adj.* bad
 der **Schling'el** (-) rascal, bad boy
 das **Schloß** ("ßer) castle; lock
 der **Schloß'garten** (") castle garden
 das **Schloß'tor** (-e) castle gate
schlot'tern *wk.* totter, tremble, shake

das **Schluch'zen** sobbing
schlüp'fen *wk.* (*aux.* sein) slip
 der **Schluß** ("sse) close, end, conclusion
 der **Schlüs'sel** (-) key
schmach'ten *wk.* languish
 der **Schmauß** ("e) feast; ~ hal-ten feast
schmau'sen *wk.* feast
schmed'en *wk.* (*tr. or intr.*) taste; (*intr.*) taste good
 der **Schmerz** (*gen.* -es, *pl.* -en) pain, sorrow
 der **Schmied** (-e) blacksmith
schmuck *adj.* sleek
schmück'en *wk.* decorate, dress
 der **Schna'bel** (") beak, bill
 die **Schnal'le** (-n) buckle
schnal'zen *wk.* cluck
schnap'pen *wk.* snap, gasp
schnat'tern *wk.* quack
schnau'ben *str.* (ö, o) snort, breathe heavily
 die **Schne'd'e** (-n) snail
 der **Schnee** snow
 die **Schnee'flocke** (-n) snowflake
schnee'weiß *adj.* snow-white
schnei'den *irreg. str.* (schnitt, geschnitten) cut
 der **Schnei'der** (-) tailor
schnell *adj.* quick; ~machen hurry
 der **Schnitt** (-e) cut, slice
schnup'fen *wk.* snuff
 die **Schnür** ("e) cord, string
 der **Schnurr'bärt** ("e) mustache
schnur'ren *wk.* hum, buzz, purr
schön *adv.* already
schön *adj.* beautiful, pretty, nice, fine

die Schön'heit (-en) beauty
 der Schrank (^ue) drawer, cupboard
 der Schran'ze (-n) servile courtier
 der Schreck or der Schreck'en (-) terror, fright
 schreck'lich *adj.* terrible
 schrei'ben *str.* (ie, ie) write; daß Schreiben (-) writing, letter, document
 der Schreib'tisch (-e) desk
 schrei'en *str.* (ie, ie) cry, scream
 der Schrei'ner (-) cabinetmaker
 schrei'ten *irreg. str.* (schritt, geschritten) (*aux.* sein) stride
 die Schrift (-en) writing, script
 der Schritt (-e) step, pace
 der Schüb'farren (-) wheelbarrow
 die Schüb'lade (-n) drawer, till
 schüch'tern *adj.* modest, bashful
 der Schuh (-e) shoe
 daß Schüh'lein (-) little shoe
 der Schuh'macherjunge (-n) shoemaker's apprentice
 der Schuh'riemen (-) shoestring
 die Schül'bank (^ue) school bench
 schuld *adj.* guilty; ~ sein be to blame
 die Schuld (-en) fault, debt
 schul'dig *adj.* guilty; ~ sein owe
 die Schul'digkeit duty, debt, bill
 die Schu'le (-n) school
 der Schü'ler (-) pupil
 die Schul'ter (-n) shoulder
 schup'pig *adj.* scaly
 die Schür'ze (-n) apron
 daß Schurz'fell (-e) leather apron

die Schüs'sel (-n) dish
 der Schu'ster (-) cobbler
 schüt'teln *wk.* shake
 schüt't'en *wk.* protect
 schwach (^u) *adj.* weak
 schwäch'lich *adj.* weakly
 die Schwal'be (-n) swallow
 der Schwän (^ue) swan
 daß Schwa'nenei (-er) swan's egg
 daß Schwa'nenhemd (*gen.* -s, *pl.* -en) robe of swan's-down
 der Schwanz (^ue) tail
 der Schwarm (^ue) swarm, flock
 schwarz (^u) *adj.* black
 schwarzblau' *adj.* black and blue
 schwarzbraun' *adj.* dark brown
 schwarzgrau' *adj.* dark gray
 schwärz'lich *adj.* swarthy, dark, black
 schwät't'en or schwät't'eln *wk.* chatter, gossip
 der Schwät't'er (-) chatterbox
 schwe'ben *wk.* soar
 daß Schwe'felhölzchen (-) match
 der Schweif (-e) tail, train
 schwei'gen *str.* (ie, ie) be silent; vor sich hin ~ maintain a despondent silence; daß Schweigen silence
 schwei'gend *part. adj.* silent
 daß Schwein (-e) pig
 daß Schwein'dchen (-) little pig
 die Schwel'le (-n) threshold
 schwel'len *str.* (i, o, o) (*aux.* sein) swell; fill up
 schwēr *adj.* heavy, hard, difficult
 schwēr'lich *adv.* hardly

daß Schwērt (-er) sword
 die Schwest'er (-n) sister
 schwie'rig *adj.* hard, difficult
 schwim'men *str.* (a, o) (*aux.* sein)
 swim
 schwin'den *str.* (a, u) (*aux.* sein)
 disappear
 schwing'en *str.* (a, u) swing, wave
 schwir'ren *wk.* hum, buzz
 schwitz'en *wk.* sweat, perspire,
 labor
 schwö'ren *str.* (n, o) swear
 der Schwung ("e) leap
 der See (*gen.* -s, *pl.* -n) lake;
 die ~ (-n) sea, ocean
 daß See'bād ("er) seaside resort
 die See'le (-n) soul
 see'lenfroh *adj.* very happy
 daß See'lenheil soul's salvation
 der See'mann (*pl.* -leute) sailor
 daß See'weibchen (-) sea nymph
 daß See'gel (-) sail
 seg'nen *wk.* bless
 se'hen *str.* (ie, a, e) see, realize,
 look, glance
 sehn'lich *adj.* longing, anxious
 sehr *adv.* very, much, very
 much; so ~ auch *subord. conj.*
 however much
 die Sei'de silk
 sei'den *adj.* silken
 daß Sei'denkleid (-er) silk dress
 daß Sei'denzug silk stuff, cloth
 daß Seil (-e) rope
 sei'nerseits *adv.* for his part, on
 the other hand
 seit *prep.* (*dat.*) since, for (of
 time)
 seitdēm' *adv.* since then

die Sei'te (-n) side
 daß Sei'tenfenster (-) side win-
 dow
 die Sei'tenlinie (-n) branch line
 der Sei'tenwēg (-e) lane
 seit'wärts *adv.* to the side
 sel'ber *intens. pron.* same, self
 sel'big *adj.* same, that
 selbst *intens. pron.* self; von ~
 of his (her, its) own accord;
 adv. even
 sel'ten *adj.* rare
 sel'tsam *adj.* peculiar
 senk'en *wk.* lower
 set'en *wk.* set, place; transfer;
 sich ~ sit down; in Trab ~
 put into a trot
 senf'zen *wk.* sigh
 der Senf'zer (-) sigh
 sich'er *adj.* secure, safe, steady
 sich'erlich *adv.* surely
 siech *adj.* sickly
 daß Sil'ber silver
 daß Sil'bergeld (-er) silver
 money
 sil'berhell *adj.* clear as crystal,
 silvery
 die Sil'bermünze (-n) silver coin
 sil'bern *adj.* (of) silver
 daß Sil'berstück (-e) piece (or
 coin) of silver
 daß Sil'berstückchen (-) little
 piece (or coin) of silver
 der Sil'bervorrāt ("e) silver sup-
 ply
 der Sim'son Samson
 sing'en *str.* (a, u) sing
 sink'en *str.* (a, u) (*aux.* sein) sink,
 fall

der Sinn (-e) mind, memory;
meaning; sense

ſiſſ'en irreg. str. (ſäſſ, geſeſſen)
sit

der Skla've (-n) (pron. v like w)
slave

ſo adv. so, as, such, thus; then,
when; therefore, however;
~ gut ſie konnte as well as it
could

ſobald' subord. conj. as soon as

ſoe'ben adv. just

daſſ So'fa (pl. -ſ) sofa, lounge

ſoſort' adv. immediately

ſogar' adv. even

ſogenannt' part. adj. so-called

ſogleich' adv. at once

der Sohn (ʳe) son

daſſ Söhn'dchen (-) little son

ſoſang'e subord. conj. as long as

ſoldh dem. adj. such; ein ~er
such a

der Soldat' (-en) soldier

ſoll'en irreg. wk. (ſoll, ſollte, ge-
ſollt) shall, is said to; be in-
tended for, be destined to

der Som'mer (-) summer

die Som'merfriſche (-n) summer
resort

ſon'derbär adj. queer, peculiar,
strange

ſon'derlich adv. especially

ſon'dern coord. conj. but

die Son'ne (-n) sun

ſon'nenklär adj. clear as day-
light

die Son'nenkrone (-n) crown,
crown

daſſ Son'nenlicht sunlight

der Son'nenſchein sunshine

der Son'nenſtrahl (gen. -ſ, pl.
-en) sunbeam

der Son'nenuntergang sunset

die Son'nenwende (-n) solstice;
beginning of summer (or win-
ter)

der Son'nenwendtag (-e) first
day of summer (or winter)

der Sonnt'ag (-e) Sunday

der Sonnt'agsbraten (-) Sun-
day roast

daſſ Sonnt'agskind (-er) Sunday
(lucky) child

daſſ Sonnt'agskleid (-er) Sunday
dress

ſonſt adv. else, otherwise; for-
merly, usually; waſſ ~ what-
ever else

die Sor'ge (-n) care, worry

ſor'gen wk. worry; provide

ſor'gend part. adj. anxious

ſorg'lich adj. careful

ſovieel' subord. conj. as much as

ſowohl' . . . wie coord. conj. as
well as

ſpä'hen wk. search, look

ſpa'niſch adj. Spanish

ſpan'nen wk. stretch

ſpa'ren wk. save, spare

ſpär'lich adj. insufficient, poor

der Späſſ (ʳe) fun, joke; ein ~
some fun

der Späſſ'macher (-) jester

ſpät adj. late

der Spazier'gang (ʳe) walk (for
pleasure)

ſpei'en str. (ie, ie) spew, spit

die Spei'ſe (-n) food, dish

- spei'sen** *wk.* dine, eat; give to eat
sperr'en *wk.* imprison, pen up; block
der Speziäl'arzt (^ue) specialist
der Spie'gel (-) mirror, reflection
daß Spiel (-e) game
spie'len *wk.* play
der Spiel'mann (*pl.* -leute) musician
daß Spiel'zeug toys
spin'nen *str.* (a, o) spin; purr
spitz *adj.* pointed, sharp
die Spitz'e (-n) tip, point; lace
spitz'en *wk.* point, sharpen; prick up
der Sporn (*gen.* -s, *pl.* Sporen) spur
der Spott'preis (-e) ridiculously low price
die Spra'che (-n) language
sprech'en *str.* (i, ā, o) talk, speak, say, speak to
spren'gen *wk.* sprinkle; burst
daß Sprich'wort (^uer) proverb
spring'en *str.* (a, u) (*aux.* sein) jump, hop, run; rattle; flow
spritz'en *wk.* splash
spru'deln *wk.* spurt, ripple
der Sprung (^ue) leap
der Stab (^ue) staff, stick; mit wanderndem ~ on foot
der Stach'elbeerbusch (^ue) gooseberry bush
die Stadt (^ue) city
der Städt'er (-) city man; *pl.* city folk
daß Stadt'fräulein (-) young lady from the city
der Stadt'herr (*gen.* -n, *pl.* -en) city gentleman
der Stadt'musikant (-en) city musician
der Stall (^ue) stable, stall
die Stall'tür (-en) stable door
der Stamm (^ue) stem, trunk
der Stamm'baum (^ue) ancestral tree
der Stand (^ue) stand, stall
stand'|halten *str.* (ä, ie, a) stand one's ground, be steadfast, endure
stark (^u) *adj.* strong; bright; excessive
starr *adj.* fixed; stiff, frozen
statt *prep.* (*gen.*) instead of
die Stät'te (-n) place, spot
statt'|finden *str.* (a, u) take place, exist
statt'lich *adj.* fine, splendid, big
stau'nen *wk.* marvel; daß Stau-nen astonishment
stech'en *str.* (i, ā, o) stick, prick, sting, pierce
steck'en *wk.* put, stick; be in
der Steck'en (-) stick, staff
ste'hen *irreg. str.* (stand, gestanden) stand
ste'hen|bleiben *str.* (ie, ie) (*aux.* sein) remain standing, stop
steh'len *str.* (ie, a, o) steal
steif *adj.* stiff
stei'gen *str.* (ie, ie) (*aux.* sein) climb, rise, mount, walk
steil *adj.* steep
der Stein (-e) stone, rock

die Stel'le (-n) place, spot
 stel'len *wk.* set, place; sich ~
 take a position, face
 die Stel'lung (-en) attitude,
 position
 ster'ben *str.* (i, a, o) (*aux.* sein)
 die
 der Stern (-e) star
 die Stern'blume (-n) aster,
 starry flower
 stēts *adv.* always
 der Stich (-e) stitch
 der Stief'el (-) boot
 stier *adj.* fixed; ~en Blicks with
 protruding eyes
 der Stier (-e) steer
 still *adj.* still, quiet, silent; im
 ~en alone, quietly
 stil'l(e) halten *str.* (ä, ie, a) hold
 still, pause
 stil'len *wk.* quench
 das Stimm'dhen (-) little voice
 die Stim'me (-n) voice
 die Stirn (-en) forehead
 stöh'nen *wk.* groan, moan
 stolz *adj.* proud
 stop'fen *wk.* stuff
 die Stopf'gans ("e) goose to be
 fattened for the market
 die Stopf'nadel (-n) darning
 needle
 der Storch ("e) stork
 die Stör'din (-nen) female stork
 störr'ig *adj.* stubborn, head-
 strong
 sto'ßen *str.* (ö, ie, o) push, push
 off, jolt; sich ~ bump or hurt
 one's self
 die Stra'fe (-n) punishment

der Strahl (*gen.* -s, *pl.* -en)
 beam
 der Strand (-e) shore, strand
 die Stra'ße (-n) street, road
 stre'ben *wk.* strive, attempt;
 das Streben attempt
 die Streck'e (-n) stretch, distance
 streck'en *wk.* stretch, extend
 der Streich (-e) trick; blow
 strei'dheln *wk.* stroke, pet
 strei'dhen *str.* (i, i) stroke, rub,
 brush
 der Streit (-e) combat, fight
 strei'ten *irreg. str.* (tritt, gestrit-
 ten) (*intr. or refl.*) argue, quar-
 rel
 die Streng'e severity
 der Strick (-e) rope
 das Strick'dhen (-) cord
 strick'en *wk.* knit
 das Stroh straw
 stroh'gelb *adj.* straw-colored,
 yellow as straw
 der Strolch (-e) vagabond
 der Ström ("e) river
 die Strö'mung (-en) current
 der Stru'del whirl, eddying
 current
 der Strumpf ("e) stocking
 die Stu'be (-n) room
 die Stüb'enecke (-n) corner of a
 room
 das Stück (-e) piece, part; thing;
 ein gutes ~ a considerable
 distance
 studie'ren *wk.* study
 das Studier'zimmer (-) study
 room
 der Stuhl ("e) chair

stumm *adj.* dumb, silent
stumpf *adj.* dull
die Stun'de (-n) hour; zur ~ at the time
stun'denlang *adv.* for hours
der Sturm (^e) storm
stür'zen *wk.* (*aux.* haben) throw down; (*aux.* sein) fall, rush; sich ~ plunge
stutz'en *wk.* start, be taken aback
stütz'en *wk.* brace, lean, support
subtil' *adj.* subtle
su'chen *wk.* look for, seek, search, try
daß Sümm'chen (-) little sum
die Sum'me (-n) sum
sum'men *wk.* hum, buzz; daß Summen humming, buzzing
der Sün'der (-) sinner
sün'dig *adj.* sinful
die Sup'pe (-n) soup
süß *adj.* sweet
daß Syrakūs' Syracuse

der Ta'bak tobacco
daß Ta'bakrauchwölkchen (-) little cloud of tobacco smoke
der Ta'del reproof, reproach
die Ta'fel (-n) table; dinner
der Tag (-e) day
der Ta'gesanbruch daybreak
die Ta'geszeit daytime
täg'lich *adj.* daily
der Takt time, measure, beat
daß Tāl (^{er}) valley
der Ta'ler (-) thaler (= about 75 cents)
der Tand small wares, notions
die Tan'te (-n) aunt

der Tanz (^e) dance
tan'zen *wk.* dance
tap'fer *adj.* brave
die Tasch'e (-n) pocket
die Tas'se (-n) cup
die Tāt (-en) deed
tāt *obsolete* for tat
tau'chen *wk.* (*aux.* haben) dip; (*aux.* sein) dive
tau'gen *wk.* be worth
der Tau'genichts (-e) good-for-nothing, rascal
tan'meln *wk.* (*aux.* sein) stumble, fall
der Tausch (-e) trade, exchange
tau'schen *wk.* exchange
tän'schen *wk.* deceive
die Tee'tasse (-n) teacup
der Teich (-e) pond
der Teil (-e) part
tei'len *wk.* divide
der Tel'ler (-) plate
der Tem'pel (-) temple
ten'er *adj.* expensive, dear, hard to find
daß Thea'ter (-) theater
der Thron (-e) throne
daß Thü'ringen Thuringia (district in central Germany)
tief *adj.* deep, low
die Tie'fe (-n) depth
daß Tier (-e) animal
daß Tier'chen (-) little animal
die Tin'te (-n) ink
tin'tenbeflekt *part. adj.* ink-stained
daß Tin'tenfäß (^{ffer}) inkwell
tin'tengefchwärzt *part. adj.* ink-stained

der Tisch (-e) table
 das Tisch'dchen (-) little table;
 ~, deck' dich little table, be set
 das Tisch'tuch ("er) tablecloth
 to'ben *wk.* rage; das Toben rag-
 ing, fury
 die Toch'ter (") daughter
 der Tod death; in den ~ gehen
 meet one's death
 das To'desröcheln death rattle
 der Tod'seind (-e) mortal enemy
 töd'lich *adj.* mortal, deadly
 toll *adj.* mad
 die Ton'ne (-n) ton; tun, barrel
 der Tör (-en) fool
 das Tör (-e) gate, entrance
 tö'richt *adj.* foolish
 der Tornist'er (-) knapsack
 töt *adj.* dead
 tö'ten *wk.* kill
 to'tenblaß *adj.* deathly pale
 töt'schlagen *str.* (ä, ü, a) strike
 dead, kill
 der Träb trot; sich in starcken ~
 setzen begin to trot fast
 tra'ben *wk.* trot
 tra'gen *str.* (ü, ü, a) carry, bear
 tra'gisch *adj.* tragie
 die Trä'ne (-n) tear
 irä'nenleer *adj.* without tears,
 dry-eyed
 der Trä'nenström ("e) flood of
 tears
 der Trank ("e) drink, potion
 tränk'en *wk.* give to drink, water
 tran'en *wk.* trust
 die Trau'er mourning
 tran'ern *wk.* mourn
 der Traum ("e) dream

trä'n'men *wk.* dream
 der Trän'mer (-) dreamer
 tran'rig *adj.* sad
 treff'en *irreg. str.* (trifft, träf, ge-
 troffen) strike
 treff'lich *adj.* splendid
 trei'ben *str.* (ie, ie) drive, impel;
 Spaß ~ joke
 tren'nen *wk.* separate
 die Trepp'e (-n) stairway, step
 tre'ten *irreg. str.* (tritt, trät, ge-
 treten) (*aux.* sein) step, walk,
 come
 tren *adj.* true, faithful
 die Tren'e faith
 trink'en *str.* (a, u) drink; das
 Trinken drinking
 der Tritt (-e) step, pace, tread
 trock'en *adj.* dry
 trock'nen *wk.* dry
 die Trom'mel (-n) drum
 der Trop'sen (-) drop
 der Troß (-ffe) following, re-
 tainers
 trö'sten *wk.* comfort
 tröst'lös *adj.* hopeless, despond-
 ent
 troß *prep.* (*gen.*) in spite of
 troh'en *wk.* defy; be proud of,
 depend on
 trüb *adj.* sad, gloomy
 sich trü'b'en *wk.* become dim or
 cloudy
 die Tru'he (-n) money drawer,
 till
 die Trüm'mer *pl.* ruins, frag-
 ments
 der Trunk ("e) drink
 das Tuch ("er) cloth, shawl

das **Tüch'lein** (-) handkerchief
tüch'tig *adj.* good, heavy, substantial

tün *irreg. str.* (tāt, getān) do, make
 die **Tür** (-en) door
 der **Turm** (=^e) tower, steeple
 der **Tyrann'** (-en) tyrant

ü'bel *adj.* bad, evil
 das **ü'bel** (-) evil, misfortune
ü'ben *wk.* exercise, practice;
 sich ~ practice

ü'ber *prep.* (*dat. or acc.*), *sep. or insep. pref.* over; concerning; ~ . . . weg (*pass*) over

überall' *adv.* everywhere
überant'worten *wk.* give in charge of

überaus' *adv.* exceedingly
überdenk'en *irreg. wk.* (überdachte, überdacht) consider
 der **ü'berfluß** superfluity, more than enough

ü'berflüssig *adj.* superfluous
überge'ben *str.* (i, ā, e) give, hand over

überge'hen *irreg. str.* (überging, übergangen) pass over, disregard

überhaupt' *adv.* altogether, in general, entirely

überle'gen *wk.* consider
übernäch'ten *wk.* spend the night
überrascht' *part. adj.* surprised
überschneit' *part. adj.* covered with snow

überse'hen *str.* (ie, a, e) overlook, look over

überset'zen *wk.* translate

überzeu'gen *wk.* convince
ü'brig *adj.* over, remaining; ~ haben have left

ü'brigens *adv.* moreover
 die **ü'bung** (-en) practice, exercise

das **U'fer** (-) shore, bank
uh *interj.* hu!

um *prep.* (*acc.*), *adv.*, *sep. or insep. pref.* around, for, past; ~ so much the; ~ . . . zu (*in order*) to

umar'men *wk.* embrace

um'|bringen *irreg. wk.* (brachte, gebracht) murder

um'|drehen *wk.* turn around
 der **Um'fang** circumference, girth
umfang'en *str.* (ä, i, a) embrace, surround

umge'ben *str.* (i, ā, e) surround
um'|hängen *wk.* put on, hang over the shoulders

umhër' *adv. or sep. pref.* round about

umhër'|gehen *irreg. str.* (ging, gegangen) (*aux. fein*) walk about

umhër'|laufen *str.* (äu, ie, au) (*aux. fein*) run around, revolve

umhër'|schleichen *str.* (i, i) (*aux. fein*) prowl about

umhër'|schweben *wk.* hover about

umhër'|schwimmen *str.* (a, o) (*aux. fein*) swim about

umhër'|tanzen *wk.* (*aux. fein*) dance about

umhër'|ziehen *irreg. str.* (zög, gezogen) (*aux. fein*) wander about

sich **um'|kehren** *wk.* turn around

um'liegend *part. adj.* surround-
ing

die Um'schau survey, inspection;
~ halten look about

sich um'sehen *str.* (ie, a, e) look
around

umsonst' *adv.* in vain, without
reason

umte'hen *irreg. str.* (umstand,
umstanden) surround

unabläß'ig *adj.* unceasing

die Un'achtsamkeit carelessness

un'angenehm *adj.* unpleasant

die Un'annehmlichkeit (-en) dis-
agreeable thing

unaufhalt'sam *adj.* uncontrol-
lable

un'bekannt *part. adj.* unknown

un'bescheiden *adj.* immodest

unbeschränkt' *part. adj.* unlimited

und *coörd. conj.* and

un'dankbär *adj.* ungrateful

unend'lich *adj.* unceasing

un'entweiht *part. adj.* unsullied

unermüd'lich *adj.* untiring

unerschöpf'lich *adj.* inexhaust-
ible

un'förmlich *adj.* shapeless, clumsy

un'geduldig *adj.* impatient

ungefähr' *adv.* about

ungehin'bert *part. adj.* unhin-
dered, unimpeded

un'geschickt *part. adj.* clumsy,
awkward

un'geschladt(e) *adj.* tremendous

das Un'getüm (-e) monster

ungewiegt' *part. adj.* without
being rocked

un'gewöhnlich *adj.* unusual

un'gewohnt *part. adj.* unaccus-
tomed

das Un'glück misfortune

un'glücklich *adj.* unfortunate,
unhappy

ung'risch *adj.* Hungarian; ein
Ung'rischer Hungarian horse

unheil'bär *adj.* incurable

un'längst *adv.* recently

das Un'recht wrong

die Un'ruhe (-n) restlessness;
disturbance

un'schuldig *adj.* innocent

un'sereins *indef. pron.* the likes
of us

un'sicher *adj.* unsafe, dangerous

un'sichtbär *adj.* invisible

der Un'sinn nonsense

un'tauglich *adj.* useless

un'ten *adv.* below, down below,
at the bottom; da ~ down
there

un'ter *prep.* (dat. or acc.), *sep.*
or *insep. pref.* under, among

unterbrech'en *str.* (i, ā, o) inter-
rupt

unterdes'sen *adv.* in the mean-
time

un'ter'gehen *irreg. str.* (ging, ge-
gangen) (*aux. sein*) go down, set

die Unterhal'tung (-en) conver-
sation, entertainment, com-
pany

un'terirdisch *adj.* subterranean

das Un'terkommen shelter

die Un'terlippe (-n) lower lip

unterneh'men *irreg. str.* (unter-
nimmt, unternahm, unternom-
men) undertake

un'ter|stellen *wk.* set under
untersu'dhen *wk.* investigate, examine

un'tertänigst *adj.* most humble

unverdan'lich *adj.* indigestible

unverdroß'sen *part. adj.* tireless, unwearied

unverhei'ratet *part. adj.* unmarried

un'verschämt *adj.* bold, impertinent, grasping

un'verstanden *part. adj.* misunderstood, not understood

unverzägt' *part. adj.* unafraid

die Ur'sache (—n) cause

der Ur'sprung ("e) origin

der Va'ter (") father

das Va'terland fatherland, native land

das Vaterun'ser Lord's Prayer

verab'scheneu *wk.* despise, loathe

verach'ten *wk.* despise

verar'beiten *wk.* work, finish up

verber'gen *str.* (i, a, o) hide

verbie'ten *str.* (ō, o) forbid

verbring'en *irreg. wk.* (verbrachte, verbracht) spend (time)

verdäch'tig *adj.* suspicious

verder'ben *str.* (i, a, o) (*aux.* haben) spoil; (*aux.* sein) be destroyed, spoil; **das Verderben** destruction

verdie'nen *wk.* earn, deserve

das Verdienst' (—e) service, value

verdrieß'lich *adj.* ill-humored, troublesome

verei'nen *wk.* unite

verfal'len *irreg. str.* (verfällt, verfiel, verfallen) (*aux.* sein) decay, go to ruin

verfeh'len *wk.* miss

verflie'h'en *str.* (o, o) (*aux.* sein) pass by, elapse

verfol'gen *wk.* pursue

verge'ben *str.* (i, ā, e) forgive; bestow

verge'bens *adv.* in vain

vergeß'lich *adj.* (in) vain

verge'h'en *irreg. str.* (verging, vergangen) (*aux.* sein) pass

verges'sen *str.* (i, ā, e) forget

sich verglei'chen *str.* (i, i) compromise, come to an agreement

das Vergnü'gen (—) joy, pleasure

vergnüg'lich *adj.* agreeable, cheerful

vergnügt' *part. adj.* cheerful, happy

vergön'nen *wk.* permit

verhan'deln *wk.* discuss

verhei'raten *wk.* marry, give in marriage

verhei'h'en *str.* (ie, ei) foretell

verhex't' *part. adj.* bewitched

verhin'dern *wk.* hinder, prevent

verhül'len *wk.* hide, dim

der Verkauf' ("e) sale; zum ~ for sale

verkau'fen *wk.* sell

verkehrt' *part. adj.* wrong

verklei'det *part. adj.* disguised

verksing'en *str.* (a, u) die away

sich verkrie'chen *str.* (o, o) crawl out of sight

verlang'en *wk.* demand

- verlaf'sen** *str.* (ä, ie, a) leave, desert; *sich* ∞ depend on
verle'ben *wk.* pass (time)
der Verle'ger (-) publisher
verlei'den *wk.* embitter
verlei'hen *str.* (ie, ie) grant
verlet'sen *wk.* injure
verlie'ren *str.* (ö, o) lose; *verloren gehen* be lost
der Verlust' (-e) loss
vermö'gen *irreg. wk.* (vermag, vermochte, vermocht) be able, can
verneh'men *irreg. str.* (vernimmt, vernahm, vernommen) hear
vernehm'lich *adj.* audible
sich vernei'gen *wk.* bow
vernünf'tig *adj.* sensible
die Verord'nung (-en) order, prescription
verrin'nen *str.* (a, o) (*aux.* sein) pass
verrückt' *part. adj.* crazy
der Vers (-e) verse, stanza
sich versam'meln *wk.* gather
verscheu'den *wk.* drive away
verschlie'ßen *str.* (o, o) lock up, close
verschling'en *str.* (a, u) swallow
verschlo'ssen *part. adj.* closed; taciturn
verschluck'en *wk.* swallow
verschmach'ten *wk.* (*aux.* sein) languish; *die of* thirst
verschwei'gen *str.* (ie, ie) suppress
verschwin'den *str.* (a, u) (*aux.* sein) disappear
versen'den *irreg. wk.* (versandte, versandt) send away
verset'sen *wk.* reply; deal (a blow)
versint'en *str.* (a, u) (*aux.* sein) fall into, sink, disappear
verspei'sen *wk.* eat up
versprech'en *str.* (i, ā, o) promise
versted'en *wk.* hide
verst'e'hen *irreg. str.* (verstand, verstanden) understand (how)
verstoßt' *part. adj.* stubborn
verstop'sen *wk.* stop up
verstört' *part. adj.* upset, bewildered
versto'ßen *str.* (ö, ie, o) banish
verstrei'chen *str.* (i, i) (*aux.* sein) elapse
versunn'men *wk.* (*aux.* sein) grow silent, be hushed
der Versüch' (-e) trial, experiment
versu'den *wk.* try
sich versün'digen *wk.* sin
vertan'schen *wk.* exchange
vertieft' *part. adj.* engrossed, lost (in thought)
sich vertra'gen *str.* (ā, ū, a) become reconciled
vertrau'en *wk.* confess, confide
vertrei'ben *str.* (ie, ie) drive away, banish
verun'glücken *wk.* (*aux.* sein) come to grief
verwah'ren *wk.* keep, preserve
verwan'deln *wk.* (*tr.* or *refl.*) transform, change
die Verwand'lung (-en) transformation
der Verwand'te (*declined as adj.*) relative

- die **Verwandt'schaft** relationship,
all one's relatives
- verwun'dern** *wk.* astonish; sich
~ be astonished
- verwun'dert** *part. adj.* amazed,
astonished
- verwünscht'** *part. adj.* con-
founded
- verzan'bern** *wk.* enchant
- der **Verzan'berte** (*declined as adj.*)
enchanted or bewitched per-
son
- die **Verzan'berung** (-en) enchant-
ment
- verzeh'ren** *wk.* devour, eat up;
spend
- verzeich'nen** *wk.* record
- die **Verzei'hung** pardon
- verzie'ren** *wk.* ornament
- verzweifeln** *wk.* despair
- die **Verzweif'lung** despair
- das **Bieh** beast, cattle, stock
- viel** (*mehr, meist*) *adj.* much,
many
- vielleicht'** *adv.* perhaps
- das **Bier'tel** (-) quarter, leg
- das **Bier'teljahr** (-e) fourth of
a year
- visitie'ren** (*pron. v like w*) *wk.*
inspect
- der **Vo'gel** (^u) bird
- das **Vög'lein** (-) little bird
- das **Volk** (^{er}) people, tribe
- das **Volks'gewühl** crowd
- voll** *adj.* full
- vollbring'en** *irreg. wk.* (vollbracht-
te, vollbracht) accomplish
- voll'ends** *adv.* completely
- völ'lig** *adj.* complete
- von** *prep. (dat.)* of, by, from,
about
- vonnö'ten** *pred. adj.* needful
- vör** *prep. (dat. or acc.) or sep. pref.*
before, in front of, against,
in, on account of; ~ *zwei*
Jahren two years ago
- der **Vör'abend** (-e) eve
- voran'** *adv.* ahead
- vorans'fliegen** *str.* (v, o) (*aux.*
sein) fly ahead
- vörbei'** *adv. or sep. pref.* past,
gone, at an end
- vörbei'kommen** *irreg. str.* (fām,
gekommen) (*aux. sein*) pass
- vörbei'traben** *wk.* (*aux. sein*) trot
past
- sich **vör'bereiten** *wk.* prepare
one's self
- der **Vor'dersüß** (^e) fore foot
- der **Vor'derhuf** (-e) fore hoof
- der **Vör'fahr** (-en) ancestor
- vör'fallen** *irreg. str.* (fällt, fiel,
gefallen) (*aux. sein*) happen,
occur
- vör'führen** *wk.* lead up
- vör'gehen** *irreg. str.* (ging, ge-
gangen) (*aux. sein*) happen,
occur
- vörhan'den** *adv.* present
- vör'hēr** *adv.* first
- vo'rig** *adj.* former
- vör'kommen** *irreg. str.* (fām, ge-
kommen) (*aux. sein*) seem, occur
- vör'länfig** *adj.* for the present
- vor'n(e)** *adv.* in front; nach ~
forward
- bornean'** *adv.* in the front row
- vör'nehm** *adj.* aristocratic

der Vör'rāt ("e) provision, supply

der Vör'schlag ("e) proposal, suggestion

vör'fchlagen *str.* (ä, ü, a) propose, suggest

die Vör'sicht care; auß ~ to make sure

vör'fichtig *adj.* careful

vör'fprechen *str.* (i, ä, o) call, visit

die Vör'stellung (-en) performance

der Vor'teil (-e) profit, advantage

vor'teilhaft *adj.* advantageous, profitable

vör'tragen *str.* (ä, ü, a) recite; submit

vorü'ber *adv. or sep. pref.* past

vorü'berfliehu *str.* (o, o) (*aux.* fein) flee past

vör'wärtß *adv.* forward

wach'en *wk.* watch

wach'en *str.* (ä, ü, a) (*aux.* fein) grow, increase

wach'er *adj.* brave, good, honest

wa'gen *wk.* risk, dare

der Wa'gen (-) wagon

daß Wäg'stück (-e) undertaking, venture

die Wahl (-en) choice

wäh'len *wk.* choose

der Wahn dream, illusion

wäh'nen *wk.* suppose

wahr *adj.* true; nicht ~? is n't he? won't he? etc. (*used after a declarative statement to give*

it the force of a question and to indicate that an affirmative reply is expected)

wäh'ren *wk.* last

wäh'rend *subord. conj. or prep.* (*gen.*) while; during

wahrhaftig *adj.* real, sure enough

die Wahr'heit (-en) truth

wahr'lich *adv.* sure enough, indeed, truly, really

wahrschein'lich *adv.* probably

der Wald ("er) forest

der Wald'esel (-) wild ass

daß Wald'täl ("er) forest-covered valley

daß Wald'tier (-e) beast of the forest

die Wald'wieße (-n) clearing

der Wal'se name of an ox

der Wams ("er) jacket

die Wand ("e) wall

wan'deln *wk.* (*aux.* fein) wander, travel

der Wan'derer (-) traveler

wan'dern *wk.* (*aux.* fein) walk, wander, travel

die Wan'derschaft traveling, travels

die Wand'farte (-n) wall map

die Wang'e (-n) cheek

wanf'en *wk.* (*aux.* fein) totter, waver

wann *adv.* when

die Wa're (-n) ware, goods

warm (") *adj.* warm

war'ten *wk.* wait; auf sich ~ lassen delay, come late

warum' *adv.* why

was *rel. or interr. pron. (gen. wessen, no dat., acc. was)* what, why; *~ für* what kind of, what a; *~ . . . mehr* whatever else; *also abbreviation for et-was (indecl.)*

das Was'ser (-) water

der Was'sergeist (-er) spirit of the waters

der Was'serstiefel (-) seven-league boot

wec'ken *wk.* rouse, wake

wec'deln *wk.* wag, flap

weder *coord. conj.* neither

der Wäg (-e) way, road, path; *des weß* that way; *seiner we* gehen go one's way; *sich auf den ~ machen* start out

wegen *prep. (gen.)* on account of

weg'führen *wk.* lead away

weg'gehen *irreg. str.* (ging, gegangen) (*aux.* sein) go away

weg'laufen *str.* (äu, ie, au) (*aux.* sein) run away

weg'reißen *str.* (i, i) tear away

weg'tragen *str.* (ä, ü, a) carry away

der Wäg'weiser (-) guide

weh *adj.* sore; *~ tun* hurt, ache

das Weh woe, misery, longing; *~ und Ach* lamentation

we'hen *wk.* blow, wave

das Weh'geschrei screams, wailings

sich weh'ren *wk.* resist

das Weib (-er) woman, wife

das Weib'chen (-) little wife, dear wife

die Wei'bertreu woman's faith; name of a castle in the state of Württemberg

weich *adj.* soft

die Wei'de (-n) pasture; willow tree

wei'den *wk.* graze

weid'lich *adv.* heartily

sich wei'gern *wk.* refuse

wei'hen *wk.* dedicate, consecrate

der Wei'her (-) fishpond

die Weih'nachten *pl.* Christmas

weil *subord. conj.* because

das Weil'chen little while

die Wei'le while

der Wein (-e) wine

wei'nen *wk.* weep

das Weins'berg small town in Württemberg

die Wei'se (-n) manner

wei'sen *str.* (ie, ie) show

die Weis'heit wisdom

weiß *adj.* white

weit *adj.* far, extensive, broad;

~er on, in addition, additional,

~er *kein* no more; *~er nichts* nothing more;

von ~em from a distance; *~ und*

breit far and near

wei'ter'gehen *irreg. str.* (ging, gegangen) (*aux.* sein) go on, pass on

wei'ter'laufen *str.* (äu, ie, au) (*aux.* sein) run on

wei'ter'schwäzeln *wk.* keep on chattering

weithin' *adv.* far away

weitem' *adv.* round about

der **Wel'se** (-n) Guelph (the Guelphs opposed the house of the Hohenstaufens in the Middle Ages)

die **Wel'le** (-n) wave

der **Wel'lenſchaum** foam on the waves

die **Welt** (-en) world

der **Welt'weise** (declined as *adj.*) philosopher

ſich wen'den *irreg. wk.* (wandte, gewandt, or wendete, gewendet) turn

wen'ig *adj.* little, few

wen'igſtenſ *adv.* at least

wenn *subord. conj.* if, when; ~ . . . auch even if

wēr *rel. or interr. pron.* (weſſen, wem, wen) who, he who, who-ever

wēr'den *irreg. str.* (wird, ward or wurde, geworden) (*aux. ſein*) become, grow

wer'fen *str.* (i, a, o) throw, cast

daß **Wer'k** (-e) work

wert *adj.* worth, worthy

der **Wert** (-e) value

daß **We'sen** (-) being; nature

wet'ten *wk.* wager, bet

daß **Wet'ter** weather

die **Wet'terſahne** (-n) weather vane

wet'zen *wk.* whet

der **Wet'ſtein** (-e) whetstone

der **Wicht** (-e) wight, fellow

der **Wich'telmann** (^{er}) pixy, fairy

wid'eln *wk.* wrap

widerſtre'ben *wk.* resist

der **Wi'derwille** (*gen. -nſ*) disgust

wie *adv. or subord. conj.* how, as if, like, as, however; ~ . . .

auch however, however much

wie'der *adv. or sep. pref.* again

ſich wie'der'faſſen *wk.* regain control of one's self

wie'der'geben *str.* (i, ā, e) restore

die **Wie'derkehr** return

wie'der'kennen *irreg. wk.* (kannte, gekannt) recognize

wie'der'kommen *irreg. str.* (kām, gekommen) (*aux. ſein*) return

wie'gen *str.* (ō, o) weigh; *wk.* rock

wie'hern *wk.* neigh

die **Wie'se** (-n) meadow

der **Wie'senblumenkranz** (^{er}) wreath of meadow flowers

der **Wie'sengrund** (^{er}) grassy valley

daß **Wie'sentāl** (^{er}) grassy valley

wieviel' *adv.* how much

wild *adj.* wild

daß **Wild'ſchwein** (-e) wild boar

der **Wil'se** (*gen. -nſ*) will; den

~n tun do what one asks;

auß freiem ~n of his (her) own free will

wil'sen: um . . . ~ *prep. (gen.)* for the sake of

wil'lig *adj.* willing

wil'kom'men *adj.* welcome

der **Wind** (-e) wind; ſein guter ~

weht there's trouble in the air

der **Wink'el** (-) corner

wink'en *wk.* beckon, gesture, motion

daß **Wins'perg** *dialectic for*
 Weinsberg
 der **Win'ter** (-) winter
 die **Win'terszeit** (-en) winter
 time
 win'zig *adj.* tiny
 der **Wip'sel** (-) tip, top
 der **Wir'bel** (-) eddy
 wir'ten *wk.* act, react
 wirt'lich *adj.* real
 der **Wirt** (-e) host, landlord
 die **Wir'tin** (-nen) hostess
 daß **Wirts'haus** ("er) inn, public
 house, saloon
 wisch'en *wk.* wipe
 wis'sen *irreg. wk.* (weiß, wußte,
 gewußt) know; weißt du was?
 I'll tell you something
 die **Wit'we** (-n) widow
 wo *adv.* where; ∞...hin whither
 die **Wo'che** (-n) week
 die **Wo'ge** (-n) wave
 wo'her' *adv.* whence, where
 from
 wohin' *adv.* whither, wherever
 wohl *adv.* well, good; indeed,
 surely, probably
 wohl'an' *adv.* very well
 wohl'erzogen *part. adj.* well-
 reared
 daß **Wohl'gefallen** pleasure
 wohl'gefinnt *part. adj.* well-
 disposed
 wohl'habend *part. adj.* well-to-
 do
 woh'nen *wk.* live, dwell
 daß **Wohn'haus** ("er) or die
 Woh'nung (-en) dwelling
 die **Wol'te** (-n) cloud

wol'ten *irreg. wk.* (will, wollte,
 gewollt) will, wish, want, be
 willing; be about to; will
 fagen that is to say
 womit' *rel. adv.* with which or
 what; how
 woran' *rel. adv.* at (to, on) which
 or what
 woranf' *rel. adv.* on which or
 what; whereupon
 woraus' *rel. adv.* out of which
 worein' or worin' *rel. adv.* in
 which or what
 daß **Wort** (-e of connected dis-
 course, "er of individual words)
 word
 daß **Wört'chen** (-) little word
 worum' *rel. adv.* for which or
 what; about which
 wovon' *rel. adv.* about (of) which
 or what
 wozu' *rel. adv.* for (to) which or
 what; why, for what purpose
 daß **Wun'der** (-) miracle
 wun'derbär *adj.* wonderful
 der **Wun'derbaum** ("e) magic tree
 wun'derlich *adj.* peculiar
 die **Wun'dermäre** (-n) wondrous
 tale
 wun'dermild *adj.* wondrous kind
 wun'dern *wk.* surprise; sich ∞
 wonder
 wun'dersam *adj.* wondrous
 wun'derschön *adj.* wonderfully
 beautiful
 der **Wunsch** ("e) wish
 daß **Wünsch'ding** (-e) magic
 thing
 wün'schen *wk.* wish

die Wunsch'frau (-en) sorceress
 daß Wunsch'tischchen (-) magic
 table

die Wurst ("e) sausage
 die Wur'zel (-n) root
 die Wüt rage
 der Wü'terich (-e) tyrant

zah'len *wk.* pay
 zahm *adj.* tame
 der Zahn ("e) tooth
 sich zank'en *wk.* quarrel
 zap'peln *wk.* wriggle, flounder,
 squirm

zart *adj.* tender, delicate
 der Zau'ber magic
 der Zau'berer (-) magician
 die Zau'berin (-nen) enchant-
 ress

daß Zau'berpferd (-e) magic
 horse

daß Zau'berschloß ("ßer) en-
 charnted castle

der Zau'berwald ("er) enchanted
 forest

daß Zau'berwort (-e) magic
 word, spell

zän'men *wk.* bridle
 der Zann ("e) fence

die Zech'e (-n) bill

die Ze'he (-n) toe

zehn'mal *adv.* ten times

daß Zehr'geld (-er) money for
 expenses, pay, tip

daß Zei'den (-) sign, signal;
 omen

zeich'nen *wk.* draw, mark

zei'gen *wk.* show, point; sich ~
 become evident

die Zeit (-en) time; zu seiner ~
 at his own good time; mit
 der ~ in time

die Zeit'lang: eine ~ for a while
 zerden'teln *wk.* misinterpret

zerdre'hen *wk.* twist

zerfrat'hen *wk.* scratch up

zerlumpt' *part. adj.* ragged

zerrin'nen *str.* (a, o) (*aux.* sein)
 run or flow away

zerschla'gen *str.* (ä, ü, a) shatter

zerschnei'den *irreg. str.* (zerschnit,
 zerschnitten) cut up

zertren'nen *wk.* divide

zeu'gen *wk.* testify; was sie dem
 Knaben ~ what they say con-
 cerning the boy's character

der Zeus Zeus, Jupiter

die Zie'ge (-n) goat

der Zie'genbub(e) (-n) or der
 Zie'genhüter (-) goat boy

zie'hen *irreg. str.* (zög, gezogen)
 (*aux.* haben) draw, pull; (*aux.*
 sein) move, march, go; sich ~
 extend

ziem'lich *adv.* fairly

zie'ren *wk.* decorate, ornament

zier'lich *adj.* neat, graceful,
 pretty

die Zier'lichkeit grace

daß Zim'mer (-) room

die Zin'ne (-n) pinnacle

der Zinn'soldat (-en) tin soldier

der Zir'kel (-) circle; compasses

zit'tern *wk.* tremble; daß Zit-
 tern trembling

zö'gernd *part. adj.* hesitating

der Zopf ("e) queue, braid

der Zorn anger, rage

zu *prep. (dat.), adv., or sep. pref.*
 to, at, towards; on, too
das Zuck'erkandlchen (-) little
 candy pig
zu'decken *wk.* cover
zuerst *adv.* first
zu'fliegen *str.* (ō, o) (*aux.* sein)
 fly towards
zufrie'den *adj.* satisfied; ∞ sein
 agree
die Zufrie'denheit contentedness
zu'frieren *str.* (ō, o) (*aux.* sein)
 freeze up
der Zug (^e) course, procession,
 column, line, feature
zu'gehen *irreg. str.* (ging, ge-
 gangen) (*aux.* sein) approach
der Zü'gel (-) check, rein, bridle
zugleich *adv.* at the same time
zu'greifen *irreg. str.* (griff, ge-
 griffen) fall to, help one's self
zugrun'de *adv.*: ∞ gehen be ru-
 ined, perish; sich ∞ richten
 ruin one's health
zu'hören *wk.* listen
zu'laufen *str.* (äu, ie, au) (*aux.*
 sein) run towards
zu'legen *wk.* add
zufleid *adv.*: einem etwas ∞ tun
 harm or hurt one
zuletzt *adv.* last, at last
zulie'be *adv.* as a favor
zu'machen *wk.* close
zumäl *adv. or subord. conj.* espe-
 cially; one and all; especially
 as
zumeist *adv.* usually
zu'nehmen *irreg. str.* (nimmt,
 nahm, genommen) increase

die Zung'e (-n) tongue
zup'fen *wk.* nudge
zur = zu der
zurecht'legen *wk.* arrange
zurecht'machen *wk.* prepare
zu'reden *wk.* urge
zu'riegeln *wk.* bolt
zurück *adv. or sep. pref.* back
zurück'bleiben *str.* (ie, ie) (*aux.*
 sein) remain behind
zurück'fahren *str.* (ä, u, a) (*aux.*
 sein) ride back
zurück'gehen *irreg. str.* (ging,
 gegangen) (*aux.* sein) go back
zurück'kehren *wk.* (*aux.* sein) re-
 turn
zurück'laufen *str.* (äu, ie, au)
 (*aux.* sein) run back
zurück'reichen *wk.* reach back
zurück'wenden *irreg. wk.* (wandte,
 gewandt, or wendete, gewen-
 det) turn back
zurück'werfen *str.* (i, a, o) throw
 or cast back
zu'rufen *str.* (ie, u) call to
zusam'men *adv. or sep. pref.* to-
 gether
zusam'menbringen *irreg. wk.*
 (brachte, gebracht) gather
der Zusam'menhang (^e) con-
 nection
zusam'menlaufen *str.* (äu, ie,
 au) (*aux.* sein) run together,
 join
zusam'men'nähen *wk.* sew to-
 gether
zusam'men'packen *wk.* pack up
zusam'men'passen *wk.* match, fit
 together

zusam'men|schlagen *str.* (ä, ü, a) strike together; er schlug die Hände über dem Kopf zusam-
men he threw up his hands in
despair

zusam'men|tün *irreg. str.* (tät, ge-
tän) gather, put together

zu'|schlagen *str.* (ä, ü, a) slam

zu'|schneiden *irreg. str.* (schnitt,
geschnitten) cut out, cut away;
schneid immer zu keep on cut-
ting

zu'|schweben *wk.* soar towards

zu'|sehen *str.* (ie, a, e) watch

zu'|sehends *adv.* perceptibly, vis-
ibly

der Zu'stand (e) condition

sich zu'|tragen *str.* (ä, ü, a) happen

zu'|träglich *adj.* beneficial

zuvör' *adv.* before, first

zwäng'en *wk.* force

zwar *adv.* indeed, to be sure

zwei *num. adj.* two; für ~ as
much as two, doubly hard

der **Zweig** (-e) branch; einem
auf einen grünen ~ helfen put
one on his feet, bring one
good fortune

zwei'mal *adv.* twice

zwei'tenmal *adv.* second time

der **Zwerg** (-e) dwarf

zwing'en *str.* (a, u) force

zwink'en or **zwink'ern** *wk.* wink,
blink

der **Zwirn** (-e) twine, thread,
string

zwi'sch'en *prep.* (dat. or acc.) be-
tween



20

34

311

31

31

3

3

3

1

1

1



University of California
SOUTHERN REGIONAL LIBRARY FACILITY
305 De Neve Drive - Parking Lot 17 • Box 951388
LOS ANGELES, CALIFORNIA 90095-1388

Return this material to the library from which it was borrowed.

OLIVE

2

5

6

07

RC

3

1982

✓



3 1158 00132 0737

UC SOUTHERN REGIONAL LIBRARY FACILITY



AA 000 351 786 9

UNIVERSITY of CALIFORNIA
AT
LOS ANGELES
LIBRARY

ia Uni
S